



MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Digitale Edition des Stammbuchs eines Tübinger Studenten aus
dem 16. Jh. (StLA, Hs. 203)

verfasst von | submitted by

Jakob Ehmann

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree
programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 804

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Historische Hilfswissenschaften und
Archivwissenschaft

Betreut von | Supervisor:

Prof. Dr. Georg Vogeler MA

Danksagung

Das Zustandekommen dieser Arbeit ist folgenden Personen zu verdanken: allen voran Prof. Dr. Georg Vogeler, MA wegen der Betreuung der Arbeit sowie des großen Engagements und der Geduld, die er dabei bewies; HR Mag. Dr. Gernot Peter Obersteiner, MAS wegen der Hilfe bei der Themenfindung und den involvierten Mitarbeiter*innen des Steiermärkischen Landesarchivs, insbesondere auch in den Abteilungen der Handbuchbinderei, Restaurierwerkstätte und Reprographie, zuvorderst Mirjam Trost-McGettrick wegen ihrer Bereitschaft zur Beantwortung meiner kodikologischen Fragen; den Mitarbeiter*innen des Stadtarchivs Feldkirch wegen der tatkräftigen Hilfe bei der Quellensuche.

Besonders danke ich meinen Eltern für die finanzielle Unterstützung während des Studiums.

Abstract

Vorliegende Masterarbeit stellt die Edition des Stammbuchs bzw. Album amicorum eines Tübinger Studenten (StLA, Hs. 203) mit Einträgen vom letzten Viertel des 16. Jahrhunderts dar. Die für die digitale Veröffentlichung nach den TEI-Richtlinien konzipierte XML-Datei wurde als kommentierte Transkription im Textformat angepasst und ist nun teils stark verändert im PDF eingefügt, jedoch in der Originalversion auch gesondert in Phaidra abzurufen. Außerdem wurde im DARIAH-DE Geo-Browser eine digitale Karte mit Herkunftsorten von Inskribenten erstellt.

Das Objekt erfuhr im Laufe der Zeit zahlreiche Veränderungen durch spätere Besitzer: So wurden Blätter entfernt sowie umgeordnet und der Name des Stammbuchhalters getilgt. Mehrere Hinweise in der Handschrift wie unvollständige Radierungen legen nahe, dass es sich dabei um Johann Hermann Ochsenbach den Jüngeren, Sohn des gleichnamigen Tübinger Burgvogts, handelt. Inhaltlich präsentiert sich das Stammbuch, den strengen Aufbau von Eintragungen betreffend, durchaus als charakteristisches Exemplar seiner Art. Dass der Brauch in dieser Zeit im Umfeld des protestantischen Universitätswesens aufkeimt, wird durch antikatolische Scherze im Album offenbar. Die den Einträgen beigefügten Sprüche sind vorrangig in lateinischer oder auch in deutscher Sprache gehalten und stammen zumeist von antiken Autoren. Innerhalb der Inskriptionen dominieren Wappendarstellungen, dazwischen ist die Handschrift, die in zwei Phasen zwischen 1573 und 1596 entstand, mit einer reichen Bebilderung mit diversen Motiven ausgeschmückt. Unterschiede in den Einträgen sind nicht selten auf Standesungleichheiten zurückzuführen: Insbesondere Professoren bemühten sich nicht immer um eine präzise Schrift und eine ausführliche Inskription. Der Stammbuchhalter selbst scheint vermehrt Adelige um Eintragung gebeten zu haben, mutmaßlich um sein Album aufzuwerten.

Ressourcen:

<https://phaidra.univie.ac.at/o:2120185>;

<https://geobrowser.de.dariah.eu/?csv1=https://cdstar.de.dariah.eu/dariah/EAEA0-2703-F5E8-2E83-0>.

This Master's thesis represents the edition of a student's album amicorum from Tübingen (StLA, Hs. 203) containing entries dating back to the last quarter of the 16th century. The XML file intended to be digitally available and modelled according to the TEI Guidelines has been adapted for the PDF format and is, in its original version, accessible as open source in Phaidra. Furthermore, a dataset was created in the DARIAH-DE Geo-Browser, showing the home towns and ancestral seats of persons who had written an entry.

Over time, the object has been subjected to several modifications by its later owners: Folios have been removed or re-ordered, and the name of the original holder has been erased.

Several indications, like semi-completed erasures, suggest that the first owner was Johann Hermann Ochsenbach the Younger, son of the Tübingen Castle's chamberlain of the same name. Concerning the content and the strict structure of entries, the album shows typical characteristics of other manuscripts of the same type. As the custom spread across Protestant universities at the time, anticatholic jokes can be found inside the book. The aphorisms and quotes of the entries are mainly written in Latin or German and derive from ancient authors.

Within the entries, heraldic depictions are dominating, whereas other pages of the album, compiled in two phases between 1573 and 1596, are adorned with abundant illustration.

Differences between entries can often be attributed to social inequality: Especially professors put less efforts into clear handwriting and detailed entries. The book-owner seems to have primarily asked noblemen to add their name, assumingly to raise the value of his album.

Resources:

<https://phaidra.univie.ac.at/o:2120185>;

<https://geobrowser.de.dariah.eu/?csv1=https://cdstar.de.dariah.eu/dariah/EAEA0-2703-F5E8-2E83-0>.

Inhaltsverzeichnis

1 Stammbücher, ihre Edition und die Ziele der Arbeit.....	9
2 Kodikologische Beschreibung und Modifikationen des Objekts.....	12
3 Die Besitzer des Stammbuchs – Fragen zur Provenienz	15
3.1 Sebastian Schöch und Carl Vonbun	15
3.2 Johann Hermann Ochsenbach und die Bibliothek der Familie Ochsenbach	16
3.3 Spuren der Familie Ochsenbach im Stammbuch und deren Tilgungen	20
4 Struktur eines Stammbuchs anhand des frühen Beispiels.....	22
5 Universitäten, Stammbücher und Protestantismus in Württemberg	26
5.1 Ursprung der Alba amicorum als Textsorte	26
5.2 Protestantismus in Württemberg und die Rolle der Universität Tübingen.....	27
6 Auswertung und Analyse: Sprüche, Illustrationen, Chronologie	29
6.1 Sprüche: Themen, Herkunft der Zitate und Sprachen.....	29
6.2 Abbildungen und Bildbeigaben.....	32
6.3 Chronologie, Datierungen, zeitliche Verteilung	35
7 Auswertung und Analyse: Sozialstruktur	37
7.1 Verhältnis zwischen Stammbuchhalter und Einträgern	37
7.2 Standesunterschiede unter den Einträgern.....	38
7.3 Exkurs: Anton Ramsler und die Tübinger Professoren	39
8 Editionsteil.....	41
8.1 Transkriptionsgrundsätze	41
8.2 Transkription.....	41
8.3 Liste der Einträge laut Quelle	67
8.4 Alphabetische Liste der Einträger samt Literaturverweisen	71
9 Umsetzung als digitale Edition	87
9.1 XML-Struktur gemäß TEI-Richtlinien	87
9.2 Visualisierung als digitale Karte im DARIAH-DE Geo-Browser	89
9.3 Weitergehende (Visualisierungs-)Möglichkeiten.....	92
10 Die Geschichte eines Stammbuchs – Fazit und Zusammenfassung	94
Quellen- und Literaturverzeichnis	96

1 Stammbücher, ihre Edition und die Ziele der Arbeit

SCHÜLER. Ich kann unmöglich wieder gehn,
Ich muss Euch noch mein Stammbuch überreichen.
Gönn' Eure Gunst mir dieses Zeichen!

[...]

SCHÜLER (*liest*). Eritis sicut Deus, scientes bonum et malum.
Goethe, Faust I, Vers 2044-48 (nach Ulrich GAIER, Stuttgart 1999)

Dieser in Verbindung mit dem Stammbuchbrauch gerne zitierter Ausschnitt aus Goethes Faust gibt dessen Kernaspekte wieder: Ein Stammbuchhalter (Schüler) bittet eine oft angesehenere und ältere Person (Lehrer) um einen klugen Spruch als Zeichen des Wohlwollens, den dieser eigenhändig ins Stammbuch einträgt und mit seinem Namen und dem Datum der Eintragung versieht. Gleichzeitig ist diese Textstelle Zeuge für eine für lange Zeit übliche, nicht weiter erklärungsbedürftige Sitte, wie sie heute eher selten und in veränderter Form eher unter Kindern gebräuchlich ist. Auch aus kurzen Einträgen lassen sich Aussagen zu dem Netzwerk, in dem sich der Stammbuchhalter bewegte (oder zu bewegen wünschte), wie auch zu einzelnen Persönlichkeiten schließen. So stellt Werner Wilhelm Schnabel zusammenfassend fest:

„Bei den Niederschriften handelt es sich oft um die einzigen authentischen Überbleibsel von historischen Personen, die in ihrem Leben nicht weiter an die Öffentlichkeit getreten sind, und die in vielen gerade der älteren Alben auftretenden prominenten Namen vermitteln nicht nur dem Autographensammler einen spezifischen Reiz, stellen die Inskriptionen doch ausgesprochen persönliche Zeugnisse von Berühmtheiten dar, die zudem den Rang von Unikaten genießen. Eintragstexte und Bebilderung lassen nach landläufiger Meinung schließlich auch Rückschlüsse auf den Charakter und die Überzeugungen der Schreiber, mittelbar auch auf die der Besitzer zu, die sich mit einem bestimmten Freundeskreis umgeben haben.“¹

Diese Umstände mögen besonders dazu beigetragen haben, dass heute zahlreiche Druckeditionen von Alba amicorum existieren und etwa von Henning Buck² auch theoretische Überlegungen zur Erstellung von solchen angestellt wurden. Mit der Edition des *Großen Stammbuchs* des Philipp Haindorfer³ ist mittlerweile ein digitales Äquivalent veröffentlicht, das in vielerlei Weise als Vorbild für ähnliche Projekte dienen kann.

Die vorliegende Arbeit ist dagegen keineswegs als voll abgeschlossene und nicht mehr erweiterbare Edition zu sehen – allein schon deshalb, weil zurzeit die niederschwellige Zugänglichkeit durch die Beschränkung auf (im Wesentlichen) die vorliegende Text- und eine XML-Datei nicht ausreichend gewährleistet ist. Auch in anderen Aspekten ist die Arbeit es sicherlich wert,

¹ SCHNABEL, Stammbuch 3.

² BUCK, Stammbuch-Editionen.

³ <https://stammbuch.hab.de/> [2.3.2025].

ergänzt zu werden: Da der Verfasser beispielsweise im kunsthistorischen Bereich keine vollumfängliche Ausbildung besitzt, sah er sich gezwungen, die reiche bildliche Ausgestaltung des Stammbuchs nur rudimentär und keineswegs so ausführlich zu erläutern, wie sie es verdient hätte. Auch auf die Blasonierung der Wappendarstellungen und die Übersetzung der überwiegend fremdsprachigen Sprüche wurde letzten Endes verzichtet, um den Augenmerk stattdessen auf als wichtiger erachtete Arbeitsschritte zu legen und diesen damit umso mehr Zeit widmen zu können.

Das edierte Stammbuch mit Eintragungen aus mehreren Jahrzehnten am Ende des 16. Jahrhunderts, ursprünglich im Besitz eines Tübinger Studenten und heute im Steiermärkischen Landesarchiv (StLA) unter der Signatur Hs. 203 verwahrt, ist in folgenden beiden Verzeichnissen aufgelistet: zweimal im Corpus Alborum Amicorum (CAAC) unter den Kürzeln 73.OCH.JOH und 74.OCH.HER⁴ sowie im Repertorium Alborum Amicorum (RAA)⁵. Mit der Edition wird der Inhalt des Stammbuchs nun zum ersten Mal eingehender erschlossen, während bisherige Literatur lediglich einzelne Seiten aus der Handschrift erwähnt (siehe Kapitel 3). Dementsprechend viele Fragestellungen waren zu berücksichtigen, um das Album in den Kontext seiner Entstehung und Beschaffenheit zu setzen.

Gegenstand dieser Arbeit ist zunächst die Beschreibung des physischen Objekts: des Einbands sowie der Blätter inklusive der nachträglich hinzugefügten Folierung, Nummerierung und der Archivvermerke. Es folgt eine Untersuchung zur Provenienz des Albums – die anfangs bewusst verschleiert, später mehrmals irreführend angegeben wurde und noch immer Lücken aufweist –, beginnend mit dem heutigen Aufbewahrungsort, fortfahrend mit den Namen, die sich im Objekt selbst befinden, und schließlich zum tatsächlichen Stammbuchhalter gelangend, dessen Leben, Familie und Nachlass eingehender behandelt werden. Um das Stammbuch bezüglich seines Aufbaus – sowohl der Gesamtstruktur als auch jener von einzelnen Einträgen – unter andere Alba amicorum dieser Zeit einordnen zu können, folgen Untersuchungen dem Beispiel Schnabels⁶, wobei die Terminologie zum besseren Verständnis größtenteils beibehalten wird. Die Verschränkung von Universität, frühem Protestantismus und der Entstehung des Stammbuchbrauchs veranlasst zur Ergänzung eines Kapitels, das auch die immer wieder auftretenden antikatholischen Tendenzen in der Handschrift verständlich machen. Die Auswertung grundsätzlicher inhaltlicher Aspekte ist zweigeteilt: einerseits in die Analyse der Auswahl des freiwählbaren Textes in Einträgen, der Beschreibung und Kategorisierung der Abbildungen und

⁴ KLOSE, Corpus 79; 82.

⁵ https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1573_ochsenbach [28.2.2025].

⁶ SCHNABEL, Stammbuch.

chronologischer Fragestellungen, andererseits in sozial- und standesgeschichtliche Gesichtspunkte, denen sich eine kurze Auflistung der Tübinger Professoren anfügt. Zusätzlich zur XML-Datei, welche die Grundlage für die digitale Edition darstellt, findet sich in vorliegender Arbeit eine kommentierte Transkription, die für den Druck angepasst wurde. Hierauf folgt eine übersichtlichere Auflistung der Einträge sowie Literaturangaben und Links zu Datenbanken mit Informationen zu den betreffenden Personen bzw. Geschlechtern. Abschließend wird die Modellierung der Stammbuchedition in der XML-Datei nach den TEI-Richtlinien erläutert, die Visualisierung der Daten in einer interaktiven Karte sowie die hieraus ersichtliche geographische Verteilung der Herkunftsorte der Einträge besprochen und Überlegungen zu einer wünschenswerten Weiterführung der digitalen Edition angestellt.

Die XML-Datei kann von Phaidra, dem Repositorium der digitalen Bestände an der Universität Wien, heruntergeladen werden: <https://phaidra.univie.ac.at/o:2120185>.

2 Kodikologische Beschreibung und Modifikationen des Objekts

Die beiden mit Leder überzogenen Buchdeckel aus Holz weisen in etwa die Maße 16 x 10,5 cm (im Hochformat) auf und besitzen an allen vier Ecken ornamentale Messingbeschläge in Form von Deltoiden sowie ein solches in quadratischer Form in der Mitte. Zwischen den äußeren Beschlägen sind die Kanten abgefast und durch Blindprägung Linien als Verzierung ergänzt. An deren spitzen Enden finden sich außerdem geprägte Granatäpfel oder Mohnkapseln. Des Weiteren ist am Vorderdeckel eine Beschriftung angebracht: Mit Tinte wurde in der oberen Hälfte *Ochsenbachius* und darunter ein weiteres, nicht mehr vollständig erkennbares Wort, möglicherweise ein Vorname, notiert, gefolgt von einem später, womöglich unbeabsichtigt eingeritzten Wort (offenbar „Ausstellung“). Die Buchschließen sind nur noch fragmentarisch erhalten, wobei beide Schließriemen verloren sind. Am Buchrücken sind vier Bünde sichtbar.

Die jeweiligen Lagen sind nicht eindeutig zu bestimmen, es wurden offenbar Einzelblätter und -bögen zusammengeheftet und -geklebt. Dass aber auch erst nach der Zusammenstellung noch Hinzufügungen gemacht wurden, wird am Porträt des Andreas Laubmair ersichtlich, welches sich gegenüber seines Eintrags auf Seite 81r und somit auf der Rückseite des Eintrags von Anastasius Demler (80r) befindet. Im Gegensatz zu anfangs leeren Alben, umfunktionierten Druckwerken und eigens angefertigten Stammbuchdrucken bot diese Praxis den Vorteil, dass durch zeitgleich erfolgende Einträge Zeit gespart werden konnte. Außerdem ermöglichte sie dem Stammbuchhalter, die Blätter beliebig zu ordnen und unliebsame Inskriptionen einfach zu entfernen⁷.

Im vorliegenden Stammbuch geschah beides auch nach der Bindung: Zu den nicht wenigen Modifikationen der Handschrift zählen das Ändern der Reihenfolge der Blätter – erkennbar an Unstimmigkeiten in der Nummerierung – und das Herausschneiden einzelner davon, besonders deutlich zu erkennen an den Schriftresten auf Papierstreifen zwischen 156v und 157r, 161v und 162r sowie 168v und 169r. Von Blatt 22 wurde darüber hinaus ein großes Stück herausgerissen. Seit der Folierung sind jedoch keine Blätter mehr entfernt worden – wenn man davon ausgeht, dass außer den unten angeführten keine Zahlen doppelt vergeben wurden. Einige Seiten wurden am Rand zugeschnitten, doch diente dies, wie die darüber hinaus gekürzten Blätter 24 und 161 zeigen, nicht nur dazu, den Buchblock in ein einheitliches Format zu bringen.

Beschädigungen am Ledereinband, Risse im Buchblock sowie Verschmutzungen durch Hautfett zeugten von der häufigen Manipulation der Handschrift. Wasserschäden dagegen wurden

⁷ Vgl. SCHNABEL, Stammbuch 124f.

mutwillig herbeigeführt, um einzelne Texte unleserlich zu machen. Eine im Herbst 2023 erfolgte Restaurierung nahm sich der Verschleißerscheinungen an. Zuvor war bereits mehrmals versucht worden, diesen entgegenzuwirken. So hatte man wohl vor einigen Jahrzehnten das Leder des Einbands unterfüttert und Risse behelfsmäßig verschlossen. Durch die Handbuchbinderei des StLA waren 2013 die Etiketten der Signaturen am Vorderdeckel durch ein neues ausgetauscht und auf einem nun eingesetzten fliegenden Blatt vorne im Buchblock geklebt worden. Zwischen diesem Vorsatzblatt und dem Innenspiegel wurde ein schreibmaschinenbeschriebener Zettel eingefügt.

Der Buchblock besteht überwiegend aus Hadernpapier, doch ebenso finden sich darin über zwanzig Pergamentblätter, die einseitig eine Linierung aus einem senkrechten und zwei waagrecht roten Strichen aufweisen. Diese wurden aber beinahe ausschließlich für das Aufkleben von (Wappen-)Darstellungen genutzt. Solche eingefügten Malereien sind auf folgenden Pergament- und auch Papierseiten zu finden: 1r, 1v, 32r, 36r, 37r, 67r, 70r, 70v, 81v, 82 r, 109r, 110r, 120v, 155v, 179r, 180r. Wasserzeichen sind bei den Papierblättern nicht erkennbar. Ungefähr 150 Leerseiten finden sich im Stammbuch. Dass etwa 78% davon linke darstellen, zeigt, dass rechte bevorzugt gestaltet wurden. Manche Blätter wurden verstärkt (bspw. Blatt 18, vermutlich wegen der Illustration).

Eine gestempelte Foliiierung reicht bis zur Zahl 188, doch sind je zwei Blätter mit den Nummern 105, 170 und 186 versehen worden; zur Unterscheidung werden diese im Folgenden als 105A bzw. 105B usw. bezeichnet. Unabhängig von der Foliiierung existiert eine Nummerierung, die offenbar ursprünglich die Abbildungen kennzeichnete. Später wurden jedoch auch einige Einträge ohne Bilder nummeriert – mit zusätzlichen Brüchen (z. B. 81 1/2). Trotz der bereits vorhandenen Nummerierung 115 wurde eine weitere Nummer 114 1/2 vergeben. Generell wurden die Rectoseiten foliiert, Blatt 187 aufgrund des dunklen Hintergrunds jedoch auf der Versoseite, während Blatt 176 beidseitig nummeriert, jedoch nicht foliiert wurde. Die Korrelationen zwischen Foliiierung und Nummerierung lassen erkennen, dass, nachdem Letztere erfolgt war, zwei Blätter umgesetzt wurden, denn Blatt 4 trägt die Nummer 3, das vorausgehende aber 6 und 7, wohingegen sich Blatt 187 mit der Nummer 169 nun zwischen jenen mit den Nummern 177 und 178 befindet. Generell weicht die Foliiierung nicht allzu weit von der Nummerierung ab, was bedeutet, dass in etwa ein Blatt auch eine Abbildung enthält, also jede zweite Seite frei von Illustrationen blieb (aber nicht zwangsweise frei von rein schriftlichen Einträgen):

	1	42r	43	84r	80	120v	117	158r	149
1r	2	43r	44	85r	80a	121r	118	159	
2	4, 5	44v	45	86r	81	122r	119	160r	150
3	6, 7	45r	46	87	81a, 82	123v	120	161	151,
4v	3	46v	47	88	82a, 83	124			152
5r	8	47r	48	89r	83a	125r	121	162r	153
6r	9	48	49, 50	90r	84	126	122,	163	
7r	10	49r	50a	91r	85		123	164	154,
8r	11	50r	51	92r	86	127r	124		155
9r	12	51r	52	93	87, 88	128r	125	165r	156
10r	13	52r	53	94v	89	129r	126	166r	157
11r	14	53r	54	95r	90	130r	127	167r	158
12r	15	54		96r	91	131r	128	168r	159
13v	16	55r	55	97	92, 93	132r	129	169v	160
14r	17	56r	56	98r	94	133v	130	170Ar	160a
15r	18	57		99	94a, 95	134r	131	170Br	161
16r	19	58		100	96, 97	135r	132	171	162,
17v	20	59	57, 58	101r	98	136			163
18	21, 22	60r	59	102r	99	137v	133	172r	164
19r	23	61r	60	103r	100	138r	133	173r	164a
20r	24	62r	61	104r	101	139		174r	165
21r	25	63r	62	105Ar	102	140r	134	175r	166
22		64r	63	105B	103,	141r	135	(176r)	167
23r	26	65r	64		104	142v	136	177r	168
24v	27	66		106r	105	143v	137	178	
25r	28	67	65, 66	107r	106	144r	137a	179r	170
26r	29	68v	67	108r	107	145r	137b	180r	171
27r	30	69r	68	109	108,	146r	138	181v	172
28r	31	70	69, 70		109	147r	139	182r	172a
29r	32	71		110r	110	148r	140	183	173,
30	33, 34	72r	71	111r	110a	149r	141		173a
31		73v	72	112	110b,	150r	142	184r	174
32r	35	74r	72		111	151r	143	185r	175
33r	36	75v	73	113r	112	152r	144	186A	175a,
34r	37	76v	74	114	113,	153v	145		176
35		77r	74a		114	154r	145a	186Br	177
36r	38	78	74b, 75	115r	114a/	155	145b,	187r	169
37	39, 40	79			115		146	188r	178
38r	40	80	75a, 76	116		156	146a,		179
39r	40a	81r	76a	117			147		
40r	41	82	77, 78	118r	116	157	147a,		
41r	42	83r	79	119			148		

Hinweis: In diesem Schema wurden Nummerierung mit Brüchen alternativ mit Buchstaben versehen (also 1/2 mit a, 3/4 mit b); r und v wurden nicht zusätzlich angegeben, wenn beide Seiten nummeriert wurden.

3 Die Besitzer des Stammbuchs – Fragen zur Provenienz

Das Stammbuch wird heute im Steiermärkischen Landesarchiv (StLA) unter der Signatur Hs. 203 verwahrt. Die ältere Signatur mit der Nummer 1005, welche im Handschriftenkatalog aus dem Jahr 1898 noch alternativ angeführt wird⁸, ist auch am nun auf dem Vorsatzblatt befindlichen Etikett angegeben – allerdings wurden die Zahlen zu 5001 verdreht. Die Einordnung in die Handschriftensammlung *Hamerlinggasse* erinnert daran, dass bis zur heutigen Nutzung des alten Karmeliterklosters seit dem Ende des letzten Jahrhunderts die Bestände des ehemaligen Joanneumsarchivs (neben dem landschaftlichen Archiv) in der Hamerlinggasse 3 untergebracht war. Die Zugehörigkeit zum damaligen Joanneumsarchiv wird wiederum an mehreren im Stammbuch verteilten Archivstempeln ersichtlich (1r, 9r, 25r, 55r, 88r, 171r, 180r, 188r). Nach der Zusammenlegung des Joanneumsarchivs mit dem ständischen Archiv im Jahr 1868 kam ein weiterer Stempel des neugegründeten Landesarchivs hinzu (1v)⁹. Es ist folglich mit 1868 wohl ein Terminus ante quem anzusetzen, an dem sich das Stammbuch bereits in der Hand der Einrichtung bzw. deren Vorgängers befand.

Das Joanneumsarchiv wurde 1811 durch einen Aufruf Erzherzog Johanns gegründet, um die Geschichte des Landes zu dokumentieren¹⁰. Weshalb das Stammbuch in dieses übernommen wurde, ist auf den ersten Blick nicht klar ersichtlich. In der Auflistung des Archivguts aus dem alemannischen Raum in österreichischen Landesarchiven von Karl Heinz Burmeister wird das Stammbuch mit einigen außergewöhnlichen Abbildungen und Einträgen (darunter die Bockwindmühle, fol. 56r) genannt, ohne dass Überlegungen zur genaueren Herkunft angestellt werden¹¹. Ältere Literatur bezeichnet die Handschrift jedoch noch als Stammbuch eines steirischen Adligen¹² – ein Missverständnis, das die Übernahme ins Archiv erklären würde. Neben Einträgen aus zahlreichen anderen Gegenden des Reiches finden sich auch steirische im Stammbuch, beispielsweise Johann Adam Hoffmann Freiherr von Grünbühel und Strechau (39r) sowie Sigmund von Gleispach (104r)¹³.

3.1 Sebastian Schöch und Carl Vonbun

Zwei Personen erhoben Besitzansprüche auf das Stammbuch und vermerkten sich darin: Sebastian Schöch nennt das *Stamm- und Wappenbuch* auf Seite 1r als sein Besitz und teilt uns

⁸ MELL-ZAHN, Handschriften 27.

⁹ Vgl. HAMMER-LUZA, Steiermärkisches Landesarchiv 235; 240; 244; SCHÖGGL-ERNST, Standorte 16f; 22.

¹⁰ HAMMER-LUZA, ebd. 233f.

¹¹ BURMEISTER, Überlieferung 71.

¹² MELL, Sammlungen (Abb. zw. 476 und 477); Archivalien-Ausstellung 74.

¹³ Vgl. EHMANN, Edition 23-26.

mit, dass er im Jahr 1805 Bürger in Feldkirch sei. Außerdem stehen sein Name am vorderen und seine Initialen am hinteren Innenspiegel geschrieben. Carl Vonbun hingegen hinterließ seinen vollen Namenszug am vorderen Innenspiegel und schrieb seinen Nachnamen auf Blatt 1 unter Schöch's Eigentumskennzeichnung. Dass er diesem als Besitzer zeitlich nachfolgte, wird dadurch offensichtlich, dass quasi sämtlicher von Schöch hinzugefügter Text durchgestrichen wurde (außer seinen Initialen am hinteren Innenspiegel).

Der Name Sebastian Schöch's erscheint in den Sterbebüchern der Pfarre Feldkirch in einem Eintrag vom 22. August 1843¹⁴. Aus den Trauungsmatrikeln wird ersichtlich, dass Schöch aus Göfis stammte und zu dieser Zeit als k. u. k. Postschreiber tätig war. Zwar gab er sich bei der Hochzeit mit Margaretha Rohrer am 30. April 1798¹⁵ als 27-Jähriger aus, doch scheint das tatsächliche Geburtsdatum der 18. Februar 1773 gewesen zu sein¹⁶. In einer Klage der Schuster in Feldkirch vom 5. August 1803 wird ebenfalls ein Sebastian Schöch erwähnt¹⁷.

Carl Vonbun hingegen stammte aus Bludenz, wo er am 19. März 1791 geboren wurde¹⁸. Am 9. Dezember 1819 bat er durch die Heirat mit der ortsansässigen Witwe Johanna Fleisch um Erhalt des Bürgerrechts in Feldkirch¹⁹, die Hochzeit erfolgte schließlich am 10. Jänner 1820²⁰. Die unter den Antrag gesetzte Unterschrift ist ident mit jener im Stammbuch. Hier als k. k. Zivil- und Kriminalgerichtskanzlist genannt, wurde Vonbun später zum Kommunal- und Stiftungsadministrator berufen²¹.

3.2 Johann Hermann Ochsenbach und die Bibliothek der Familie Ochsenbach

Dass weder Carl Vonbun noch Sebastian Schöch der ursprüngliche Besitzer des aus dem 16. Jahrhundert zu uns gekommenen Stammbuchs, also der Stammbuchhalter, sein kann, ist aus den bisherigen Ausführungen ersichtlich geworden. Ein weiterer Name erscheint auf dem Buchdeckel: *Ochsenbachius*. Bei näherer Betrachtung ist *Johannes Hermannus Ochsenbachius* oder ein Teil des Namens auch in einigen Einträgen (48v, 63r, 65r, 82v, 84r, 84v, 90r, 92r, 105Br, 154r, 157r, 160v) zu erahnen, jedoch wurde der Schriftzug in sämtlichen Erwähnungen

¹⁴ <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/feldkirch/132%252F2/?pg=179> [28.2.2025].

¹⁵ <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/feldkirch/375%252F4/?pg=19> [28.2.2025].

¹⁶ <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/goefis/424%252F5/?pg=77> [28.2.2025]. Vgl. GETZNER-VOLAUCNIK, Feldkircher 349.

¹⁷ Feldkirch, Stadtarchiv, F I/46 (Mappe 24).

¹⁸ <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/bludenz/393%252F2/?pg=63> [28.2.2025].

¹⁹ Feldkirch, Stadtarchiv, F I/82, 53 (Mappe 3).

²⁰ <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/feldkirch/375%252F4/?pg=38> [28.2.2025].

²¹ Feldkirch, Stadtarchiv, F I/8B, 12 (Mappe 5).

radiert: Die späteren Besitzer scheinen großen Wert darauf gelegt zu haben, dass jegliche Verbindung zum Stammbuchhalter gelöscht werde. Einzig auf Seite 154r wurde die gekrakelte Widmung anscheinend übersehen und blieb so verschont.

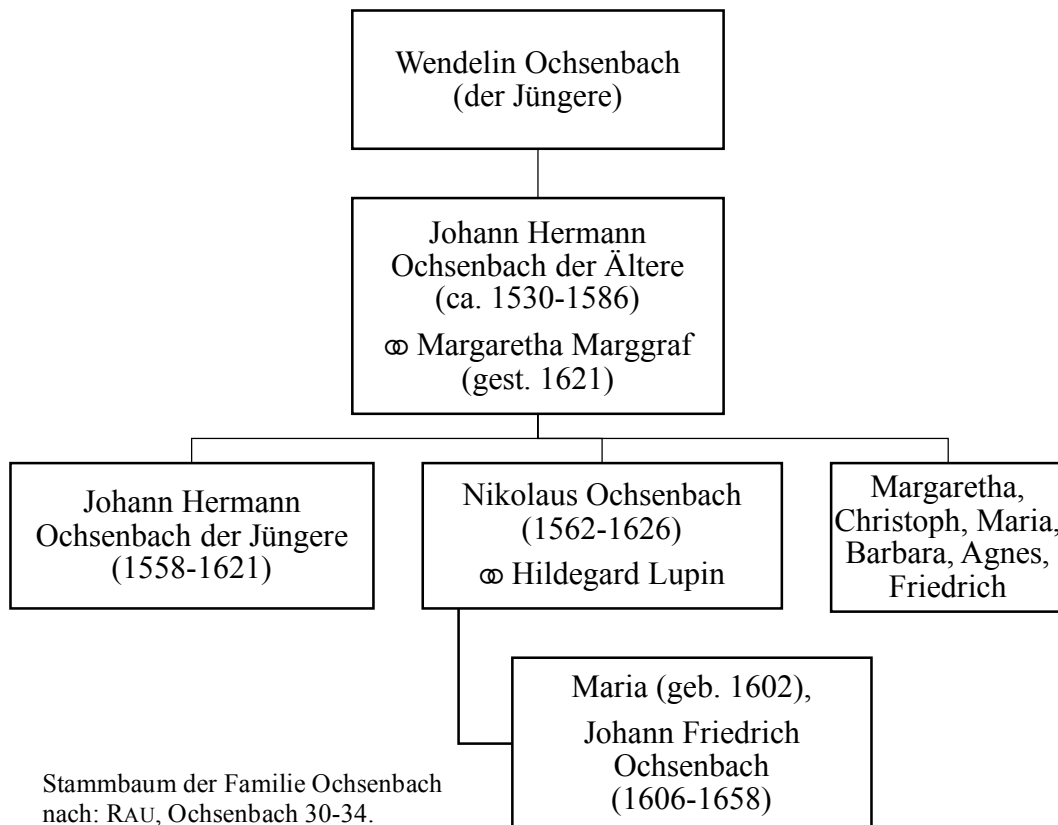
Die Tübinger Matrikeln – die Herkunft des Stammbuchs aus Tübingen ist an den Einträgen ersichtlich – nennen zwei Personen dieses Namens, die im 16. Jahrhundert inskribiert wurden: der eine am 14. Mai 1543, der andere am 26. September 1572²². Da der Stammbuchhalter aber mehrere Male als *adolescens* angesprochen wird (84v, 92r, 107r), kann Johann Hermann Ochsenbach der Jüngere als erwiesener Besitzer des vom Ende des 16. Jahrhunderts stammenden Stammbuchs gelten. Am 9. November 1558 geboren²³, war dieser zu dem Zeitpunkt, als er das Studium aufnahm, noch keine 14 Jahre alt.

Die Eltern, der 1543 inskribierte Johann Hermann Ochsenbach der Ältere und seine Mutter Margaretha Marggraf, seit 1557 verheiratet, bekamen nach ihm noch weitere Kinder, von denen Nikolaus Ochsenbach (1562-1626) wohl das bekannteste ist. Viel mehr als sein älterer Bruder schien dieser in die Fußstapfen des Vaters und Großvaters zu treten: Nachdem bereits Wendelin Ochsenbach um 1520 als Burgvogt von Hohentübingen genannt wird und Johann Hermann Ochsenbach d. Ä. diese Stelle von 1562/63 an innegehabt hatte – die er 1584, zwei Jahre vor seinem Tod, krankheitsbedingt aufgeben musste – wurde Nikolaus 1597 bis zu seinem Tod 1626 zum Schlosshauptmann bestellt. Weitere Geschwister hießen: Margaretha (1560-1631), Christoph (1565), Maria (1566-?), Barbara (1568-1599), Agnes (1568-1629) und Friedrich (1574-?)²⁴.

²² HERMELINK, Matrikeln 311 (120.5); 521 (177.94).

²³ RAU, Ochsenbach 33.

²⁴ Ebd. 30-34. Vgl. FISCHER, Handschriften 90-92; FREY, Nicolaus Ochsenbach 408f.; SIEBMACHER 6/2, 103; SCHÖN, Hohentübingen II 58. Wendelin und Nikolaus Ochsenbach waren ebenfalls an der Universität Tübingen immatrikuliert (HERMELINK, Matrikeln 93, 30.16; 566, 188.81).



Erst seit dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts in Tübingen ansässig²⁵, starb die Familie in männlicher Linie bereits in der dem Johann Hermann Ochsenbach d. J. nachfolgenden Generation aus. Er selbst verstarb am 29. November 1621 (demselben Jahr wie seine Mutter) ledig und hinterließ keine Nachkommen, sein Bruder Nikolaus hatte aus der 1600 mit Hildegard Lupin eingegangenen Ehe neben einer Tochter Maria einen 1606 geborenen Sohn namens Johann Friedrich. Als wohl alleiniger Erbe des Vermächtnisses der Familie veräußerte dieser 1635 das im Jahr 1576 von seinem Großvater durch einen Gütertausch mit Herzog Ludwig erhaltene Nonnenhaus, nahm erneut den katholischen Glauben an und verbrachte seine letzten Lebensjahre von 1654 bis 1658 im Kloster Weingarten²⁶.

So war es auch die Abtei, welche die Hinterlassenschaft des Johann Friedrich Ochsenbach samt der 2600 Bände umfassenden Familienbibliothek übernahm. Durch die Aufhebung des Klosters am Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Bücher den Vorgängern der heutigen Württembergischen Landesbibliothek (WLB) übergeben, welche nun den größten Teil der ehemaligen Bib-

²⁵ Die ersten Vertreter der Familie werden in den 1470er und 1480er Jahren in den Tübinger Quellen genannt. Ursprünglich war das Geschlecht in Brackenheim, in dessen Nähe ein Dorf namens Ochsenbach existiert, beheimatet (RAU, Ochsenbach 27).

²⁶ RAU, ebd. 33. Vgl. FISCHER, Handschriften 95; 98; FREY, Nicolaus Ochsenbach 408f.; SIEBMACHER 6/2, 103. Über Johann Friedrich Ochsenbachs berufliche Laufbahn ist bekannt, dass er ebenfalls Jus studierte und in den 1640ern und frühen 50ern in Wien in kaiserlichen Diensten stand (FISCHER, ebd. 96-98).

liothek der Ochsenbach besitzt – aufgeteilt auf unterschiedliche Bestände: Die meisten Handschriften sind unter HB XV eingeordnet²⁷. Hierzu zählen ein Stammbuch (HB XV 2)²⁸, ein Skizzenbuch (HB XV 5)²⁹ und ein Kriegstagebuch (HB XV 104)³⁰ des Nikolaus, ein Stammbuch von Johann Friedrich (HB XV 3)³¹ und das als *Memorabilia* bezeichnete Büchlein des Johann Hermann Ochsenbach d. J. (HB XV 103). Des Weiteren werden im WLB ein zweites Stammbuch des Nikolaus (Cod. hist. oct. 28)³² und ein Merkbuch des Johann Hermann Ochsenbach d. J. (Cod. hist. quart. 164)³³ verwahrt.

Dass einzelne Bücher nicht nur von einer Person allein verwendet wurden, wird besonders am Formularbuch (HB XV 97) deutlich, welches von Johann Hermann d. Ä. über seine Söhne schließlich an Johann Friedrich Ochsenbach gereicht wurde³⁴. Viele der heute bekannten Lebensdaten der Familie sind uns aus den eigenen Aufzeichnungen überliefert worden, besonders dem Memorabilienbuch. So erfahren wir daraus, dass Johann Hermann Ochsenbach d. J. im Jahr 1577 in die Tübinger Burse einzog (166, 203b), ab 1580 im Nonnenhaus speiste (ebd.), sein Bruder Nikolaus 1592 von seinem Militärdienst aus Frankreich zurückkehrte (177), während 1596 sein anderer Bruder Friedrich nach Ungarn aufbrach (126)³⁵. Auch aus Gedichten von Zeitgenossen sind Informationen zur Familie zu finden. So schreibt etwa Martin Crusius: [...] *funus Barbarae Oxenbachiae: cuius vir Stockhammer, iam diu militat in Ungaria*, und in einer Anmerkung dazu: *Frater eius, Castellanus hic arcis est. Frater item, Hermannus, doctus*³⁶, nennt also Nikolaus als Schlosshauptmann, den Bruder Johann Hermann aber lediglich als gelehrt, ohne eine genauere berufliche Beschäftigung anzugeben. Nach dem Bakkalaureat schloss dieser jedenfalls auch das Lizentiat beider Rechte erfolgreich ab³⁷.

Zwar gibt es keine Belege für den Weg des hier besprochenen Stammbuchs von Tübingen nach Feldkirch, doch könnte folgender Zusammenhang ihn erklären: In Feldkirch befand sich ein Priorat des Klosters Weingarten, welches unter dem Prior Gabriel Bucelin einen Teil des Erbes von Johann Friedrich Ochsenbach beanspruchte, da es diesen bei gesundheitlichen Beschwerden aufgenommen hatte, doch fehlen Hinweise, dass das Mutterkloster Weingarten Bücher an

²⁷ FISCHER, Handschriften 99f. Vgl. FREY, Nicolaus Ochsenbach 408; RAU, Ochsenbach 33.

²⁸ Stuttgart, WLB, HB XV 2, <http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz419975365> [3.3.2025].

²⁹ Stuttgart, WLB, HB XV 5, <http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz408876328> [3.3.2025].

³⁰ Stuttgart, WLB, HB XV 104, <http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz46294302X> [3.3.2025].

³¹ Stuttgart, WLB, HB XV 3, <http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz419998756> [3.3.2025].

³² Stuttgart, WLB, Cod. hist. oct. 28, <http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz417650779> [3.3.2025].

³³ Stuttgart, WLB, Cod. hist. qt. 164, <http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/kxp1663280223> [3.3.2025].

³⁴ FISCHER, Handschriften 90.

³⁵ RAU, Ochsenbach 40.

³⁶ CRUSIUS, *Diarum* 250, doi: 10.20345/digitue.22707 [3.3.2025].

³⁷ RAU, Ochsenbach 33. Vgl. FREY, Nicolaus Ochsenbach 409; 418. Für das Lizentiat beider Rechte waren an der Tübinger Universität sechs bis acht Jahre nach dem Abschluss an der Artistenfakultät nötig (RÜEGG, Universität 290).

das Priorat Feldkirch abtrat³⁸. Weder enthält das Stammbuch wie andere Objekte einen Vermerk des Klosters Weingarten von 1659, noch ist es im Katalog aus demselben Jahr aufgelistet, was jedoch auch auf andere, tatsächlich übernommene Bände aus dem Bestand zutrifft. Auch gehört es aber nicht zu jenen Stammbüchern, welche die Stuttgarter Stadtbibliothek 1810 erhielt³⁹. Der Weg des Stammbuchs von Feldkirch nach Graz indessen bleibt weiterhin offen. In den Matrikeln der Universität Graz taucht der Name Ochsenbach im Zeitraum ihrer Einrichtung bis 1630 jedenfalls nicht auf⁴⁰.

3.3 Spuren der Familie Ochsenbach im Stammbuch und deren Tilgungen

Nicht nur wurde der Name des Stammbuchhalters radiert, auch die üblichen Einträge von Verwandten findet man im Stammbuch auf den ersten Blick nicht, da sie offenbar ebenso gelöscht wurden. Dies mag wohl der Grund sein, wieso der Eintrag des Konrad Faber/Schmied (152r), der wohl eigentlich kein Verwandter war, doch die Widmung mit *fratri suo* versah, beinahe völlig unleserlich gemacht wurde. Dass *frater* keineswegs nur einen leiblichen Bruder bezeichnete, beweist auch der Eintrag des Georg Facundus einige Seiten davor (150r).

Dagegen umschrieb der Begriff „Freund“ im Gegensatz zur heutigen Verwendung, vor seiner Umdeutung besonders ab dem 17./18. Jh., viel eher ein verwandtschaftliches Verhältnis⁴¹, während die lateinischen Wörter *amicus* und *amicitia*, beide durchaus nicht selten im Stammbuch vertreten, aus der Antike tradierte Ideenkomplexe eingeschlossen haben mögen. Die Phrase *Zur Muetter freundt alzeit* (140r) unterstreicht den damaligen Gebrauch des Wortes. Dass dieser Spruch ausgewählt wurde, weil es sich nicht bloß um die Verwandtschaft der Eintragenden (offenbar eine Frau) handelt, sondern auch um jene des Stammbuchhalters, wird, neben dem Umstand, dass der Eintrag unleserlich gemacht wurde, dadurch wahrscheinlich, dass zu dieser Zeit, als Stammbuchhalterinnen noch nicht verbreitet waren, selbst Eintragungen in Stammbüchern häufig nur dann von Frauen getätigt wurden, wenn sie in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zum Halter standen⁴². Möglicherweise handelt es sich bei der Eintragenden in diesem Fall – es ist vom Namen lediglich das erste Wort *Ursula* noch problemlos lesbar –, um Ursula Gainbach, von der Johann Hermann Ochsenbach in seinem Memorabilienbuch (171b) schreibt: *den 22. Martii [1582] ist mein bas Ursula Ganbechin gestorben*⁴³.

³⁸ FISCHER, Handschriften 99f.

³⁹ Vgl. ebd. 99-102.

⁴⁰ Siehe ANDRITSCH, Matrikeln.

⁴¹ Vgl. Grimm'sches Wörterbuch, s. v. Freund, A, <https://www.dwds.de/wb/dwb2/freund>; ebd., s. v. Freundschaft, 3a, <https://www.dwds.de/wb/dwb2/freundschaft> [27.2.2025].

⁴² FECHNER, Stammbücher 15.

⁴³ RAU, Ochsenbach 40.

Um einiges deutlicher gibt das sprechende Wappen der Ochsenbachs einen Hinweis auf die Zugehörigkeit zur Familie, welches zwar ohne schriftlich hinzugefügtem Namen verblieben ist, doch nach wie vor fast ganz vorne im Stammbuch seinen Platz zwischen den vornehmsten Wappen einnimmt. Während der Grund im „Alten Siebmacher“ noch fälschlicherweise silberblau geteilt ist⁴⁴, wurde dies im „Neuen Siebmacher“ korrigiert und durch die Erwähnung einer 1572 erfolgten Wappenbesserung ergänzt⁴⁵. Das Wappen der Ochsenbachs stellt folglich dar: in Silber ein aus natürlichem Wasser wachsender roter Ochsenrumpf. Das Wappen ist in anderen Objekten der Familienbibliothek (dem Memorabilienbuch und dem Skizzenbuch) als Exlibris zu finden.

Ob es sich bei der Figur mit Spieß (86r) um den kampferprobten Nikolaus Ochsenbach (oder einen anderen Bruder des Johann Hermann) handelt, bleibt trotz der Überreste der Buchstabenfolge ...*bach* Spekulation. Sicherer kann seine Urheberschaft am Blatt 82 bezeugt werden, das auf der Versoseite unter anderem eine Abbildung mit einer von anderen Vögeln umringte Eule auf einer Stange zeigt und außerdem den Spruch trägt: *Ich wunsch denen die mich kennen das was sie mir gönnen*. Beides ist am vorderen Innenspiegel des Kriegstagebuchs des Nikolaus Ochsenbach wiederzufinden, der mit seiner Begeisterung für Darstellungen offenbar auch selbst Zeichnungen anfertigte⁴⁶. Die auf der Rectoseite eingeklebte Illustration eines gesattelten Pferdes stammt obendrein vom selben Maler wie jene von Blatt 36 bis 48 bzw. den Seiten 3r und 188v in den Stammbüchern des Nikolaus Ochsenbach (Cod. hist. oct. 28 bzw. HB XV 2). Eine weitere Verbindung zur Familie Ochsenbach stellt die Abbildung des Schlosses Hohentübingen (37v und 38r) dar⁴⁷. Diese veranschaulicht das Aussehen des von Herzog Ulrich seit der ersten Hälfte des 16. Jhs., aber besonders ab 1536 ausgebauten Gebäudes, das zu dieser Zeit noch einen runden Südostturm aufwies, welcher, nachdem das Schloss im Dreißigjährigen Krieg 1634 von kaiserlichen Truppen eingenommen worden war, 1647 unter der Besatzung der Bayern von den Franzosen unterminiert und gesprengt, später aber als fünfeckige Bastei wiedererrichtet wurde. Am 20. Dezember 1816 wurde das Schloss schließlich für die Nutzung durch die Universität freigegeben⁴⁸.

⁴⁴ SIEBMACHER II, Taf. 94.

⁴⁵ DERS. 6/2, 103; 226.

⁴⁶ FISCHER, Handschriften 93.

⁴⁷ Auch das Skizzenbuch des Nikolaus Ochsenbach enthält Illustrationen des Schlosses (37v, 38r).

⁴⁸ SCHÖN, Hohentübingen I 39; DERS., Hohentübingen II 53-56; DERS., Hohentübingen III 46; 50; 53; DERS., Hohentübingen IV 26.

4 Struktur eines Stammbuchs anhand des frühen Beispiels

Der formelhafte Aufbau von Stammbüchern veranlasste Schnabel dazu, die Bestandteile von Stammbüchern einschließlich der Elemente der einzelnen Einträge zu strukturieren und zu benennen. Das den Einträgen übergeordnete Gesamtobjekt unterteilt er in drei große Bereiche⁴⁹: Erstens sind dies die Peritexte, üblicherweise vom Besitzer hinzugefügte Informationen zum Buch wie der Titel oder Eigentumskennzeichnungen. Während ersterer im vorliegenden Stammbuch (mit Ausnahme von Schöchs Bezeichnung als *Stamm- und Wappenbuch*) fehlt, sind letztere, wie bereits dargelegt wurde, bis auf das Wappen der Ochsenbachs, lediglich von späteren Eigentümern bezeugt. Zweitens (bei Schnabel der dritte Punkt) sind es die Anmerkungen, die sich auf Einträge beziehen. Auch, wenn das Objekt oft Veränderungen erfuhr, fehlen sie hier beinahe völlig, sieht man von dem Namenszug des Blumenhändlers Johann Heid (11v) ab, dessen Schrift auf einen späteren Nachtrag hindeutet. Drittens sind es die Inskriptionen oder Einträge selbst, die den Kern eines Stammbuchs darstellen. Diese besitzen wiederum die folgenden Bestandteile⁵⁰: den Textteil, hier vor allem als Spruch bzw. Zitat – später etwa oft auch als Gedicht – realisiert, den Paratext, der den Textteil in den Kontext setzt, sowie unter den Begriff der Beigaben zusammengefasste Zusätze wie Familienwappen.

Schließlich identifiziert Schnabel im Paratext von Einträgen folgende Einzelelemente⁵¹: 1) die Adressierung, hier bestehend aus dem Namen des Stammbuchhalters im Dativ und gelegentlich einem Zusatz aus einem Substantiv wie *amico* (63r, 145r, 152r, 156r, 157r) oder *adolescenti* (84v, 92r), einem Adjektiv, welches die Bildung bzw. die Würde des Stammbuchhalters oder den besonderen Grad der Freundschaft unterstreicht, sowie dem Possessivpronomen *suo*; 2) die Motivierung, die den Grund der Eintragung und die Absicht des Einträgers nennt und die sich recht knapp auf die Schlagwörter *memoriae* (19r, 34r, 48v, 59r, 97r, 101r, 104r, 106v, 125r, 127v, 146r, 152r, 152v, 156r, 160v), *amicitiae* (26r, 34r, 97r, 97v, 104r, 106v, 125r, 127v, 152v, 156r, 160v), *benevolentiae* (78r, 90r) und *observantiae* (26r) in Verbindung mit *causa* bzw. *ergo* (bzw. *gratia*) beschränkt, wobei alternativ die Wortfolge *in sui memoriam* auftritt (48r, 50r, 62r, 83r, 84r, 88v, 105v, 106r, 111r, 113r, 144r, 144v, 145r, 157r, 161r, 161v, 171r, 174r), während eigenständige Formulierungen äußerst selten sind (149r, 160r); 3) die Charakterisierung, welche einen Konnex zum Textteil bildet – im allermeisten Fall durch ein simples *haec* – oder die Ausführung der Eintragung näher erläutert, beispielsweise die Eigenhändigkeit durch eine *manu-propria*-Formel (21r, 34r, 52r, 52v, 60r, 62r, 105Ar, 113r, 115r, 164v, 168r, 182r);

⁴⁹ SCHNABEL, Stammbuch 53-55; 114.

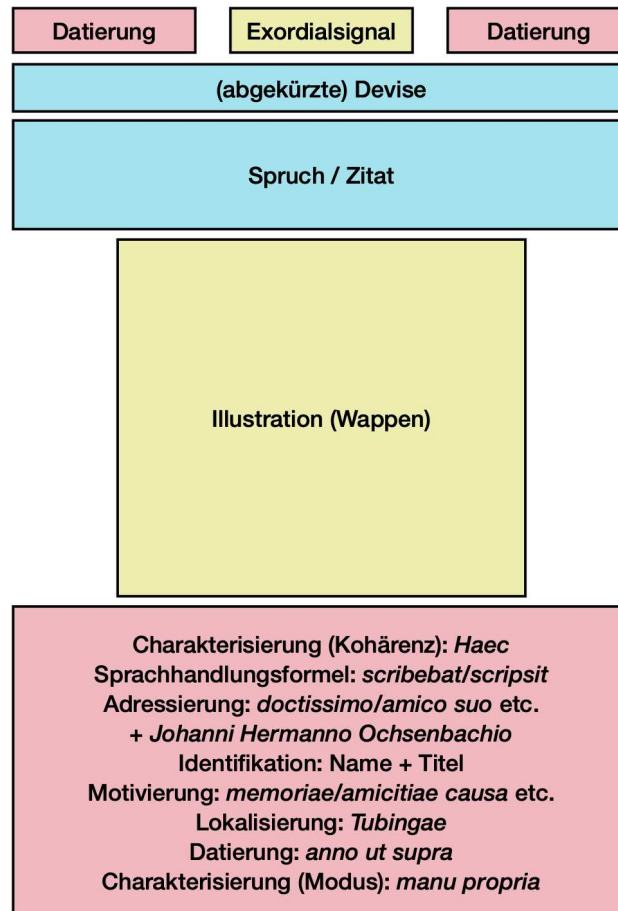
⁵⁰ Ebd. 60f.

⁵¹ Ebd. 89-95. Vgl. FIEDLER, Poesiealbum 22.

4) die Sprachhandlungsformel, im vorliegenden Stammbuch fast ausschließlich auf *scripsit* bzw. *scribebat* verkürzt – der Schreiber nennt sich selbst stets in der dritten Person; 5) die Identifikation mit dem Namen des Eintragenden und den zugehörigen Titeln als integraler Bestandteil der Inskription, teilweise ergänzt durch die Angabe der Herkunft aus einer bestimmten Stadt oder Region; 6) die Lokalisierung – außer Tübingen lediglich Speyer (87r, 145r) und Bamberg (105Ar) als Ausnahme – sowie die Datierung, meist bereits am Beginn der Seite (unterbrochen von einem Exordialsignal) als Jahreszahl angegeben, während die volle Datierung im Paratextblock mit *anno ut supra* folgt; 7) das Symbolum, der Wahlspruch bzw. die Devise des Eintragenden, welcher im vorliegenden Stammbuch – üblicherweise abgekürzt – stets nach oben in den Textteil gesetzt wurde und dort teilweise sogar allein steht.

Verschiedenste Elemente der Eintragung werden mitunter weggelassen, zuweilen bleibt im Paratextblock nicht mehr als der Name als Bestandteil der Identifikation, allenfalls mit Statusangaben, zurück (siehe 3r, 11r, 14r, 20r, 28r, 42r, 108r, 132r, 146v). Besonders die Inskriptionen von Professoren zeigen eine stark verkürzte Form des Eintragsschemas und weisen oftmals nur ein Zitat und den Namen des Einträgers mit oder auch ohne Titel auf (66r, 71r, 77r, 79r, 80r, 81r, 85r, 87r, 88r, 89r, 99r, 155r, 186Ar). Durch die erhöhte Position des Paratextes wird deutlich, dass ein Wappen als Bildbeigabe nicht vorgesehen war. In diesem Fall wird mit der typischen dreiteiligen Struktur mit dem Textteil im oberen, der Bildbeigabe im mittleren und dem Paratext im unteren Drittel gebrochen, die für Einträge des Adels typisch ist. Im Normalfall nimmt ein Eintrag eine Seite ein – Ausnahmen wie bei 169v/170Ar sind häufiger bei Bürgern zu finden⁵² oder darin begründet, dass sich mehrere Brüder auf eine Doppelseite oder ein Blatt eintrugen (9v/10r, 19r/19v), wodurch wegen der zusätzlichen Namenszüge improvisiert werden musste. Wo kein Platzmangel herrscht, weist eine Inskription folgenden typischen Aufbau auf, wobei die Bestandteile des Paratextes nicht strikt sortiert sind:

⁵² Vgl. SCHNABEL, Stammbuch 317; 367; 384.



Dreiteilung in Textteil (blau), Paratext (rot) und Beigaben (grüngelb)

Das zentrale Element eines Eintrags bildet im Regelfall das Wappen, nur selten ersetzt durch eine andere Illustration oder unter den Paratext gesetzt (18v, 105Ar, 146r). Hin und wieder wird mit *pingi curavit* (149r, 174r) darauf hingewiesen, dass die Abbildungen nicht von den Einträgern selbst, sondern von Berufsmalern ergänzt wurden, die entweder vom Inskribenten oder auch vom Stammbuchbesitzer beauftragt wurden. Im letzteren Fall kann eine Inskription ohne Wappen – wie sie auch im vorliegenden Stammbuch häufig auftritt – darauf hindeuten, dass dieser es, möglicherweise mutwillig, verabsäumte, die Abbildung ergänzen zu lassen (und das vom Einträger zur Verfügung gestellte Geld anderweitig ausgab)⁵³. Einige Male war jedoch die Ausschmückung mit einem Wappen offenbar gar nicht vorgesehen, da im Eintrag zu wenig Platz hierfür gelassen wurde (z. B. 127v, 149v). Abgesehen von den Wappen als Bestandteil von Inskriptionen finden sich im Stammbuch zahlreiche weitere heraldische Abbildungen ohne textliche Ergänzungen.

⁵³ SCHNABEL, Stammbuch 104f. Vgl. FECHNER, Stammbücher 17f.; FIEDLER, Poesiealbum 39; 41.

Zu den Beigaben, durch die Einträge kreativ gestaltet wurden, zählt Schnabel auch die Exordialsignale, die sich am Beginn der Seite zwischen dem Jahrhundert und den letzten beiden Ziffern der Jahresangabe befinden und etwa die Form von Einzelbuchstaben oder einfachen Zeichen annehmen⁵⁴. Zu den Kennzeichen der späteren Entwicklung, die das Stammbuch durchmacht, bis es im Poesiealbum aufgeht, zählt besonders auch die Vervielfältigung der Beigaben, die Stick-, Stanz- und Haarbeiten etc. beinhalten konnten⁵⁵. Im 16. Jh. sind diese jedoch noch auf die kleine genannte Auswahl beschränkt.

⁵⁴ Vgl. SCHNABEL, Stammbuch 101f.

⁵⁵ FIEDLER, Poesiealbum 39; 42.

5 Universitäten, Stammbücher und Protestantismus in Württemberg

5.1 Ursprung der Alba amicorum als Textsorte

Viel diskutiert wurde über Vorläufer des Stammbuchs und dessen Entstehung als Textsorte⁵⁶. Um die Mitte des 16. Jh. in dieser Form erstmals aufgetreten, konnte Klose 1535 Stammbücher identifizieren, die bereits bis zum Jahr 1600 angelegt wurden⁵⁷. Nur vereinzelt finden sich frühere Beispiele, welche bereits dieselbe Funktion wie die späteren Alba amicorum einnehmen, etwa die Sammlung Ebrards von Breteuil oder das Gästebuch der Grande Chartreuse⁵⁸. Die sodann schnelle Ausbreitung des Stammbuchbrauchs wurde psychologisch (neben dem schlichten Bedürfnis nach der Beurkundung von Freundschaften) mit dem Streben nach Wahrung von Vergänglichem, auch im Sinne von Kaiser Maximilians I. *gedechtnuß*-Ideologie, begründet⁵⁹.

Als Textsorten, aus denen sich das Stammbuch entwickelt haben soll, wurden – auch wegen der gleichen Bezeichnung als „Alba“ – die für die Memorialpraxis bedeutenden Gebetsverbrüderungsbücher oder Diptycha genannt, des Weiteren Wappen-, Turnier- und Geschlechterbücher (*libri gentilitii*), welche zur Bekräftigung der adeligen Abstammung herangezogen wurden, sowie vermutete Empfehlungsschreiben von Bischöfen und die besonders unter adeligen Frauen verbreiteten Gästebücher⁶⁰. In die Diskussion miteinbezogen wurden die zahlreichen Bezeichnungen des Quellentyps, von denen das lateinische „Album amicorum“ und die deutsche Entsprechung „Stammbuch“, die einstweilen für Verwirrung durch die Verwechslung mit Familienstammbüchern sorgt, aber auch der Begriff „Philothek“ die häufigsten darstellen⁶¹.

Unbestritten ist jedoch die Mitwirkung des Protestantismus an der Ausbreitung von Stammbüchern und die Bedeutung Wittenbergs hierbei. Joachim Camerarius berichtet in Bezug auf Melanchthon:

*Coeperant enim plerique ipsius et aliorum celebritate moti expetere, ut manu eorum aliquid in suis libellis perscriberetur, quod ostentare possent. Atque aliqui ad tales scripturas cartas conglutinatas et libellos peculiares circumferre, cui rei incredibile est, quantum temporis operaeque tribuerit, cum qualis res esset animadverteret et negando tamen neminem vellet offendere*⁶².

⁵⁶ Zur Problematik der Verwendung des Begriffs „Textsorte“ vgl. SCHNABEL, Stammbuch 27-30; 119-121.

⁵⁷ KLOSE, Corpus VII.

⁵⁸ SCHNABEL, Stammbuch 225-228.

⁵⁹ Vgl. KLOSE, Corpus XI-XIII; SCHNABEL, ebd. 211-213.

⁶⁰ Vgl. FECHNER, Stammbücher 9; FIEDLER, Poesiealbum 12; SCHNABEL, ebd. 213-217; 220-224; 228-232.

⁶¹ Vgl. FIEDLER, ebd. 13; KLOSE, Corpus IX; SCHNABEL, ebd. 275-303. Zu Überlegungen zur Bedeutung des Worts *stamen* in diesem Kontext siehe KLOSE, ebd. XVIII.

⁶² CAMERARIUS, Melanchthon 63, urn:nbn:de:bvb:12-bsb10205909-9 [28.2.2025].

Es scheint also im Ursprung auch um das Sammeln von Autographen bekannter Reformatoren gegangen zu sein. So wundert es nicht, dass von Luther mehrere Hundert Inskriptionen existieren (überraschenderweise so gut wie keine aber von Calvin). Bei den ersten Stammbuchhaltern handelt es sich folglich um Protestanten, auch wenn der Brauch schon bald von Katholiken übernommen wurde⁶³.

5.2 Protestantismus in Württemberg und die Rolle der Universität Tübingen

Im Kampf um die Vorherrschaft im deutschen Südwesten gegen die katholischen Habsburger trieben die Herzöge Ulrich und Christoph von Württemberg die Ausbreitung des Protestantismus stetig voran – unbeirrt durch die Rückschläge aufgrund der Auseinandersetzungen mit dem Schwäbischen Bund, des zwischenzeitlichen Verlusts des Herzogtums und der Niederlage im Schmalkaldischen Krieg⁶⁴. In eben diesem trotzte das Schloss Hohentübingen unter dem Burgvogt Ulrich Schilling von Cannstatt den kaiserlichen Truppen und blieb dem Herzog treu ergeben⁶⁵.

An der Konstitution der Universität Tübingen, 1477 wie üblich mittels päpstlicher Bullen vom späteren Herzog Eberhart im Bart gegründet, wird die Beeinflussung durch den Landesfürsten deutlich, der nun ungeachtet der alleinigen Befugnisse des dem Heiligen Stuhl treuen Kanzlers Ambrosius Widmann akademische Grade verlieh und Ambrosius Blarer und Simon Grynaeus beauftragte, eine neue Universitätsordnung aufzustellen, die 1534/35 und nach vehementem Widerstand seitens Widmanns 1537/38 in moderaterer Form ausgearbeitet wurde⁶⁶. Die Universität Tübingen entwickelte sich vor allem auch durch die wegbereitenden Humanisten Heinrich Bebel, Johannes Reuchlin und Philipp Melanchthon zu einer Hochburg der Reformation. Zu den bekanntesten evangelischen Professoren zählen Dietrich Schnepf (im Stammbuch auf Seite 71r eingetragen), Sohn des Reformators Erhard Schnepf – seinerseits bereits Inhaber einer Professur –, der zum Kanzler berufene Jakob Andreae (im Stammbuch durch sein Porträt auf Seite 29r vertreten), dessen Verdienst die Vereinigung der Lutheraner durch die Konkordienformel ist, Jakob Heerbrand (77r), der wie Schnepf Student bei Luther und Melanchthon in Wittenberg gewesen war, und Philipp Apian, der, nachdem er 1569 als Protestant in Tübingen

⁶³ FECHNER, Stammbücher 9f.; KLOSE, Corpus XV-XVII; SCHNABEL, Stammbuch 160f.; 218f.; 244-247; 273.

⁶⁴ Vgl. BADER, Deutscher Südwesten 102f.; RÜCKERT, Reformationsgeschichte 15; RÜEGG, Universität 126-129.

⁶⁵ SCHÖN, Hohentübingen II 56. Die Schilling von Canstatt stellten wie die Ochsenbach mehrere Burgvögte, so wird etwa Sebastian Schilling kurz nach Wendelin Ochsenbach als solcher geführt (DERS., Hohentübingen I 50; RAU, Ochsenbach 30).

⁶⁶ HERMELINK, Evangelische Kirche 70-73. Vgl. FREY, Nicolaus Ochsenbach 407. Siehe auch RÜEGG, Universität 126-129.

Zuflucht aus Ingolstadt genommen hatte, 1583 wieder vertrieben wurde, da er sich gegen die Konkordie verweigerte (nicht ohne sich zuvor noch auf Seite 88r zu verewigen)⁶⁷.

Dadurch, dass die Landesherren so großen Einfluss auf die Universitäten hatten, verlangten diese bei der Immatrikulation das Leisten eines Eides, der das Glaubensbekenntnis der evangelischen Konfession beinhaltete (zumindest ab 14 Jahren – Johann Hermann Ochsenbach war also wohl davon ausgenommen), auch wenn der Ausschluss von Andersgläubigen offenbar nicht immer allzu streng umgesetzt wurde. Das Besuchen von Universitäten anderen Glaubens wurde indes durch den Landesfürsten verboten⁶⁸. Dies führte dazu, dass aus allen Gegenden des Reiches – und auch darüber hinaus – Protestanten nach Tübingen strömten und die Universität viele Religionsflüchtlinge aufnahm. Die Zahl der Studenten von außerhalb Württembergs betrug in den Jahren zwischen 1570 und 1600 (dem Zeitraum, aus dem es Eintragungen im Stammbuch gibt) in etwa zwei Drittel, viele davon kamen aus Franken und dem habsburgischen Alpenraum, aber auch aus dem Norden des Reiches an die evangelische Universität, wo sie sich das ganze Jahr über innerhalb eines Monats nach Eintreffen immatrikulieren konnten⁶⁹.

Zu den im Stammbuch eingetragenen Geschlechtern, von denen Angehörige früh dem Protestantismus zugetan waren, gehören die Grafen von Oettingen (17r, 17v) – besonders durch Ludwig XV. –, die Grafen von Hohenlohe (11r), die Herren von Limpurg (9v, 20r, 20v) sowie die Reichsritter von Gemmingen (48v) und Thumb von Neuburg (91r)⁷⁰. In der Steiermark taten sich die Freiherren von Grünbüchel und Strechau (39r) durch die Verbreitung des Protestantismus im Paltental hervor, weshalb sie in der Gegenreformation vertrieben wurden sowie Besitz und Erbämter aufgeben mussten⁷¹.

⁶⁷ HERMELINK, Evangelische Kirche 24-28; 81; 90; 92; 100f.

⁶⁸ RÜEGG, Universität 235; 240f.; 337.

⁶⁹ HERMELINK, Register XIf.; XXI-XXV. Vgl. RÜEGG, ebd. 339; 343f.

⁷⁰ HERMELINK, Evangelische Kirche 57f.

⁷¹ NASCHENWENG, Strechau 32-34.

6 Auswertung und Analyse: Sprüche, Illustrationen, Chronologie

6.1 Sprüche: Themen, Herkunft der Zitate und Sprachen

Die Sprüche im Textteil boten als einziger Bestandteil des Eintrags größere Gestaltungsmöglichkeiten und entsprechen somit grundsätzlich dem Geschmack und der Gesinnung des individuellen Einträgers. So meint Jörg-Ulrich Fechner:

„Das so ausgewählte Motto hat möglicherweise – aber nicht notwendig – einen identifikatorischen Bezug für den Eintragenden, der sich dabei zugleich funktional auf den Stammbuchbesitzer ausrichten kann. Das besagt gleichermaßen, daß die hier ins Spiel gesetzten Faktoren nicht nur das systematische Entsprechungs- und Verweisedenken der Zeit dokumentieren, sondern sich zugleich für eine ideologische bzw. ideologiekritische Ausdeutung anbieten.“⁷²

Gleichzeitig betont Hans Joachim Mey, dass spezifische Züge von Einzelpersönlichkeiten besonders erst nach dem 16. Jh. mit gewachsener Individualisierung greifbar werden:

„Mögen auch den Stammbucherzeugnissen in Gestalt humanistisch-gelehrter Zitate, religiöser Spruchweisheit oder volkstümlich gehaltener Freundschaftsbekundungen zumeist noch zeittypische Lebens- und Bildungshaltungen zugrunde liegen, so ist doch nicht zu übersehen, daß sich hier zunehmend das bis dahin anonyme Ich zu einem zu sich selbst findenden, sich selbst bekennden Ich wandelt.“⁷³

Zu unterscheiden sind Wahlsprüche oder Devisen, die dauerhaft beibehalten wurden, und sonstige, eigens für die Inskription ausgewählte Gnomen, wobei mitunter nicht einfach zwischen beiden zu differenzieren ist. Sprüche wurden hier (wie in Stammbüchern von Adeligen allgemein⁷⁴) gerne in abgekürzter Form angegeben, während darauffolgender Text länger gehalten wurde, jedoch nur selten komplexere Satzgefüge und tatsächliche Prosaform annimmt. Als inhaltliche Themen, die sich im Stammbuch wiederfinden, gehören besonders moralische Weisheiten mit Bezug auf Religion (*Si Deus pro nos, quis contra nos*, 20r) und bestimmte Tugenden wie Freundschaft (*Amicitiam omnibus in rebus humanis anteponamus*, 126v), Gelehrsamkeit (*Scientia nulla res est praestantior*, 52v), Bescheidenheit (*Divitias nemo secum portabit ad Orcum*, 61r) und Milde (*Concordia parvae res crescunt*, 9r), aber auch Ehrgeiz (*Fortes fortuna adiuvat*, 98r) und Durchhaltevermögen (*Disce adversa pati*, 64r) – oft in Form von Aufforderungen und Ratschlägen. Daneben kommt seltener, dann aber oft in Verbindung mit scherzhafte Abbildungen, der Genuss des (Studenten-)Lebens beispielsweise durch Alkoholkonsum (165r) vor⁷⁵. *Spes mea Christus* und der protestantische Leitspruch *Soli Deo gloria* stellen im Stammbuch die beliebtesten Gnomen dar.

⁷² FECHNER, Stammbücher 10.

⁷³ MEY, Erfassung 227.

⁷⁴ SCHNABEL, Stammbuch 319; 384.

⁷⁵ Zu Inhalten von Sprüchen vgl. auch FIEDLER, Poesiealbum 23f.; SCHNABEL, ebd. 63-66; 94f.

Die Sprüche und Sentenzen wurden zumeist nicht selbst verfasst, sondern stammen aus dem mündlich tradierten Repertoire oder eigens zusammengestellten Sammlungen. Selbstgedichtete Poesie findet sich nur in Ausnahmen wie den Reimen auf den Seiten 82v, 171r und 182r. Erst mit der Neuinterpretation des Freundschaftsbegriffs in Aufklärung und Romantik erfreuten sich Gedichte großer Beliebtheit, um das Verhältnis zum Stammbuchhalter hervorzuheben. Neben Volksweisheiten sind es, wenn auch oft leicht verändert oder in andere Sprachen übersetzt, Zitate aus antiken Werken, der Bibel oder Rechtstexten, während zeitgenössische oder mittelalterliche Schriftsteller außen vor bleiben. Die jeweilige Quelle wird manchmal falsch oder gar nicht genannt – wenn doch, dann prominent am Beginn des Textes –, Professoren zitieren sie deutlich häufiger⁷⁶.

Da sich viele Einträger wohl der Sprichwortsammlungen bedienten, hat die Auswahl der Sprüche lediglich eine beschränkte Aussage über Lesevorlieben der jeweiligen Person. Beispielsweise fällt aber auf, dass beide Hohenfelder Senecas *Epistulae morales* zitieren (95r, 95v). Unter den Rechtstexten finden sich, wenig überraschend, der *Codex Iustinianus* und die Digesten, die im Römischen Recht an der juristischen Fakultät vorrangig gelesen wurden⁷⁷. Von 56 Zitaten, die im Stammbuch aufgefunden wurden, stammen eine Mehrzahl von antiken Autoren (39) und vergleichsweise wenige aus der Bibel (9) und dem Rechtswesen (6) – zwei weitere Quellen werden genannt, aber konnten nicht mit Sicherheit zugeordnet werden. Die beliebtesten antiken Schriftsteller sind Ovid, Cicero, Seneca und Vergil.

Ovid (7)	Epistulae ex Ponto (2)
	Heroides (2)
	Metamorphoses (2)
	Amores (1)
Cicero (6)	In Laelio de amicitia (2)
	Ad Servium (1)
	De officiis (1)
	Epistulae ad Atticum (1)
	Oratio pro Fonteio (1)
Seneca (5)	Epistulae morales (4)
	De amicitia (1)
Vergil (4)	Aeneis (4)
Sallust (3)	Bellum Iugurthinum (2)
	Catilinae coniuratio (1)
Aulus Gellius (3)	Noctes Atticae (3)
Palladas (3)	Anthologia Graeca (3)
Xenophon (2?)	Cyropaedia (1)
Augustinus (1)	Epistulae (1)
Aristoteles (1?)	(1?)

⁷⁶ Vgl. FIEDLER, Poesiealbum 24-26; SCHNABEL, Stammbuch 58; 65-69; 73-77; 395; 442-450.

⁷⁷ RÜEGG, Universität 479.

Claudian (1)	In Rufinum (1)
Hierokles (1)	De fraterno amore (1)
Persius (1)	Saturae (1)
Phokylides (1)	Poema admonitorium (1)
Platon (1)	(1)
Publilius Syrus (1)	Sententiae (1)
Neues Testament (5)	Lukasevangelium (2)
	Johannesevangelium (1)
	Paulusbriefe: 1. Timotheus (1)
	Römerbriefe (1)
Altes Testament (4)	Psalmen (3)
	Könige: Salomo (1)
Digestae	2
Institutiones	2
Codex Iustinianus	1
Novellae	1

Nicht nur der Inhalt, sondern auch die Sprache wählte der Inskribent beim Eintragen eines Spruchs. Latein ist im Stammbuch als Bildungssprache nicht nur das Idiom, in welcher der Paratext zumeist gehalten ist (außer fol. 105Ar, 135r), sondern dominiert auch bei den Sprüchen. Auch wenn griechische Autoren zitiert werden, wird gerne die lateinische Übersetzung statt des originalen Wortlauts geboten (z. B. 88r). Deutsch – sonst gerne von Adeligen dieser Zeit und ab dem 18. Jh. beinahe ausschließlich benutzt⁷⁸ –, ist die einzige häufigere Alternative, während die Modesprachen Italienisch und Französisch – Letztere in anderen Stammbüchern auch gerne für obszöne Inhalte⁷⁹ – beinahe nie verwendet werden. Tschechisch als eher ungewöhnliche Wahl ist in der Herkunft des Einträgers begründet (84r).

Latein – XPath: //ab[@xml:lang="lat"] ⁸⁰	84 Elemente
Deutsch – XPath: //ab[@xml:lang="ger"]	20 Elemente
Griechisch – XPath: //ab[@xml:lang="grc"]	3 Elemente
Italienisch – XPath: //ab[@xml:lang="ita"]	3 Elemente
Französisch – XPath: //ab[@xml:lang="fre"]	1 Element
Tschechisch – XPath: //ab[@xml:lang="cze"]	1 Element
<u>Summe – XPath: //ab[@xml:lang]</u>	<u>112 Elemente</u>

⁷⁸ FIEDLER, Poesiealbum 15; SCHNABEL, Stammbuch 327.

⁷⁹ FECHNER, Stammbücher 15; SCHNABEL, ebd. 385.

⁸⁰ Diese und ähnliche Zeichenfolgen stellen XPath-Ausdrücke dar, durch die in der digitalen Edition betreffende Inhalte abgefragt werden können.

6.2 Abbildungen und Bildbeigaben

Die Illustrationen im Stammbuch stellen vor allem einerseits Wappendarstellungen, meist in Verbindung mit einem Eintrag, andererseits davon unabhängige Ausschmückungen in unterschiedlichen Formen dar. Klassische Einträge, die nicht mit einem Wappen kombiniert wurden, sind selten (19r, 41r, 61r, 82v, 150r, 152r, 161v, 164v, 171r). In einigen wenigen Fällen wird das Wappen in Architektur (114r) bzw. Ornamentik (157v, 176r) eingebettet oder diesem eine Figur beigegeben, die als Schildhalterin fungiert (61r, 135r). Da die Maler der Wappen nicht immer vom Einträger selbst beauftragt wurden, sind Unstimmigkeiten in der Ausführung nicht unwahrscheinlich⁸¹.

Teilt man die nichtheraldischen Illustrationen in Typen ein, fällt Folgendes auf: Sehr häufig treten Genremalereien auf, die Freizeitbeschäftigungen der (adeligen) Studenten wie Jagen, Fechten und Reiten wiedergeben oder Gesellschaften, Einzelfiguren in edlem Gewand oder mit Waffen, Musikanten und Tanzende, Exotisches und nicht selten auch Personen niederen Standes (hervorgehoben sei die Darstellung des Kochersperger Bauern auf Seite 147r) zeigen. Parodistisch wirken bereits manche Abbildungen von Spielen und Narren, sicherlich trifft dies auf Mischwesen aus Tier und Mensch sowie Bilder zu, die übermäßigen Alkoholkonsum, Sexualität, Gewalt und absurde Handlungen thematisieren. In diesem Zusammenhang sind auch Illustrationen zu nennen, die auf antikatholische Tendenzen hindeuten: So wird einem Mönch mit einem Knüttel auf den Kopf geschlagen (44v), während ein anderer tierähnliche Züge aufweist (141r) – ähnlich dem Holzschnitt von Lukas Cranach d. Ä. in dem Pamphlet Luthers und Melanchthons *Deutung der zwei greulichen Figuren Bapstesels zu Rom und Munchkalbs zu freyberg in Meyssen funden*⁸². Als Personifikation tritt hier häufig Fortitudo auf, generell kommen auch Heilige in protestantischen Stammbüchern vor⁸³. Stilleben stellen meist (Jagd-)Tiere dar, der Übergang von Jagdszenen zu Landschaften ist mitunter fließend. Nur selten wird im vorliegenden Stammbuch eindeutig auf eine bestimmte mythologische oder biblische Geschichte Bezug genommen. Auch Porträts, wie sie in den 1570ern und 80ern beliebt waren⁸⁴, sind rar, manche Figuren könnten jedoch (wie bereits ausgeführt) Familienangehörige darstellen⁸⁵.

Bildbeschreibung – XPath: //figure/figdesc[not(heraldry)]

männliche Figur mit Fackel bzw. Öllampe und brennenden Haaren, evtl. Prometheus

Seite

Innen-
spiegel

Typ

Personifikation

⁸¹ Vgl. SCHNABEL, Stammbuch 318.

⁸² LUTHER–MELANCHTHON, *Deutung*, VD16 M 2980, urn:nbn:de:bvb:12-bsb10168238-2 [3.3.2025].

⁸³ SCHNABEL, Stammbuch 481.

⁸⁴ Ebd. 481f.

⁸⁵ Zu in Stammbüchern dargestellten Themen siehe FECHNER, *Stammbücher* 17; FIEDLER, *Poesiealbum* 39f.; SCHNABEL, ebd. 109. Zu studentischen Freizeitbeschäftigungen vgl. RÜEGG, *Universität* 284f.

sitzender Hund, evtl. Beagle	1r	Stillleben
Bärenjagd mit Hunden	4v	Genre
weibliche Figur auf angeschnittenem Löwen mit Schwert in der erhobenen Rechten	6r	Personifikation(?)
Streit um eine Hose, Narr	12r	Parodie
Engelsfigur mit Teufelchen	16r	Personifikation
Skizze eines doppelköpfigen Adlers	17r	(Heraldik)
Fortitudo mit Säule	18r	Personifikation
vornehme Gesellschaft	19r	Genre
Reiterin auf geschmücktem Schimmel	25r	Genre
Schlachtszene mit Infanterie und Kavallerie	27r	Genre
Porträt des Jakob Andreae	29r	Porträt
Schloss Hohentübingen	37v/38r	Landschaft
Pyramus und Thisbe, sterbend vor Maulbeerbaum, Brunnen	40r	Historienbild
Paar mit Körben, Sack und Puten	41r	Genre
Mönch mit Bibel in der Hand vor mit Knüttel zum Schlag ausholender Figur	44v	Parodie
Auferstehung Christi	47r	Historienbild
weibliche Figur mit zwei Hunden begegnet beim Spaziergang einem Hasen	55r	Genre
Ausweiden eines Hirsches, angebundener Hund, Bockwindmühle im Hintergrund	56r	Genre/Landschaft
zehn Hasen auf einer Wiese	68v	Stillleben
Spiel mit Seil und auf Ball balancierender Figur	69r	Genre/Parodie
Duell zwischen vier Fechtern	73v/74r	Genre
zwei Hunde erlegen eine Hirschkuh	75v	Stillleben
steigender Ziegenbock	78v	Parodie
Porträt des Andreas Laubmair	80v	Porträt
gesatteltes Pferd	82r	Stillleben
Satteln eines überlebensgroßen Hummers, dahinter Vögel	82v	Parodie
männliche Figur mit Speiß	86r	Genre
Kind mit gefalteten Händen	93r, 93v	Genre
männliche Figur mit geschultertem Paket	93r, 93v	Genre
Iltis (evtl. Frettchen) mit Halsband und Kette	94v	Stillleben
weibliche Personifikation mit Putte, Globus und Zirkel	96r	Personifikation
Hund apportiert Ente aus See	99v	Genre
braunes Schwein	100v	Stillleben
Prudentia mit Spiegel und Schlange	102r	Personifikation
bärtige Figur mit Säbel und Hellebarde	103r	Genre
Paar in von Maultieren getragener Sänfte samt Gepäck, von Maultiertreiber begleitet	109v	Genre
Prügelei zwischen zwei Personen	112v	Genre
Dudelsack spielender Bär	114v	Parodie
Fechtübung mit Holzwaffen	118r	Genre
bunte Vögel	120v	Stillleben
Bienenzüchter oder Alchemist mit Gehilfe und unterschiedlichen Gefäßen	121r	Genre
vornehme Gesellschaft	122r	Genre
Edeldame	123v	Genre
tanzendes Paar mit Musikanten (Dudelsackspieler, Flötist)	126r	Genre
tanzendes Paar	126v	Genre

tanzendes Paar	127r	Genre
drei (eine weibliche zwischen zwei männlichen) maskierte Personen in Karnevalskostümen	128r	Genre
Narr bietet einem Paar Speise und Getränk an	129r	Genre
Spiel mit Kleinwüchsigen in einem Baum und Frauen mit Knüppeln	131r	Parodie
Fechtübung mit Holzwaffen	133v	Genre
männliche Figur in Tierfell (evtl. Eremit) mit gegabeltem Ast im Wald, umgeben von sitzenden Personen und einem Wächter, weitere Personen im Hintergrund	137v/ 138r	Historien- bild(?)
Überreichen eines Kelchs	140r	Genre
parodistische Darstellung eines Mönchs mit Körperteilen von Tieren	141r	Parodie
Fortitudo mit Säule und Löwe	142v	Personifikation
Bauer aus Kochersberg	147r	Genre
Familie mit Kind in Wiege	148r	Genre
fremdländische Tänzerin in bunter Gewandung (große Kopfbedeckung und Rock)	150r	Genre
zwei hundsköpfige Narren	151r	Parodie
Edelmann	152r	Genre
Elefant mit Fahne schwingendem Reiter und Affe	153v	Genre
weibliche Figur mit gesenktem Schwert, evtl. Personifikation oder Heilige (Barbara, Katharina)	155v	Personifikation
überdachtes Boot in Flusslandschaft mit Kirchen, von einem Pferd gezogen	158r	Landschaft
Spinnerin, auf einer gebückten männlichen Figur sitzend	161v	Parodie
Jagdfalke mit Kappe	162r	Stillleben
drei Hasen, im Dreieck angeordnet	164r	Stillleben
Eule, auf einem Ast sitzend	164v	Stillleben
nackte weibliche Figur mit Blätterkranz und Trauben, auf einem Fass sitzend	165r	Parodie
weibliche Personifikation mit Musikinstrumenten	167r	Personifikation
affenähnliche Figur mit Krummschwert, Humpen, Brezel und Federhut	170Br	Parodie
nackte Figur mit Fackel in der Rechten und Zupfinstrument in der Linken, auf einem überlebensgroßen Igel sitzend	171r	Parodie
Narr mit Vögeln auf Schulter, in Händen und zu Füßen	172r	Parodie/Genre
Figur mit Laute, Federhut und langem Mantel	175r	Genre
sitzender Falke	177r	Stillleben
Kolonne aus Reitern und einer Kutsche am Weg zu einer Festung, evtl. Hohentübingen	179r	Landschaft
Winterlandschaft mit Szenen einer Wildschweinjagd	180r	Landschaft
Caritas mit vier Kindern, einem davon am Arm	181v	Personifikation
Szene einer Wildschweinjagd	183r	Genre
weibliche Figur mit Blasebalg	184r	Genre
Rad schlagender Pfau	185r	Stillleben
Teufel oder Dämon mit tierischen Gesichtszügen, feurigen Augen und Flammenhaaren	187r	Personifikation
Ritterturnier, einer der beiden Mitstreiter durch die Lanze des anderen vom Pferd stürzend, Trompeter im Hintergrund	188r	Genre

Doppelkopf, der obere mit flacher Kopfbedeckung, der untere mit Hörnern und spitzen Ohren	188v	Parodie
männliche Figur mit Falke in der Linken und erhobener Rechten, einen Luftstrom ausstoßend, evtl. Aeolus	Innen- spiegel	Personifikation

6.3 Chronologie, Datierungen, zeitliche Verteilung

Die ersten Inskriptionen stammen aus dem Jahr 1573 (39r, 104r) – kurze Zeit nach der Immatrikulation Johann Hermann Ochsenbachs an der Universität am Ende des Vorjahres – und von den beiden Steirern Johann Adam Hoffmann von Grünbüchel-Strechau und Sigmund von Gleispach. Möglicherweise trug dieser Umstand dazu bei, dass das Stammbuch zeitweise als das eines steirischen Studenten angesehen wurde, und tatsächlich folgten die Einträge mit Widmungen, in denen der Name Ochsenbachs zu lesen ist, erst in den 80er Jahren. Es fällt außerdem auf, dass nach einem kurzen Hoch an Inskriptionen um 1576 erst 1582 wieder zahlreiche Einträge folgen. Wahrscheinlicher, als dass Bestandteile eines fremden Stammbuchs eingheftet wurden, ist aber, dass Ochsenbach seines in diesem Jahr – nachdem er das Sammeln als Studienanfänger zuerst nur halbherzig und möglicherweise auf Druck von außen verfolgte⁸⁶ – beinahe zehn Jahre nach der Immatrikulation neu anlegte, sein Wappen zu Beginn einfügte (2v) und nun auch seinen Bruder um Eintragung bat (82). Nachdem in den Folgejahren viele Einträge dazukamen, folgten – wie häufig zu beobachten ist⁸⁷ – später nur noch wenige. Der letzte Eintrag geschah im Jahr 1596 (149v).

Die Reihenfolge der Inskriptionen entspricht nicht der chronologischen Ordnung, sondern folgt prinzipiell standesspezifischen Gesichtspunkten. Nachvollziehbarerweise trugen sich Verwandte (vor allem Brüder) gerne auf demselben Blatt ein (7, 9v, 13, 14v, 17, 19, 20, 81, 84, 95, 160) – oftmals am selben Tag (7, 9v) oder auch einige Tage später (13, 84), mehrere Mitglieder des Geschlechts Senft von Suhlburg (48r, 113r, 154v, 164v) sind jedoch über das gesamte Stammbuch verteilt und wurden zu unterschiedlichen Zeiten darin aufgenommen. Im Frühjahr 1587, aus dem beide Einträge aus Speyer (87r, 145r) stammen, könnte sich Ochsenbach dort befunden haben.

Die bereits erwähnte Datierung mit *anno ut supra* im Paratext ist für adelige Einträge des 16. Jhs. typisch⁸⁸. Die Nennung von Tag und Monat erfolgte nur in Ausnahmefällen in römischer Weise (19r), etwa am Monatsersten (15r, 134r). Selten sind Abweichungen wie römische Jahreszahlen (9r) oder griechische Monatsnamen (170Ar).

⁸⁶ Vgl. SCHNABEL, Stammbuch 341f.

⁸⁷ Ebd. 162f.

⁸⁸ Vgl. ebd. 469f.

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Σ
1573	1												2
1574					1	1	1						4
1575													0
1576					1	5			1				12
1577	1								1				2
1578													0
1579													3
1580													0
1581								1	3				7
1582	2	2		1	1	4	1	2	1				20
1583	2	1						1		2			10
1584				1			1					2	11
1585									3			2	10
1586			1	3	1	1			2				11
1587	1	1	1					1	1				7
1588							3						6
1589				1						2	1		5
1590													0
1591												1	8
1592						1							2
1593	3			1									5
1594													1
1595	1												1
1596						1							1

Hinweis: Die Spaltensummen beinhalten auch die Datierungen ohne Monatsangaben. Die Datierungen folgen der Erwähnung in den Einträgen und sind nicht an den gregorianischen Kalender angepasst.

7 Auswertung und Analyse: Sozialstruktur

7.1 Verhältnis zwischen Stammbuchhalter und Einträgern

Immer wieder wurde darauf hingewiesen, dass sowohl das Führen eines Stammbuchs als auch das Eintragen darin nicht nur den in Inskriptionen genannten Zwecken der *memoria* und der Freundschaftspflege diene⁸⁹. Durch Unterschiede in Stand, Alter und Bildung bestehende ungleiche Verhältnisse sind nicht selten charakteristisch für die Beziehungen zwischen dem Stammbuchhalter und dem oft ranghöheren Einträger, wodurch sich die Eigenart der Inskriptionen mit ihren häufig appellierenden und belehrenden Sprüchen erklärt. Durch die quasi öffentliche Beschaffenheit von Stammbüchern – jeder nachfolgende Einträger kann die vorhergehenden Inskriptionen lesen – ergibt sich außerdem seitens des Stammbuchhalters, der sich selbst gern unter Höhergestellte reihte und folglich möglichst bekannte Namen und hohe Titel in seinem Album zu sammeln versuchte, wie auch seitens der Eintragenden, deren Sprüche ihre ethische Gesinnung und Gelehrsamkeit in Bezug auf Literatur und Sprachen bezeugen sollten, eine Form von Selbstinszenierung. Dem Stammbuchhalter nutzte der Vorweis von großen Persönlichkeiten, sich in bestimmte Kreise zu begeben, wofür scherzhafte und obszöne Inhalte selbstverständlich hinderlich waren.

Im Stammbuch äußert sich das Verhältnis zwischen Einträger und Stammbuchhalter etwa an der Länge und der Ästhetik der Einträge, die sicher nur selten allein der für die Eintragung zur Verfügung gestandenen Zeit verschuldet ist. Inhaltliche Punkte dagegen sind mitunter irreführend: Auch, wenn ein möglicher Standes- und Bildungsunterschied durch Bezeichnungen wie *amicus* und *doctissimus* verschleiert wurde, ist eine solche oder eine andersartige Widmung im vorliegenden Stammbuch aber vor allem bei in etwa gleichrangigen Personen (und nie beim titulierten Adel) zu finden⁹⁰. Eine mühevolle Gestaltung weist die Inskription des Modisten Andreas Kaufmann (182r) auf, der mit einer fein geschriebenen Kanzleischrift samt ornamentalen Ausformungen und einem offenbar selbst verfassten Gedicht seine Kunstfertigkeit unter Beweis stellt. Die Einträge mancher Professoren hingegen zeugen von einer schlampigen Schrift oder kurzen Ausführung (z. B. 71r, 155r, 186Ar).

Darüber, was Ochsenbachs vorrangiges Motiv war, vorliegendes Stammbuch zu führen, kann aufgrund fehlender persönlicher Notizen nur gemutmaßt werden. Sich an neuen Orten zu etab-

⁸⁹ Vgl. BUCK, Stammbuch-Editionen 204; KLOSE, Corpus XIII; SCHNABEL, Stammbuch 78-87; 155-157; 171-176; WADE, Martin Opitz 100.

⁹⁰ Vgl. BUCK, ebd. 204; 206; SCHNABEL, ebd. 89-91; 145; 367; 492f.

lieren und hierfür bereits geknüpfte Kontakte vorweisen zu können, wie es für die meisten Studierenden während und nach der Studienzeit wichtig war⁹¹, kann für ihn als Ortsansässigen nicht von Belang gewesen sein: Sein Studienort war gleichsam seine Heimatstadt. Für die Karriere des zu Beginn des Studiums noch sehr jungen Ochsenbachs mag das Stammbuch dennoch Bedeutung gehabt haben. Wie nah das Verhältnis zum jeweiligen Einträger war, lässt sich in seltenen Fällen einerseits durch die Formulierungen *amicitiae* (eher gleichgestellt?) bzw. *benevolentiae ergo* (höhergestellt?), andererseits durch einzelne Aufzeichnungen in den *Memorabilia* erahnen. Dort (166b, 204) erwähnt er den Totschlag eines Kürschners durch den im Stammbuch erfassten Rudolf von Büнау (115r) unter Bezeugung der eigenen Anwesenheit (*ipse vidi*) und die Verstümmelung der Ehefrau des Johann Rantzau (49r)⁹² – beide Einträge stammen aus demselben Jahr wie die Geschehnisse. Die Nennung von zusammen erlebten Ereignissen und andere emotionale Freundschaftsbekundungen, wie sie in Stammbüchern seit dem Bedeutungswandel von freundschaftlichen Beziehungen üblicher wird⁹³, kann hier nicht für eine dahingehende Interpretation herangezogen werden.

7.2 Standesunterschiede unter den Einträgern

An Universitäten waren Adelige erst ab dem 16. Jh. in höherer Anzahl und dann bis zur Jahrhundertwende in zunehmendem Ausmaß zu finden, als sich der niedere Adel durch das Jura-studium Eingang in das aufkeimende Beamtenwesen der Fürsten erhoffte. Damit verknüpft ist auch die Verbreitung von Stammbüchern unter adeligen Studenten⁹⁴. Da insbesondere Tübingen als Zufluchtsort für den protestantischen Adel südlicher Reichsteile galt, war der Prozentsatz an der dortigen Universität vergleichsweise hoch. 1589 wurde zusätzlich das ausschließlich Adelligen zugängliche *collegium illustre* gegründet⁹⁵. Andere Studenten stammten aus Händler- und Beamtenfamilien, für weniger Bemittelte gab es finanzielle Beihilfen, die jedoch in der Frühen Neuzeit nach und nach zurückgingen. Alleinige Voraussetzung war die Beherrschung der lateinischen Sprache, um dem Unterricht folgen zu können, während die *artes liberales* auf das Studium an den höheren Fakultäten vorbereiteten⁹⁶.

⁹¹ Vgl. SCHNABEL, Stammbuch 93. Insbesondere zwischen 1550 und 1650 bestand reger Wechsel im Studienort (RÜEGG, Universität 335f.).

⁹² RAU, Ochsenbach 38.

⁹³ FIEDLER, Poesiealbum 16f.; 20; SCHNABEL, Stammbuch 102f.

⁹⁴ RÜEGG, Universität 254-257; 312; 366; SCHNABEL, ebd. 306.

⁹⁵ HERMELINK, Evangelische Kirche 102; DERS., Register XXV; RÜEGG, ebd. 257.

⁹⁶ RÜEGG, ebd. 237f.; 289; 253-256. Die Stammbuchsitte selbst war zwar an Universitäten vorherrschend, breitete sich aber schon im 16. Jh. auch unter Handwerkern aus; Frauen waren jedoch lange Zeit selten Stammbuchhalterinnen (FECHNER, Stammbücher 14f.; FIEDLER, Poesiealbum 13-15; SCHNABEL, Stammbuch 152; WADE, Martin Opitz 100).

Die Standesunterschiede der Studierenden findet sich in der Reihenfolge der Eintragungen wieder, welche quasi keinerlei chronologische Gesichtspunkte berücksichtigte⁹⁷. In Ochsenbachs Stammbuch fällt im Allgemeinen auf, dass höchstens ein Drittel der Einträge von Bürgern – inklusive Professoren – stammen, obwohl Adelige zwischen 1570 und 1600 nur 5-9% der Studenten stellten⁹⁸. Prinzipiell ist das erste Viertel des Stammbuchs dem titulierten Adel vorbehalten, Professoren folgen gehäuft etwa in der Mitte, während sich Bürger eher am Ende befinden und der Niederadel die Lücken füllt. Überraschend ist insofern, dass der Eintrag des Philipp Georg von Solms sich hinten im Buch (183v) wiederfindet anstatt bei seinen im selben Jahr hinzugefügten Brüdern und den anderen Grafen vorne (14v). Johann Philibert von Wildburg wurde dahingegen als einer der zeitlich letzten Inskribenten unter den titulierten Adel aufgenommen (5r). Nicht feststellen lässt sich, dass die zahlreichen Reichsritter einen Sonderplatz innehaben. Zu ihnen zählten zu dieser Zeit im Ritterkreis Schwaben (Kantone Neckar-Schwarzwald, Kocher und Kraichgau) die Geschlechter Gemmingen, Gültlingen, Helmstatt, Herwart, Jäger von Gärtringen, Karpfen, Laymingen, Liebenstein, Pappenheim, Plieningen, Senft von Suhlburg, Thumb von Neuburg und Zilnhart; ausschließlich im Ritterkreis Franken (Kantone Altmühl, Gebirg, Rhön-Werra, Steigerwald und Odenwald) waren die Geschlechter Berlepsch, Büнау, Ellrichshausen, Fuchs von Dornheim, Heusenstamm, Hutten, Landschad von Steinach und Seckendorff vertreten⁹⁹.

7.3 Exkurs: Anton Ramsler und die Tübinger Professoren

Da Rektoren nur für eine kurze Dauer (üblicherweise ein Semester) gewählt wurden¹⁰⁰, ist deren Anzahl unter den im Stammbuch eingetragenen ordentlichen Professoren – darunter viele Juristen – groß: Dazu zählen Nikolaus Varnbüler (66r), Dietrich Schnepf (71r), Jakob Heerbrand (77r), Johann Hochmann (79r), Anastasius Demler (80r), Andreas Laubmair (81r), Kilian Vogler (85r), Johann Vischer (89r), Georg Hamberger (99r) und Jakob Cappelbeck (155r)¹⁰¹.

⁹⁷ Vgl. SCHNABEL, Stammbuch 138f.; WADE, Martin Opitz 103.

⁹⁸ Vgl. HERMELINK, Register XXI-XXIII. Dass adelige Stammbuchhalter hauptsächlich Einträger aus demselben Stand aufnahmen, war nicht unüblich (SCHNABEL, ebd. 307). Die in der Frühzeit als Stammbücher genutzten Emblembücher boten unabhängig davon die Möglichkeit zur Selbstauszeichnung durch Bezug zu spezifischen Emblemen (vgl. FECHNER, Stammbücher 11; WADE, ebd. 97f.; 103). Zu Bezugnahmen auf andere Einträge vgl. SCHNABEL, ebd. 71f.; 104.

⁹⁹ Vgl. die jeweiligen Einträge in KÖBLER, Deutsche Länder (siehe die alphabetische Liste mit Verweisen unten).

¹⁰⁰ RÜEGG, Universität 151.

¹⁰¹ Vgl. HERMELINK, Register XXX-XXXII.

Außerordentliche Lehrende an der Tübinger Rechtsfakultät mussten jedoch lediglich das Lizentiat absolviert haben¹⁰². Tübingen besitzt neben einigen anderen Universitäten eine Gemäldegalerie ihrer frühneuzeitlichen Professoren¹⁰³: Im Stammbuch ist einer der Porträtmaler, Anton Ramsler, auf Seite 168r eingetragen, Jakob Andreae (29r) und Andreas Laubmair (80r) sind außerdem im Stammbuch abgebildet. Ochsenbach nennt mehrere Professoren auch in seinen *Memorabilia*: angefangen bei der Inskription ins Jurastudium am 9. März 1582 unter Kilian Vogler (172), der 1585 verstarb (204), über das Marienbild am Haus des Johann Hochmann (209b) und die Tode der Kinder des Andreas Laubmair (174b) bis zur pestbedingten temporären Übersiedlung nach Herrenberg zwischen September 1594 und Februar 1595 (172)¹⁰⁴. Johannes Kepler befand sich zu der Zeit, als das Stammbuch angelegt wurde, zwar an der Tübinger Universität, wurde 1594 jedoch als Professor nach Graz berufen¹⁰⁵.

¹⁰² RÜEGG, Universität 188.

¹⁰³ Vgl. ebd. 207; <https://www.unimuseum.uni-tuebingen.de/de/sammlungen/professorengalerie> [28.2.2025].

¹⁰⁴ RAU, Ochsenbach 38; 40f.

¹⁰⁵ HERMELINK, Evangelische Kirche 123.

8 Editionsteil

8.1 Transkriptionsgrundsätze

Die Buchstaben j, y und w werden in deutschen Wörtern (v. a. Eigennamen) beibehalten, in lateinischen Wörtern (insbesondere den Monatsnamen) als i und ii bzw. u und v nach Lautwert transkribiert. Eigennamen und Satzanfänge sind großgeschrieben, der Rest, ungeachtet der Quelle, kleingeschrieben. Kleinere Eingriffe bei der Interpunktion dienen dem besseren Verständnis. Blockschrift wird wie in der Quelle wiedergegeben. Die griechische Akzentuierung ist (wo klar erkennbar) dem Original unverändert nachempfunden. Gängige Abkürzungen werden stillschweigend aufgelöst, sonstige in runder Klammer wiedergegeben. Die Devisen werden laut Stechow's Stammbuchsprüche-Schlüssel¹⁰⁶ aufgelöst, es handelt sich um potentielle Auflösungen. Ergänzungen des Bearbeiters stehen in eckiger Klammer. Aufgelöste graphische Zeichen (besonders für *et, etc.* und *manu propria*) und Texte auf Archivstempeln und -etiketten sind kursiv gehalten. Die Zeilentrennung innerhalb eines Absatzes erfolgt mit Querstrichen. Die Follierung der Rectoseiten ist fett markiert, der Beginn von Versoseiten ist durch eine vorhergehende Leerzeile erkennbar.

8.2 Transkription

[Buchdeckel]

Ochsenbachius

[...]

Hs 203

[Innenspiegel]

folio 1

Carl Vonbun

S(ebastian) Schöch

179 Stüc(k?)

[Vorsatzblatt]

5001

Steiermärk(isches) Landesarchiv Handschrift 203

1

2

Dieses Stamm- und Wappenbuch gehört / mir Sebastian Schöch, Bürger in / Feldkirch 1805

179 St(ück?)

Ruedolff

Archiv des Joanneums Graz

Vonbun

¹⁰⁶ STECHOW, Stammbuchsprüche.

Bandur[?]

Christoph herzog zu Wurttemberg
Steierm(ärkisches) Landesarchiv

2

4

5

1582

[Lukas 8,74] Primus gradus pietatis est iste ut / quos auctores tibi voluit esse / Deus, honores obsequiis, obstineas / contumeliis, nec vultu laedenda est / pietas parentum.

1582

3

6

1579

Soli Deo gloria.

Georgius Gustavus comes / palatinus Rheni *etc.*

7

1574

F(ide) S(ed) V(ide) C(ui)

Fide sed vide cui.

Wolffgangus comes ac dominus in / Castell haec scribebat Tubingae 24 / Maii anno ut supra *etc.*

4

3

Württemberg

manu propria

5

8

Diligite virtutem, remanet post / funera virtus.

Joann(es) Philibert von Wiltberg / anno 93

6

9

7

10

1582

F(ürchte) G(ott) T(ue) R(echt) S(cheue) N(iemand) [?]

Praecedat pietas, sequatur VIRTUS.

Wolffgangus baro in Egkh / et Hungerspach scribebat / haec Tubingae die 31 Iannuarii / anno q(u)o s(upra) *etc.*

Pietas ad omnia utilis.

G(ottes) W(ege) M(ein) H(eil) [bzw.] G(ottes) W(ort) M(ein) H(ort) [?]

Georgius Sigismundus baro / in Egkh et Hungerspach / scripsit Tubingae die 31 /
~~Febru~~ Ianuarii anno 1582.

8

11

(Fried)erich Melchior vonn Dhaun *et* / Falckenstain, herr zum Oberstain / unnd Bruch /
(1)579.

9

12

[Sallust, Bellum Iugurthinum 10] Concordia parvae res crescunt, / discordia maximae
dilabuntur.

Archiv des Joanneums Graz

Conradus comes Tubingensis *et* / dominus in Liechteneck / anno MDXXCIII / TUBINGAE.

1586

Misericordia DEI nitor.

Carolus baro in Lympurg / sacri Rom(ani) imp(erii) pincerna / haereditarius semper liber Tu-
/bingae scribebat 24 Septemb(ris).

Scopus vitae Christus.

Ludovicus Georgius baro / in Lympurg sacri Rom(ani) / imp(erii) pincerna haereditari-/us
semper liber Tubingae / scribebat 24 Sepemb(ris) [sic!].

10

13

11

14

[Codex Iustiniani 1,1,8] Nihil est quod lumine clariore praefulgeat / quam recta fides in prin-
cipe.

Georgius Fridericus comes ab Hoenloe / ac dominus in Langenberg.

1579

Pietas ad omnia utilis.

Joh(ann) G(eor)g[?] Heid, Blumenhändler / in Tübing(en)

manu propria

manu propria

manu propria

Fridericus Melchior comes / de Falckenstein *etc.*

12

15

13

1576

Omnia Dei auspicio.

Johannes Christophorus / Jörger in Reuth l(iber) baro/ in Chreuspach scripsit / Tubingae 21
Iunii anno ut / supra

16

1576

Spes mea Christus.

Joannes Jörger in Tolleth *et* Gözel-/storff liber baro in Creuspach / scripsit Tubingae 17 Iunii.

14

17

1581

F(ortuna) V(irtus) D(eus) [?]

Johannes Ernestus / baro a Schonburg

Crescente superbia, decrescit fortuna.

Haec Fridericus comes Solmen-/sis Tubingae scribebat 4 die / Decembris anno 1591.

Nihil altius ascendit quam operosa / humilitas.

Haec Christophorus comes / Solmensis Tubingae / scribebat anno 1591.

[Ovid, Epistulae ex Ponto 2,2,111] Tendit ad ardua virtus.

Haec Albertus Otto / comes Solmensis scri-/bebat Tubingae anno 1591.

15

18

1581

H(err) T(ue) D(einen) W(illen) [?]

Virtus post fata superstes.

Heinricus Ruthenus baro a / Plawen natu medius scrib(ebat) / Tubingae Cal(endris) 9bris anno
etc. q(u)o s(upra).

1581

[Persius, Saturae 5,153] Vive memor lethi.

G(ott) M(ein) S(chutz) [bzw.] G(ott) M(eine) S(eligkeit) [?]

Vitus baro a Schonburg / scrip(sit) Tubingae anno ut sup(ra).

16

19

INFORTUNIUM

17

1576

Spes mea est Christus.

Albertus Ludovicus / comes Oetingae scribe-/bat haec Tubingae / 6 Iunii anno ut supra.

20

1574

Spes est in manibus condita nostri / DEI.

Ludovicus comes Oetingae / scribebat haec Tubingae die 18 Iunii / anno ut supra.

18

21

22

[Ovid, Epistulae ex Ponto 4,3,35f.] Omnia sunt hominum tenui pen-/dentia filo: / Et subito
casu, quae valere ruunt.

Deo dante.

Reichardus baro a / Starhemberg *etc.*

19

23

1582

Vive ut vivas.

Nicolaus baro in Egk et Hungerspach / memoriae ergo posuit Tubingae 10 die Iunii.

Virtuti fortuna comes.

Theodoricus l(iber) baro ab Egg / et Hungerspach scripsit Tu-/bingae 4 Kal(endris) Maii anno 86.

Diu delibera.

Hieronymus l(iber) baro ab Egg / et Hungerspach scripsit Tubingae / 4 Kal(endris) Maii anno 86.

20

24

1576

Roma(nos) 8 cap(itulum) [31] / Si Deus pro nobis, quis contra / nos.

Eberhardus baro in Limpurg

1576

[Cicero, Epistulae ad Atticum 4,6,2] Spartam nactus es, hanc / orna.

Georgius baro in Lim-/purg

21

25

1582

W. G. N. W.

Hanß Diener [?]

manu propria

1582

Cic(ero), [De officiis 1,90] / Quanto sumus altiores, / eo humilior nos geramus.

Gott mein hellffer.

Gotthardus b(aro) / a Starhemberg

22

[Xenophon, Cyropaedia 8,1,1] Bonus princeps nihil differt a bono patre.

23

26

1582

In Tubing(a)

S. E. R. M. V.

Vada pur como lei vuole.

[...] barone d' [...] / [...] copiero d' sua m(a)y(es)t(à) / dell'imperator *etc.*

24

27

F(ide) S(ed) [Vide Cui] [?]

[...] / scribebat Hildebrandus ab Ein-/siedel XXX Iunii anno quo supra / TUBINGAE.

25

28

Archiv des Joanneums Graz

26

29

V. M. M. N. H. H. H.

Eventus rerum positi sunt in manu Dei.

Haec scripsit amititiae et obs(ervantiae) ergo / Hieronymus Zaklika haeres in Czy-/zow[?]

Tubingae 25 Februarii anno 1583.

27

30

28

31

1576

[Ovid, Amores 3,4] Nitimur invetiturum semper cupimusque / negata, / sic interdictis imminet aeger aquis.

Georgius Rupertus baro in Polhaim

29

32

1590

Jakob Andreae

1528-1590

30

33

1576

In manu Domini sors mea.

Joannes Ludovicus Sauer / a Khosiekh et Treffen / scribebat haec / Tubingae.

34

Virtutis ampla praemia.

Bernhardus de Schulenburg K(oloniensis?) / Marchicus Tubingae 3 Iunii anno 76

31

32

35

33

36

1584

[Vergil, Aeneis 6,620] Discite iustitiam moniti et non / temnere Divos.

W(ie) G(ott) W(ill) [bzw.] W(ie) G(ottes) W(ille) [?]

Haec in sui memoriam Tub(ingae) / scribebat Johannes Georgius / a Seckendorff anno ut / supra.

34

37

Frenum in lingua.

S(pes) M(ea) C(hristus)

Haec memoriae et amicitiae causa scribebat / Wilhelmus a Kreytt in Stras et Welden / anno

1585 die 17 Decembris Tübingae

manu propria

35

36

38

37

39

40

Tübingen

38

40

39

40 1/2

1573

Spes mea est Christus.

Haec scribebat Johannes Adamus / Hofman liber baro in Gruenpichl / et Strechau Tübingae 8

die Ianuarii / anno ut supra.

40

41

41

42

1585

Quicquid apud cyathos lepidi effudere s(o)-/dales. / Mensa digressos non meminisse decet.

Andreas baro ab Eylenburgk[?] / scribebat Tübingae 7 Sept(embris) *etc.*

In vino veritas.

42

43

1585

[Ovid, Heroides 17] Adhuc mea messis in herba *est*.

Lorenttz Wensin

43

44

1585

Quicquid agis, prudenter agas, et respice / finem.

Haec scribebat Hieronymus Ra-/ntzow Tübingae anno ut / supra.

44

45

Wer küst mich / armen munch?
Ich mit meinem / holts schlegel.

45

46

1585

D. M. B. E. M. A. K. S.

Virg(ilius), Aeneid [3,395] / Fata viam invenient, aderitque / vocatus Apollo.
Haec scribebat Georgius / Spiegell DANUS Tubingae / 6 Septemb(ris).

46

47

Dum spiro spero.
[...] scribebat haec Georgius Neumeyr Monacen-/sis[?] [...] (Tu)bingae [...] Maii anno 86.

47

48

[...]

48

49

1582

O. G. W. B.

Cic(ero), Ad Serv(ium) [5,6] / Nullus dolor e(st), quem non longinquitas / temporis leviat
atque mollicit.

Haec in sui memoriam scribebat Johan(nes) / Eytell Senfft a Sulburg 21 die / Frebuarii [sic!] anno ut supra TUBINGAE.

50

1583

[Ovid, Metamorphoses 2,137] Medio tutissimus ibis.

Wolfgangus Philippus a Gemmingen scribebat / haec memoriae ergo HermannO Ochsenbachio / 20 Ianuarii anno ut supra TUBINGAE.

49

50 1/2

1585

I. V. I. D. [?]

Haec scribebat Johanne[s] / Rantzow Tubingae / anno 85 *etc.*

50

51

1577

Fide sed cui vide.

Haec in sui memoriam / scribebat Otto a Munchau-/sen Saxo Tubingae 27 / Septemb(ris) anno 1577.

51

52

1587

V. W. M. G. [?]

Haec in iucundam sui recordationem / scribebat Beatus a Gültlingen Tubing(ae) / 21 Martii
anno ut supra.

52

53

1585

Nomen prae opibus.

Gluck besser dich.

Philippus Thomas haereditarius imperii marescallus / in Bappenheim scripsit Tubingae.
manu propria

Scientia nulla res est / praestantior.

W(ie) G(ott) W(ill) W(ird's) W(ohl) W(erden) [bzw.] W(enn's) G(ott) W(ill) W(er) W(ird's)
W(ehren) [?]

Johannes Ada-/mus a Kreit *manu propria*

53

54

Salustius, [Bellum Iugurthinum 31] / Eo vehementius quo maius dedecus est / parta amittere
quam omnino non / paravisse.

C(hristi) B(lut) M(ein) H(öchstes) G(ut) [?]

[...] Saxo [?] / [...] 84

54

55

55

Archiv des Joanneums Graz

56

56

57

58

59

57

Nihil tam congruum est fidei humane, / quam ea quae semel placuerunt servare. / In(stitu-
tiones) §§ de pac(tis) [D. 2,14,1 pr.]

[...] et memoriae [...] ergo scribebat haec / Albertus Schillinck Lub(icensis) Tub(ingae) / 1 die
Sept(embris) anno 1581.

58

1586

S(pes) M(ea) V(nica) C(hristus) [?]

Haec scribebat Georgius Bernhartus / Kirchperger in Seysenburg et / Vihoffen Austriacus 22
Apr(ilis) / Tubingae [...] ut supra [?].

60

59

1574

D. D. D. D.

Hanss Pleuckhard Landschad / von Steinach *manu propria* scripsit.

E. M. O. M.

[Publilius Syrus, Sententiae] Iracundiam qui vincit, / hostem superat maximum.

Leo Krafft / Ulmensis scripsit / Tubingae 25 Iunii anno / 76.

61

60

[Phocylides, Poema admonitorium 105f.] Ne parcas opibus mortalem te es(se) memento /
divitias nemo secum portabit ad Orcum.

[...]

62

61

1574

Qui se fait brebis le loup le mange.

D(eus) A(dspiret) C(oeptis) [?]

Haec in sui memoriam / scribebat Balthasar a / Ruost Tubingae 3 Idus / Aug(usti) *manu pro-*
pria.

63

62

1582

Virtus post fata superstes.

[Anthologia Graeca 10,117] Γνήσιος εἶμι φίλος καὶ τόν φίλόν / ὅς φίλος οἶδα.

D(octo?) Joh(anni) Herm(anno) Ochsenbach / suo amico intimo scribebat / haec Joh(annes) a
Czedlitz in Wil-/kow Silesius Tubingae / 29 Iun(ii) anno 82.

64

63

Disce adversa pati.

G(ott) G(ebe) M(ir) G(lück) [bzw.] G(ottes) G(efügen) M(ein) G(enügen) [bzw.] G(ott)

G(eb's) M(it) G(naden) [bzw.] G(ott) G(ibt) M(ir) G(nade)

Henr(icus) Goldbeck / scribebat Tubingae / 12 Maii anno 76.

65

64

Vim virtus vincit *etc*.

Georgius Andreas Kazianer a Vi-/gaun scribebat haec memoriae [?] ergo / Hermanno [?]

Ochsen[bachio] [...] / 158[...]

66

Ps(almus) 143 / Doce me facere voluntatem tuam quia Deus / meus es tu: Spiritus tuus bonus
dedu-/cat me in viam rectam.

Hierocles, De fraterno / amore / Sic igitur cum uno quoque ages, / tanquam tu illius intueris
per-/sonam, ille tuam.

Nicolaus Varenbulerus / i(uris) u(triusque) d(octor) acad(emiae) Thub(ingensis) pro-/fessor 7
Iulii anno 158[...]

67

65

1594

S(pes) M(ea) C(hristus)

[...]

66

Spes mea Christus.

1586

Actum Tubingae / 11 die Octobris

[...] memoriae sui causa [?] [...] Joannes [...]

68

67

69

68

70

69

Virtuti fortuna comes.

M(eine) H(offnung) Z(u) G(ott) [?]

[...] scribeba[t] / [...] / die 22 Septembris.

70

[Ovid, Heroides 17] Adhuc mea messis in herba.

[...] / m(agister) David Megerlinus / Tubing(ae).

71

Psal(mus) 68

Fundamentum philosophiae / char(tul)ae [?] humilians

Theode(ricus) Snepffius d(octor)

72

71

1586

Spes mea Christus.

Haec scribebat Christophorus a Lay-/mingen Tubingae anno ut supra.

73

72

74

72

75

73

76

74

V(irtus) V(im) V(incit) [bzw.] V(ictrix) V(ivida) V(irtus) [bzw.] V(irtute) V(vincenda)
V(oluptas) [bzw.] V(ide) V(idens) V(idet) [bzw.] V(enere) V(enustior) V(irtus) [bzw.] V(ani-
tas) V(anitatum) V(anitas) [bzw.] V(nita) V(irtus) V(alet) [bzw.] V(ive) V(t) V(ivas) [bzw.]
V(irescit) V(ulnere) V(irtus) [bzw.] V(eni) V(idi) V(ici) [bzw.] V(eritas) V(bique) V(incit)
[bzw.] V(irtutis) V(ia) V(eritas) [bzw.] V(irtutis) V(is) V(eritas) [bzw.] V(iro) V(otum)
V(ovit) [bzw.] V(ici) V(icturos) V(ivo) [bzw.] V(irtus) V(ivat) V(itium) [bzw.] V(ela) V(en-
tis) V(endito) [bzw.] V(ita) V(iri) V(irtus) [?]

Georgius a Quitzow / Marchicus Tubingae 14 Septemb(ris) anno 76.

77

74 1/2

1. Timoth(eus) 4 / Pietas ad omnia utilis est, / promissiones habens non prae-/sentis tantum,
sed etiam fu-/turae vitae.

Jacobus Heerbrand / Iulii 17 anno *etc.* 82

78

74 2/3

Tandem bona c(aus)a triumphat.

Post nubilitas phoebus.

Ἡδονῆς κράζω.

A. B. C. M. S.

Humanissimo ornatissi-/mo] [...] / [...] candi-/dato digniss(im)o d(omi)no *et* fauto / [...] suo
colendo amoris / *et* benevolentiae e(rgo) scri-/bebat m(agister) Johan(nes) Georg(ius) / Mag-
nus Augustanus / 5 Aprilis anno 93.

75

79

Ordinate ad ordines ascendendum est, / nam casum appetit: qui ad summi loci / fastigia post-
positi gradib(us) per abrupta / querit ascensum. C(apitulum) sicut 48 dist(inctio) [D.48 c.2]
Joannes Hochmann i(uris) u(triusque) d(octor) et / professor iuris canonici ordinarii / in aca-
demia Tubing(ensi) 11 Iunii / a(nno) 82.

80

75 1/2

Psal(mus) 90 / Doce nos D(omi)ne ve sciamus nu-/merum dierum nostrorum, ve / ambulemus
corde sapienti.

Anastasius / Demel(erus) d(octor) / profess(or) i(uris) in aca(demia) / Tubing(ensi) 1 Iun(ii) /
anno 82.

76

81

76 1/2

Lucae 9,[25] / Quid proficit homo, si lucretur / universum mundum, se ipsum autem / perdat
et detrimentum sui faciat.

Andreas Laubmarius d(octor) / professor Tubingae / 6 Aug(usti) 82.

Ludovicus Laubmarius Tubingensis / anno Domini 1587 / den 16 Augusti.

82

77

Spes mea Christus.

[...] -io / [...] scribe-/bat [...]

78

1582

Gott waiß die zeitt / alle ding verkehren sich / darumb saddle ich dich.

Ich wunsch denen die mich kennen / das was sie mier gönnen.

[...] Joanni Her-/m[anno] [...] / [...] scripsit 4 Sept(embris).

83

79

1577

P. G. Z.

Piu che mai.

Haec in sui memoriam scripsit / Albertus a Liebenstain / Tubingae mense Ianuario.

84

80

1583

Soli DEO gloria.

Břijd štěstí [?] s radostí.

[...] / Haec in sui memoriam scribebat Joanne[s] / Georgius Unrueher ab Ober Coda / [Jo]anni
HermannO Ochsenbachio / 4 Octobris anno ut supra.

1583

Deus dat cui vult.

J. V. G. T. V. S.

Leiden unnd meiden ist mein ordenn / Erger ist oft besser wordenn *etc.*

Ingenuo adolescenti Johanni Her-/manno Ochsenbach [sc]ribebat Tu-/bingae Georgius Fride-
ricus Un-/ruher von Öber Kodauv 24 Octobris *etc.* / [...]

85

80 1/2

Jo(hannes) III,[14f.] / Sicut Moses exaltavit serpentem / in deserto, ita exaltari op(orte)t filium
/ ho(min)is: ita ut o(mn)is qui credit in eum, / non pereat, sed habeat vitam aeter-/nam.

Chilianus Vogler i(uris) u(triusque) d(octor) / *et* professor Tubing(ensis) / 21 Maii anno 82.

86

81

[...]bach / 8 [?] [...]

87

81 1/2

Aug(ustinus), [Epistulae 203] / In hoc mundo non timere, non / dolere, non laborare, non pericli-/tari, impossibile: Sed plurimum / interest, qua causa, qua expesta-/tione, quo animo quisque patiatur.

Theodorus Apianus d(octor) / assesor Spirae 23 Feb(ruarii) / 1587.

82

W(as) S(chadet) M(ir) V(nglück) [bzw.] W(as) S(chadt) M(ein) V(nglück) [bzw.] W(as) S(ein) M(uss) V(ertrau) [?]

[...] scribebat anno 86 [?] / [...]

88

82 1/2

Plato [?] 37 / Committe vitam, rem, decus / Dei unius arbitrio, / Animi tibi ex sententia / Confecta reddet omnia. / Illustris aurorae ut iubar / Tua faciet ut sit aequitas, / Ut luce virtus sit tua, / Meridiana clarior.

Philippus Apianus d(octor) / Tubingae AN(no) SAL(vatoris) / MDLXXXIII / MEN(se) IAN(uarii).

Archiv des Joanneums Graz

83

[Sallust, Catilinae coniuratio 1,4] Virtus clara aeternaque habetur.

Haec in perpetuum sui / memoriam Georgius / Fridericus Huttenus / scripsit Tubingae 18 Feb(ruarii) / anno 1582.

89

83 1/2

[Claudian, In Rufinum 1,22f.] Tolluntur in altum, ut lapsu / graviore ruant.

Johann(es) Viserius d(octor) / med(icinae) professor in / academia Tubingens(i) / 1581

90

84

N(il) S(ine) L(abore) [?]

Spes mea Christus.

Haec benevolentiae [?] et / amicitiae ergo [...] Her-/manno Ochsenbach / scribebat Casparus Ulric[us] / a Rammingen anno 83.

91

85

Soli Deo gloria.

Albertus Thumm / a Neuburg Tubin-/gae scribebat / anno 76.

92

86

1584

Soli Deo gloria.

Fleres si scires unum tui temporis mensem. / Rides cum non forsitan sit una dies.

Haec scripsit Johannes Burkhardus ab Helmstat / [...] adolescenti Johanni [...] / Ochsenbachio [...] / Tubingae anno ut supra.

93

87

Steffann Eissellin ist jung / Gott ergebenn.

88

Hannsz Eissellin ist inn der / kinnthait verstorbenn.

94

89

95

90

90

[Seneca, Epistulae morales 41,8] Lauda hominem in eo, quod nec dari nec / eripi p(otes)t, sed quod est proprium hominis.

Wolfgangus Hohenfelder in Aisters-/haim et Almegg scripsit Tubingae / 27 Ianu(arii) anno 1593.

[Seneca, Epistulae morales 47,11] Sic vive cum superiore, quemadmodum tecum / inferiorem vivere velles.

Ludovicus Hohenfelder / Tubingae scripsit.

Ne bis puer.

Marcus Höhenfelder

96

91

97

92

Seneca, [Epistulae morales 92,18] / Adversus virtutem hoc possunt cala-/mitates, quod adversus solem nebula / potest.

A(llein) B(ei) C(hristo) D(ie) E(wige) F(reude) [?]

Memoriae et amicitiae / ergo scribebat haec Wolf / Dietrich Schike Tubingae / 20 Oct(obris) anno 89.

93

[Seneca, Epistulae morales 8,6] Plus agunt qui nihil agere / videntur.

A. G. N. V. V. S.

Contractae amicitiae ergo / scripsit Jacobus Deich / Derneburg(ensis) Saxo i(uris) u(triusque) d(octor) / Tubingae anno *etc.* 89.

98

94

Fortes fortuna adiuvat.

B(eschaffen) I(st) V(nverschlafen) [bzw.] B(eschert) I(st) V(nverwehrt) [?]

Johannes Wolf-/gangus Fuchs a Dorn-/heim scripsit Tu-/bingae anno 83.

Ich wunsch allen so mich kennen / noch so vill, als sie mir gönnen.

Spes mea Christus.

Johannes Adam / ab Ellerichshaus-/sen scripsit Tu-/bingae anno 83.

99

94 1/2

Literae topazio gemmae Neapoli apud / Hadrianum Guilielmum incisae: / NATURA DEFICIT. / FORTUNA MUTATUR. / DEUS OMNIA CERNIT.

Georgius Hamberger d(oc)tor / medicus in academia / Tubing(ensi) professor ord(inari)us / 3 August(i) an(no)

95

100

96

Virgil(ius), Aeneid 10,[468f.] / Sed famam extendere factis / hoc virtutis opus.

Ludovicus Jäger a Gertring(en) / Ening(en) et Höpffing(heim) Tu-/bingae 6 Ianuarii 95.

97

101

98

Studio sapientiae nullus in vita terminus est / statuendus: semperque illa tria s(un)t homini, quandiu / vivit, meditanda, q(uo)m(o)do bene sapiat, q(uo)m(o)do bene / agat, q(uo)m(o)do bene dicat.

Georgius Acatius Enenckhel ab Albrechtsperg, in / Hohenegk, Goldegk et Seysenegk etc. / memoriae c(aus)a scripsit Tybingae / 27 Ian(uarii) anno 1593.

102

99

103

100

104

101

1573

Q. T. N.

[...] / scribebat Sigismundus a Gleispach / amicitiae et memoriae ergo Tubingae.

105[A]

102

1582

W(ahre) V(nd) W(age) [?]

AL MEINHOFNUNGSTEI / RVGOTDDMANHLOST

Johann Ludwich von Seckendorff / der Junger, zu Bamberg *manu propria*

105[B]

103

1582

Semper meliora speranda.

R. G. E. H.

[...]

104

Frustra leges praeteriunt [sic!] quem / non absolvit conscientia.
[...] d(omi)ni HermannO Och-/ senbachio scribebat haec in sui memo-/riam Antonius Herwart
August(anus) / Tubingae 4 Iulii anno 1584 *etc.*

106

105

1584

Seneca, De amicitia [Epistulae morales 63,7] / Mihi defunctorum amicorum cogitatio dulcis /
est: habui enim illos tanquam amissurus, / amisi tanquam habeam.

G(ott) G(ebe) G(ut) G(lück) [bzw.] G(ott) G(ebe) G(ut) G(etränk) [bzw.] G(ott) G(ibt) G(ute)
G(aben) [bzw.] G(ott) G(etraut) G(ut) G(ebaut) [?]

Haec in sui iucundam memoriam scribebat / Christophorus a Plieningen Tubingae die / 10
Decemb(ris) anno ut supra.

Vive diu, sed vive Deo. Nam vivere mundo / mortis opus: viva est, vivere, vita Deo.

W. G. WB.

Amicitiae et memoriae causa scribebat haec / Joannes Christophorus Hörmann a(cademicus?)
/ Tybing(ensis) mense Decemb(ris) anno MDXXCIV.

107

106

Virescit vulnere virtus.

Docto [...] ingenuo adolescenti [...] / [...] scribebat / Jo(hann)es Henricus Stockheimer Tubin-
/gae anno 88 29 Septembris.

108

107

1581

G(ott) G(ebe) G(nade) [bzw.] G(anz) G(ibt) G(lanz) [bzw.] G(eduld) G(ibt) G(lück) [?]

Hans Jacob von Karpffen

109

108

109

110

110

111

110 1/2

1581

D. A. M. H.

Sequitur sua poena nocentem.

In sui memoriam scribebat / Johann Greins Waiblingensis / 30 Augusti anno ut s(upra).

112

110 2/3

Sapiens qui patiens.

[...] ergo Jo[hanni] [?] / [...] Tubingae [?] [...] J[ohannes] / Georgius Furbringerus [...] / 23
Sep(tembris) anno 87 [?].

111

113

112

1581

F. F. F. M. R.

In sui memoriam scribe-/bat Albertus Senfft a / Sulburg Tubingae / die 28 Septembris / anno
ut supra *manu propria*.

114

folio 113

Spes mea Christus.

1593

114

115

114 1/2

115

1581

[...]

Nihil tam congruum e(st) humanae fidei / q(uam) ea q(uae) semel placuerunt, servare. / LTH
d(e) pact(is) l(egem?) non minorem c(apitulum) d(e) transac(tionibus) / *et ibi cor.* / Dd. [D.
2,14,1 pr.]

F. V. F. A. V. I.

Schweig, leid, meid, / Diß zu gelegner zeit.

Rudolff von Bunaw scribeba[t] / hisce sui recordationem Tubingae / 4 IXbris anno quo
s(upra) *manu propria*.

1582

A(llein) I(n) G(ottes) G(nade) [bzw.] A(lles) I(n) G(ottes) G(ewalt) [?]

Dulcia non meruit qui non / gustavit amara.

Scribebat Christophorus a Dorstadt / Saxo Tubingae 5 April(is) / anno ut s(upra).

116

117

118

116

119

120

117

1561

121

118

122

119

123

120

124

125

121

Victrix fortunae patientia.

Memoriae *et* amicitiae / ergo haec scribebat Chilianus / Schieglk Tubingae anno 1588 / mense Iulio.

G(ott) M(ein) H(ort) [bzw.] G(eduld) M(it) H(offnung) [bzw.] G(ott) M(eine) H(ilfe) [bzw.]

G(eduld) M(eine) H(offnung) [bzw.] G(ott) M(eine) H(offnung) [?]

126

122

123

Δὲς τι καὶ λάβε τι.

Cicero, In Laelio [de amicitia 17]: Amicitiam omnibus in / rebus humanis anteponamus. Nihil est / n(am) tam naturae aptum, tam conveniens / ad res vel secundas, vel adversas.

127

124

1589

Si non valet quod ago, / ut ago, valeat ut vale-/re potest. I(ustiniani?) no(vellae) co(ns)t(itu-
tiones) c(apitulum) / de test(ibus)

Haec [...] Johanni Her-/[manno] [...] / [...] Johannes Ham-/merer Francus memoriae / *et* amici-
tiae causa / TUBINGAE Ap(rilis) 89.

128

125

Maschara Venetiana

129

126

130

127

1584

Vide cui fidas.

I. C. V. F.

Johann Christoff von Engeltzhoven scri-/bebat haec Tubingae 20 Aprilis anno ut s(upra).

131

128

132

129

Diligentia omnia assequitur.

WIH. V. R. G. G. IW.

Ottho Rosenkrantz

133

130

Arte et Marte.

Wagen gwints, / Wagen so leurts.

134

131

1583

Fortuna volubilis errat.

Wolff(gang) Uhrmüller von Wolffesing / scripsit Tubingae Cal(endris) Augusti anno u(t)
s(upra).**135**

132

Unverhofft kompt offt.

Jeorg Schenckh von franckfort / hab meinem großginstigen hern diß / machen laß(en) mein
darbey zu ge-/dencken den 11 Novemb(ris) anno 89.**136****137**

133

138**139****140**

134

Gern lieb verzag nit / Ich [...] / [...] Ich mag nit.

Zue muetter freundt alzeit.

Ursula [...]

141

135

Was ains karteisers natur artt und / aygenschafft sol sein [...]er meg ier regel

Ain kartheiser sol hab(en) geiren geschmack adlers / gesicht berenoren ain wild(en) seyriesel
ain schwanen-/hals ain esels rucken ain lewen hertzs ochsen-/fies und ain pfaun gang *etc.***142**

136

143

137

144

137 1/2

Pie et laete.

Vive diu, sed vive DEO, nam vivere mund[o] / mortis opus, sola est vivere, vita, DEO.

Haec in sui memoriam Tubingae / scripsit Johan(nes) Fridericus a / Degernau die 12 Februarii anno 8[...].

1586

Nil ego venturos casus nil horreo fata / vertitur in Do(min)i sors mea namque manu.

G(ottes) W(ille) M(eine) E(rlösung) [bzw.] G(ott) W(ende) M(ein) E(nde) [bzw.] G(ott)

W(ird) M(ich) E(rretten) [bzw.] G(ott) W(eiB) M(ein) E(nde) [bzw.] G(ott) W(ird) M(ich)

E(rlösen) [bzw.] G(ottes) W(ille) M(eine) E(hre) [?]

Haec in sui memoriam scrip-/sit Christophorus a Berlipsen / Tubingae anno ut s(upra) 29 Iun(ii).

145

137 2/3

Nulla pestis efficacior, quam fami-/liaris inimicus. I(nstitutiones?) data iam pridem / c(apitu-
lum) de donat(ionibus) [Boethius, Consolatio philosophiae 3,9]

Beschert bleibt ohnerwert.

Haec in sui memoriam scripsit Wil-/helm Grim d(octor) amico suo / veteri Spirae Nemetum
20 / Ianuarii anno 87.

146

138

Ca [?]

[Epiktet in Aulus Gellius, Noctes Atticae 17,19,6] Ἀνέχου καὶ ἀπέχου.

Ludwig von Zilhardt anno 83 / Tub(ingae) memoriae gratia scripsit.

Hodie mihi, cras tibi.

1591

H. N. H. N. H. Z.

Conradt [...] von / Malaschofskij

147

139

Vetter wangel, mier wöllen mitt / einnander hanglen und wanglen / wie billich und rachtt ist,
wie unse-/re voreltter gethan han.

Einn Kocherspergischer bauwr.

148

140

149

141

L. S. V. E. G. B.

1592

[...] / in perpetuam amicitiae recordatione scripsit pingique / curavit Tubingae 25 Iunii anno ut supra / Georgius Orthius Bunn a Wachenheim *etc.*

A(nfang) B(edenke) D(as) E(nde) [?]

[Cicero, Oratio pro Fonteio 49] Vitae socia sit VIRTUS, mortis comes / GLORIA.

Civilis sapientia est res sanctissima, quae / pretio nummario non est aestimanda / nec dehon-
estanda. Ulp(ianus) in [...] proinde / §§ de extraordin(ariis) cognit(ionibus) [D. 50,13,1,5]

[...] / amico [...] ergo / Tub[ingae] [...] / Paulus Goldstein / anno 96 m(ense) Iun(ii).

150

142

1586

Legum virtutes quatuor / Imperare / Vetare / Punire / Permittere / [...]

Haec amico seu fratri suo sin-/gulari scribebat Georgius Fa-/cundus Ruthensis Tub[in]-/ga
discessurus 5 die Martii / anno *etc.* 1586.

D. Z. W. I. L.

151

143

152

144

1585

Dominus providebit.

Xenophon / Ignis tangentes quidem urit solum, / pulchri vero etiam / procul distantes / inflam-
mantur.

Haec amico seu fratri suo singulari memor[iae] / ergo scribebat [Conradus] Faber Stutga[rdia-
nus] / 20 Decembris anno *etc.* 85 Tubingae.

Quisque amare cupit discrimina nulla / recuset. / Omneque tormentum indicet esse leve.

Haec amicitiae ac memo-/riae e(rgo) scripsit Timotheus / Volzcius Tubingae anno 93 / 20
Ian(uarii).

153

145

154

145 1/2

[Vergil, Aeneis 5,709] Quo fata trahunt, retrahuntque sequamur.

Simon Eisen m(a)g(iste)r u(triusque) [?] [iuris] / Tübingen 14 Iulii [...] / [...] paruit H(er-
manno) Ochsen-/pachio *etc.*

1591

ME. T. I. Christus

Christoff Senfft von / Sulburg, der Jünger *etc.* / anno ut supra.

155

145 2/3

Rex David ad filium suum / Salom(o) 1 para(graphus) 28,[9] / Fili mi scito Deum patris tui /
et servi ei corde perfecto et ani-/mo voluntario. Omnia *enim* corda / scrutatur D(omi)n(u)s et

universas men-/tium cogitationes intellegit: Si q(uae)si-/eris eum, invenies, si autem / dere-
liq(ue)ris eum, proiecit te in / aeternum.

Jacob Cappelbeck / iu(ris) [?] doc(tor) profess(or) / in acade(mia) Tub(ingensi)

146

1553

156

146 1/2

D. S. VO. AD. MW. CF. VE.

Ar(istote)les Τὸ καλὸν ἐν ταῖς / δυσ[τ]υχίαις λάμπει.

Ornatissimo genere, / virtutib(us) ac eruditio-/ne Joh[...]/ [...] amico suo / percharo memoriae
ac a-/micitiae ergo reliquit Georg[ius] / Fridrichus Musman *etc.* anno ut s(upra) B. V.

147

A(llein) B(ei) C(hristo) D(ie) E(wige) F(reude) [?]

1592

Philippus Walterus / von Heusenstam

157

147 1/2

Pondere non numero causa tuenda bona / est.

ORA et LABORA.

S(pes) M(ea) C(hristus)

Ornatissimo atque doctissimo / viro [...] [Her]-/manno Ochsenbachio amico / suo optimo
scribebat haec [?] in / sui memoriam nunq(uam) inem-/morituram Henricus / Erasmus ab Ein-
sidl / Tubingae anno 87.

148

158

149

159

160

150

Virtutem periculo, periculum / tollerantia aggredior.

M(ein) V(ertrauen) S(teht) I(n) C(hristo) A(llein) [bzw.] M(ea) V(nica) S(pes) I(esus)

C(hristus) A(men) [bzw.] M(oriar) V(t) S(im) I(n) C(hristi) A(ula)

Haec pauca [...] in memoriae / [...] etiam amicitiae contractae / vinculum scribebat Georgius /
a Schulenburgk 16 Iulii Tubingae anno 1588.

[Ovid, Metamorphoses 2,56] Non est mortale quod opto.

A. G. S. D. W. X.

Frisch und frolich und fromm.

Haec m[emo]riae et ami-/citiae [...] / [...] Ochsenbachio scri-/bebat TUBINGAE [?] / anno
1588 / Lippoldt von der Schulenburgk Saxo.

161

151

1584

H. L. K. M. S. V. F. D.

Haec in sui memoriam scripsit / Mauritius Pullingerus.

152

W. L. S. A. M. W.

Belle parole et cattivi fatti, / Inganano gli savii e gli matti.

Haec in sui memoriam scripsit Johan[nes] / Ulricus Höchstetter [...].

162

153

163

164

154

155

1591

Vor wigs dan wags.

Hanß Philips Senfft / von Sulburg *manu propria*

165

156

Saufen is mein freudt.

1591

Claweß Moltke / vohn Woltkouw undt Sa-/mouw

166

157

167

158

W(ie) G(ott) W(ill) [bzw.] W(ie) G(ottes) W(ille) [?]

1586

Sigt man ein instrument / [...]

168

159

Nesoh ensie uz gad la reba ttleg / rab nettleg

1587

W(as) S(chadet) M(ir) V(nglück) [bzw.] W(em) S(chadt) M(ein) V(nglück) [bzw.] W(as)
S(ein) M(uss) V(ertraue) [?]

Anthony Ramssler Maller / der universitätt zu Tubingenn
manu propria

169

160

[Epiktet in Aulus Gellius, Noctes Atticae 17,19,6] Patere et abstine.

170[A]

160 1/2

Palladas [Anthologia Graeca 10,119] / Σώματα πολλά τρέφειν καὶ σώματα / πόλλ' ἀνεγείρειν / Ἀτραπὸς εἰς πενίην ἐστὶν ἐτοι-/μοτάτη.

[Anthologia Graeca 10,119] Aedificare domos et corpora pascere multa, / ad paupertatem proximus est aditus.

Astra regunt homines sed regit astra / DEUS.

Cernit DEUS omnia vindex.

Johannes Schulin Chreilshe[i]-/ mensis F(rancus?) scribebat Tubingae / XIX die mensis το
χοιὰκ / anno post bissex(tili) I(ulii) Caes(aris) III / XCCCCV.

170[B]

161

m. o.

171

162

Amicos qui parat, optimam et / pulcherrimam sibi colligit su-/pellectilem.

Das macht der firwitz / Das ich auff einem igel sitz *etc.*

Haec in sui memoriam scripsit / Petrus Paulus Höchstetter / [...].

Archiv des Joanneums Graz

163

1584

[Cicero, De amicitia 22] Non igni, non aqua, non aere pluribus locis / utimur quam amicitia.

[Epiktet in Aulus Gellius, Noctes Atticae 17,19,6] Sustine et abstine.

O. I. G. M. H.

172

164

173

164 1/2

Adhuc coelum voluit.

Συμβουλὴν ἀγαθὴν καὶ ἀφορμὴν / ἐντυχίαντε / Συμβουλευτὰ ἐμοὶ, δὸς πατρὸς / ἀϊδίου.

Consilium foelix, occasio fausta / secundi / eventus duce te, sint mihi / CHR(ist)E DEUS.

In amicam et iucundam sui / recordationem reliquit Georgius / Fridericus Mair Onoldinus / 23
Iulii anno *etc.* 88.

174

165

1584

Spes mea Christus.

Joa(nnes) Jacob(us) Stickell(us) Tubingensis / in sui memoriam pingi curavit / anno ut supra.

175

166

167

UNICUM ROGO DE TE, SEMPER / UT ADLICIAS FIDUS AMICUS / ERAT.

ELIAS IMLIN / HAILBRUNENSIS

167

177

168

178

179

170

180

171

Archiv des Joanneums Graz

181

[1]72

Non est humanum quod opto.

Der mutter treu würdt alle / tag neu, Herr Jesu Christ steh / du uns bey, So seyen wir manch / sorgen frey *etc.*

1592

182

172 1/2

M(ein) V(ertrauen) S(teht) I(n) C(hristo) A(llein) [bzw.] M(ea) V(nica) S(pes) I(esus)
C(hristus) A(men) [bzw.] M(oriar) V(t) S(im) I(n) C(hristi) A(ula) [?]

Mancher ist kunstreich und geschickht, / Geht aber inn einn rockh geflickht. / Unnd wirdt bey
seinner khunst veracht, / Dasz macht er acht gar keinen pracht.

Andreas Khauffman / von Nürnberg, diszer / zeyt modist zu Tüwing(en) / anno 1589 / *manu propria*

183

173

17[3 1/2]

1591

Arte et marte.

Mens pia mens hilaris mens casta *et* artis / Ha(ec) s(un)t divitiae quas studiosus h(abe)t.

Haec TUBINGAE scribebat Philipp / Georgius comes a Solms *etc.* / anno ut supra.

184

174

185

175

186[A]

175 1/2

Ps(almus) 86,[11] / Doce me DOMINE viam tuam, *et* ingre-/diar in veritate tua: unicum cor
meum / ut timeat nomen tuum.

M(agister) Michael Ziegler / scripsit Tybingae.

176

Alle tugendtt seinn vonn / Gott.

Ottho vonn Gebertzheim / geborner von Balgann / anno 1588

186[B]

177

Meinn unglueck weyß / Gott.

Katereyn vonn Sack / geborne von Bockeum / anno 1588

187

folio 169

188

178

Archiv des Joanneums Graz

Aleinn Gott die ehr / ainns jednn [?] vonn / Franckfurtt am Mein
NERO

[Innenspiegel]

179

S(ebastian) S(chöch)

8.3 Liste der Einträge laut Quelle

Insgesamt sind ungefähr 150 verschiedene Personen im Stammbuch eingetragen. Friedrich Melchior von Falkenstein erscheint zweimal (8r und 11v).

	Vorname	Nachname	Titel	(Stamm-)Sitz	Herkunft	Datum	Ort
3r	Georg Gustav		Pfalzgraf	Pfalz-Veldenz		1579	
3v	Wolfgang		Graf	Castell	[Francus]	1574-05-24	T.
5r	Johann Philibert			Wildberg		1593	
7r	Wolfgang		Freiherr	Eck und Hungersbach		1582-01-31	T.
7v	Georg Sigmund		Freiherr	Eck und Hungersbach		1582-01-31	T.
8r	Friedrich Melchior			Falkenstein- Daun-Oberstein		1579	
9r	Konrad		Graf	Tübingen- Lichteneck		1584	T.
9v	Karl		Freiherr	Limpurg		1586-09-24	T.
9v	Ludwig Georg		Freiherr	Limpurg		1586-09-24	T.
11r	Georg Friedrich		Graf	Hohenlohe- Langenburg			
11v	Friedrich Melchior		Graf	Falkenstein		1579	
13r	Johann Christoph	Jörger	Freiherr	Kreisbach-Roith		1576-06-21	T.

13v	Johann	Jörger	Freiherr	Tollet-Kreisbach-Götzelsdorf		1576-06-17	T.
14r	Johann Ernst		Freiherr	Schönburg		1581	
14v	Friedrich		Graf	Solms		1591-12-04	T.
14v	Christoph		Graf	Solms		1591	T.
14v	Albert Otto		Graf	Solms		1591	T.
15r	Heinrich	Reuß	Freiherr	Plauen		1581-09-01	T.
15v	Veit		Freiherr	Schönburg		1581	T.
17r	Albert Ludwig		Graf	Oettingen		1576-06-06	T.
17v	Ludwig		Graf	Oettingen		1574-06-18	T.
18v	Richard		Freiherr	Starhemberg			
19r	Nikolaus		Freiherr	Eck und Hungersbach		1582-06-10	T.
19v	Theodor		Freiherr	Eck und Hungersbach		1586-04-28	T.
19v	Hieronym.		Freiherr	Eck und Hungersbach		1586-04-28	T.
20r	Eberhard		Freiherr	Limpurg		1576	
20v	Georg		Freiherr	Limpurg		1576	
21r	Johann	Diener(?)				1582	
22v	Gotthard		Freiherr	Starhemberg		1582	
23r			Freiherr			1582	
24v	Hildebrand			Einsiedel	[Misnensis]	xxxx-06-30	T.
26r	Hieronym.	Zaklika		Gryzow(?)	[Polonus]	1583-02-25	T.
28r	Georg Rupert		Freiherr	Polheim		1576	
30r	Johann Ludwig	Sauer		Kosiack-Treffen		1576	T.
30v	Bernhard			Schulenburg		1576-06-03	T.
33r	Johann Georg			Seckendorff		1584	T.
34r	Wilhelm			Kreuth		1585-12-17	T.
39r	Johann Adam	Hoffmann	Freiherr	Grünbüchel-Strechau		1573-01-08	T.
41r	Andreas		Freiherr	Eulenburg(?)		1585-09-07	T.
42r	Lorenz			Wensin	[Holsatus]	1585	
43r	Hieronym.			Rantzau	[Holsatus]	1585	T.
45r	Georg	Spiegel			Danus	1585-09-06	T.
46v	Georg	Neumayr			Monacensis	1586-05-xx	T.
48r	Johann Eitel	Senft		Suhlburg		1582-02-21	T.
48v	Wolfgang Philipp			Gemmingen		1583-01-20	T.
49r	Johann			Rantzau	[Holsatus]	1585	T.
50r	Otto			Münchhausen	Saxo	1577-09-27	T.
51r	Beat			Gültlingen		1587-03-21	T.
52r	Philipp Thomas			Pappenheim		1585	T.

52v	Johann Adam		Kreuth		1585	
53r					1584	
59r	Albert	Schilling		Lubicensis	1581-09-01	T.
59v	Georg Bernhard	Kirchberger	Seisenburg-Viehhofen	Austriacus	1586-04-22	
60r	Johann Pleikhard	Landschad	Steinach		1574	
60v	Leo	Kraft		Ulmensis	1576-06-25	T.
62r	Balthasar		Rust		1574-07-30	T.
63r	Johann		Zedlitz-Wilkau	Silesius	1582-06-29	T.
64r	Heinrich		Goldbeck	[Marchicus]	1576-05-12	T.
65r	Georg Andreas	Katzianer	Vigaun	[Vigacinensis]	158x	
66r	Nikolaus	Varnbüler		[Lindauensis]	158x-07-07	
67r					1594	
67v	Johann				1586	
70r					xxxx-09-22	
70v	David	Megerlin		[Tubingensis]		T.
71r	Theodor	Schnepf		[Stutgardianus]		
72r	Christoph		Laymingen		1586	T.
76v	Georg		Quitow	Marchicus	1576-09-14	T.
77r	Jakob	Heerbrand		[Gengensis]	1582-07-17	
78r	Johann Georg	Magnus		Augustanus	1593-04-05	
79r	Johann	Hochmann		[Biberacensis]	1582-06-11	
80r	Anastasius	Demler		[Marpachensis]	1582-06-01	
81r	Andreas	Laubmair		[Stutgardianus]	1582-08-06	
81v	Ludwig	Laubmair		Tubingensis	1587-08-16	
82r						
82v					1582-09-04	
83r	Albert		Liebenstein		1577-01-xx	T.
84r	Johann Georg	Unruher	Ober Chodau	[Bohemus]	1583-10-04	
84v	Georg Friedrich	Unruher	Ober Chodau	[Bohemus]	1583-10-24	
85r	Kilian	Vogler		[Canstattensis]	1582-05-21	
87r	Theodor	Apian		[Ingolstadiensis]	1587-02-23	S.
87v					1586	
88r	Philipp	Apian		[Ingolstadiensis]	1583-01-xx	
88v	Georg Friedrich		Hutten	[Francus]	1582-02-18	T.
89r	Johann	Vischer		[Wemdingensis]	1581	
90r	Kaspar Ulrich		Rammingen	[Spirensis]	1583	
91r	Albert	Thumb	Neuburg		1576	T.
92r	Johann Burkhard		Helmstatt		1584	T.
95r	Wolfgang	Hohenfelder	Aistersheim-Almegg	[Austriacus]	1593-01-27	T.

95v	Ludwig	Hohenfelder		[Austriacus]		T.
95v	Markus	Hohenfelder		[Austriacus]		
97r	Wolfgang Dietrich	Schick		[Saxo]	1589-10-20	T.
97v	Jakob	Deich		Derneburgensis Saxo	1589-10-20	T.
98r	Johann Wolfgang	Fuchs	Dornheim		1583	T.
98v	Johann Adam		Ellrichshausen		1583	T.
99r	Georg	Hamberger		[Dinckelspühlensis]	1582-08-03	
100r	Ludwig	Jäger	Gärtringen-Ehningen-Höpfigheim		1595-01-06	T.
101r	Georg Achaz	Enenkel	Albrechtsberg-Hohenegg-Goldegg		1593-01-27	T.
104r	Sigmund		Gleispach		1573	T.
105Ar	Johann Ludwig		Seckendorff		1582	B.
105Br					1582	
105Bv	Anton	Herwart		Augustanus	1584-07-04	T.
106r	Christoph		Plieningen		1584-12-10	T.
106v	Johann Christoph	Hörmann		Augustanus	1584-12-xx	
107r	Johann Heinrich	Stockheimer		[Moguntinus]	1588-09-29	T.
108r	Johann Jakob		Karpfen		1581	
111r	Johann	Greins		Waiblingensis	1581-08-30	
112r	Johann Georg	Fürbringer (?)			1587-09-23	
113r	Albert	Senft	Suhlburg		1581-09-28	T.
115r	Rudolf		Bünau		1581-09-04	T.
115v	Christoph		Dorstadt	Saxo	1582-04-05	T.
125r	Kilian	Scheck		[Tubingensis]	1588-07-xx	T.
127v	Johannes	Hammerer		Francus	1589-04-xx	T.
130r	Johann Christoph		Engelshofen		1584-04-20	T.
132r	Otto	Rosenkranz		Danus		
134r	Wolfgang	Urmiller	Wolferding	[Bavarus]	1583-08-01	T.
135r	Georg	Schenck		Francofordiensis	1589-11-02	
140r	Ursula					
144r	Johann Friedrich		Degernau	[Halensis]	158x-02-12	T.
144v	Christoph		Berlepsch		1586-06-29	T.
145r	Wilhelm	Grimm		[Stutgardianus]	1587-01-20	S.
146r	Ludwig		Zillenhart		1583	T.
146v	Konrad		Malachowski		1591	
149r	Georg Orth	Bonn	Wachenheim		1592-06-25	T.

149v	Paul	Goldstein		[Saxo Mega- politanus]	1596-06-xx	T.
150r	Georg	Facundus		Kirchensis	1586-03-05	T.
152r	Konrad	Schmied		Tectosagus Stutgardianus	1585-12-20	T.
152v	Timotheus	Voltz		[Tubingensis]	1593-01-20	T.
154r	Simon	Eisen			xxxx-07-14	T.
154v	Christoph	Senft	Suhlburg		1591	
155r	Jakob	Cappelbeck		[Augustanus]		T.
156r	Georg	Musmann		[Onolspachensis]		
156v	Friedrich		Heusenstamm		1592	
157r	Philipp					
157r	Walter		Einsiedel		1587	T.
157r	Heinrich					
157r	Erasmus					
160r	Georg		Schulenburg		1588-07-16	T.
160v	Leopold		Schulenburg	[Saxo]	1588	T.
161r	Moritz	Pullinger		[Tubingensis]	1584	
161v	Johann	Hoch- stätter				
164v	Ulrich	Senft	Suhlburg		1591	
164v	Johann					
164v	Philipp(?)					
165r	Niko- laus(?)	Moltke	Woltkow- Samow		1591	
168r	Anton	Ramsler		[Augustanus]	1587	
170Ar	Johann	Schulin		Creilsheimensis	?	T.
171r	Peter Paul	Hoch- stätter		[Tubingensis]		
171v					1584	
173r	Georg	Mair		[Onolspachensis]	1588-07-23	
173r	Friedrich					
174r	Johann	Stickel		Tubingensis	1584	
174r	Jakob					
176r	Elias	Imlin		Hailbrunnensis		
182r	Andreas	Kaufmann		Norimbergensis	1589	
183v	Philipp		Graf	Solms	1591	T.
183v	Georg					
186Ar	Michael	Ziegler		[Gröningensis]		T.
186A	Otto		Gebhardshain		1588	
v						
186Br	Katharina		Sack (geb. Bockum)		1588	

Auflösung der Eintragungsorte: T. Tübingen; S. Speyer; B. Bamberg

8.4 Alphabetische Liste der Einträger samt Literaturverweisen

Hinweis: Verweise, die das Geschlecht betreffen, sind nur beim erstgenannten Vertreter angegeben. Sämtliche Links wurden am 2.3.2025 zuletzt aufgerufen und kontrolliert.

Apian, Philipp

HERMELINK, Matrikeln 500 (172.63).

Oberdeutsche Personendatenbank: Apian,_Philipp

[gnd/118503618](#)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbbblb_personen/118503618/Apian+Philipp

[https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2121/apian-phi-](https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2121/apian-philipp?ctx=55246023dd1b1711399955014bcf9bbd8ec8df68&idx=108)

[lipp?ctx=55246023dd1b1711399955014bcf9bbd8ec8df68&idx=108](https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2121/apian-philipp?ctx=55246023dd1b1711399955014bcf9bbd8ec8df68&idx=108)

Apian, Theodor

Oberdeutsche Personendatenbank: Apian,_Theodor

Berlepsch, Christoph von

HERMELINK, Matrikeln 572 (189.100) (?); 617 (199.73).

Oberdeutsche Personendatenbank: Berlepsch,_Christoph

[gnd/128535652\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 62; SIEBMACHER 2/3, 7; 3/4, 4; 6/11, 7; 6/12, 72; 6/13, 37; 7/2, 3.

Bonn von Wachenheim, Georg Orth

HERMELINK, Matrikeln 686 (215.39).

Oberdeutsche Personendatenbank: Ort,_Georg_(Bonn)

Geschlecht: SIEBMACHER Suppl. VI, Taf. 28.

Bünau, Rudolf von

HERMELINK, Matrikeln 577 (190.93).

Oberdeutsche Personendatenbank: Bünau,_Rudolph_Freiherr_von

[gnd/1012861775\(?\)](#)

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 155; Suppl. III, Taf. 8; 2/3, 1; 4/9, 218f.; 6/10, 20; 6/11, 12.

Cappelbeck, Jakob

HERMELINK, Matrikeln 282 (106.33); 313 (120.45).

Oberdeutsche Personendatenbank: Cappelbegius,_Jakob

[gnd/116447850](#)

[https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2151/cappelbeck-ja-](https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2151/cappelbeck-jacob?ctx=55246023dd1b1711399955014bcf9bbd8ec8df68&idx=99)
[cob?ctx=55246023dd1b1711399955014bcf9bbd8ec8df68&idx=99](https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2151/cappelbeck-jacob?ctx=55246023dd1b1711399955014bcf9bbd8ec8df68&idx=99)

Castell, Wolfgang Graf von

HERMELINK, Matrikeln 484 (169.106); 528 (180.1).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schenk_von_Castell,_Wolfgang_Graf_von

[gnd/132145898\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 114f.; SIEBMACHER I, Taf. 14; VI, Taf. 13.

Degernau, Johann Friedrich von

HERMELINK, Matrikeln 615 (199.32).

Oberdeutsche Personendatenbank: Degernau,_Johann_Friedrich_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 703; SIEBMACHER II, Taf. 150; 6/2, 153.

Deich, Jakob

HERMELINK, Matrikeln 665 (210.5).

Oberdeutsche Personendatenbank: Teig,_Jakob

[gnd/119652625](#)

Demler, Anastasius

HERMELINK, Matrikeln 285 (108.9).

Oberdeutsche Personendatenbank: Demmler,_Anastasius

[gnd/11965301X](#)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbbblb_personen/11965301X/Demler+A-nastasius

[https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/1933/demmler-a-](https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/1933/demmler-a-nastasius?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=82)

[nastasius?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=82](https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/1933/demmler-a-nastasius?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=82)

Diener(?), Johann

Geschlecht: SIEBMACHER 4/2, 7(?).

Dorstadt, Christoph von

[gnd/1058043765\(?\)](#)

Geschlecht: SIEBMACHER 6/6, 38(?).

Eck und Hungersbach, Georg Sigmund Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 594 (195.18).

Oberdeutsche Personendatenbank: Eck_und_Hungersbach,_Georg_Sigismund_Freiherr_von_(Studium)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 155; SIEBMACHER Suppl. II, Taf. 6; 4/2, 8; 4/4/1, 72.

Eck und Hungersbach, Hieronymus Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 635 (203.46).

Oberdeutsche Personendatenbank: Abeck,_Hieronymus

Eck und Hungersbach, Nikolaus Freiherr von**Eck und Hungersbach, Theodor Freiherr von**

HERMELINK, Matrikeln 635 (203.45).

Oberdeutsche Personendatenbank: Abeck,_Theodor_Dietrich_Freiherr_von

Eck und Hungersbach, Wolfgang Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 594 (195.17).

Oberdeutsche Personendatenbank: Eck_und_Hungersbach,_Wolfgang_Freiherr_von

Einsiedel, Heinrich Erasmus von

HERMELINK, Matrikeln 594 (195.30) (?).

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 160; SIEBMACHER I, Taf. 153; Suppl. VII, Taf. 25; 2/3, 2; 2/7, 11; 3/2/1/1, 121; 6/11, 17.

Einsiedel, Hildebrand von

HERMELINK, Matrikeln 594 (195.31).

[gnd/124771793\(?\)](#)

Oberdeutsche Personendatenbank: Einsiedel,_Hildebrand_von

Eisen, Simon

HERMELINK, Matrikeln 604 (197.37).

Oberdeutsche Personendatenbank: Eisen,_Simon

[gnd/11966187X](#)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbbblb_personen/11966187X/person

Ellrichshausen, Johann Adam von

HERMELINK, Matrikeln 618 (199.113).

Oberdeutsche Personendatenbank: Ellrichshausen, _Johann_Adam_von

[gnd/139585370\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 163; SIEBMACHER Suppl. II, Taf. 15; 2/5, 7; 2/6, 49; 3/1/2, 6.

Enenkel von Albrechtsberg-Hohenegg-Goldegg, Georg Achaz

HERMELINK, Matrikeln 636 (203.62); 673 (212.17).

Oberdeutsche Personendatenbank: Enenkel_von_Hoheneck, _Georg_Achatius

[gnd/104275928](#)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbblb_personen/104275928/Hoheneck+Georg+Acacius+Enenkel%3B+Baron+von

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 33; 4/4/1, 81f.; 4/5, 40f.

Engelshofen, Johann Christoph von

HERMELINK, Matrikeln 514 (176.8); 609 (198.39).

Oberdeutsche Personendatenbank: Engelshofen, _Johann_Christoph

[gnd/130611875\(?\)](#)

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 97.

Eulenburg(?), Andreas Freiherr von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 160(?); SIEBMACHER I, Taf. 31; III, Taf. 42; 4/9, 282; 6/6, 44; 6/11, 31(?).

Facundus, Georg

HERMELINK, Matrikeln 599 (196.8); 660 (209.3).

Oberdeutsche Personendatenbank: Facundus, _Georg

[gnd/1077386036\(?\)](#)

Falkenstein-Daun-Oberstein, Friedrich Melchior Graf von

HERMELINK, Matrikeln 570 (189.52).

Oberdeutsche Personendatenbank: Falkenstein, _Friedrich_Melchior_Graf_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 130f.; 181; 487; SIEBMACHER I, Taf. 18; 1/3/2, 35; 4/4/1, 63f.

Fuchs von Dornheim, Johann Wolfgang

HERMELINK, Matrikeln 618 (199.112).

Oberdeutsche Personendatenbank: Fuchs_von_Dornheim, _Johann_Wolfgang

[gnd/1128674092\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 200; SIEBMACHER I, Taf. 62; I, Taf. 100; 3/2/1/1, 133; 4/4/1, 104f.; 6/12, 75; 6/4, 20.

Fürbringer(?), Johann Georg

HERMELINK, Matrikeln 611 (198.98) (?).

Oberdeutsche Personendatenbank: Fürbringer_von_Thierbach, _Johann_Georg

Geschlecht: SIEBMACHER 6/1/2, 45f.(?).

Gebhardshain, Otto von

Gemmingen, Wolfgang Philipp von

HERMELINK, Matrikeln 594 (195.21).

Oberdeutsche Personendatenbank: Gemmingen-Fürfeld, _Philipp_Wolfgang

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 212f.; SIEBMACHER Suppl. II, Taf. 18; 2/5, 7; 2/6, 8; 2/10, 9; 4/4/1, 119f.

Gleispach, Sigmund von

HERMELINK, Matrikeln 503 (173.18).

Oberdeutsche Personendatenbank: Gleissbach, _Sigismund_von

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 48; III, Taf. 41; IV, Taf. 13.

Goldbeck, Heinrich von

HERMELINK, Matrikeln 529 (180.14).

Oberdeutsche Personendatenbank: Goldbeck, _Heinrich

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 172; Suppl. VI, Taf. 18; 3/2/1/1, 143; 3/11/2, 46.

Goldstein, Paul

HERMELINK, Matrikeln 723 (223.109).

Oberdeutsche Personendatenbank: Goldstein, _Paul_(Mecklenburg)

[gnd/119688832](https://nbn-resolving.org/gnd/119688832)(?)

Greins, Johann

HERMELINK, Matrikeln 513 (176.7).

Oberdeutsche Personendatenbank: Greins, _Johann_(Stuttgart, _Studium)

Grimm, Wilhelm

HERMELINK, Matrikeln 535 (181.60); 623 (200.95).

Oberdeutsche Personendatenbank: Grimm, _Wilhelm

[gnd/119692325](https://nbn-resolving.org/gnd/119692325)

Gültlingen, Beat von

HERMELINK, Matrikeln 645 (205.51).

Oberdeutsche Personendatenbank: Gültlingen, _Beatus_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 238; SIEBMACHER I, Taf. 110; 2/5, 7; 2/6, 52.

Hamberger, Georg

HERMELINK, Matrikeln 364 (139.109).

Oberdeutsche Personendatenbank: Hamberger, _Georg_(1537)

[gnd/116422181](https://nbn-resolving.org/gnd/116422181)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbblb_personen/116422181/Hamberger+Georg

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2174/hamberger-georg?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=84>

SIEBMACHER 5/6, 46.

Hammerer, Johann

HERMELINK, Matrikeln 693 (216.88b).

Oberdeutsche Personendatenbank: Hammerer, _Johann_(Studium)

Heerbrand, Jakob

HERMELINK, Matrikeln 350 (135.41a).

Oberdeutsche Personendatenbank: Heerprandt,_Jakob

[gnd/116565101](https://nbn-resolving.org/gnd/116565101)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbblb_personen/116565101/Heerbrand+Jakob

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/1959/heerbrand-jakob?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=70>

SIEBMACHER 5/6, 21.

Helmstatt, Johann Burkhard von

HERMELINK, Matrikeln 617 (199.66).

Oberdeutsche Personendatenbank: Helmstatt,_Johann_Burkhard_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 266; SIEBMACHER I, Taf. 122; 2/1, 12; 2/6, 9f.; 2/11, 27.

Herwart, Anton

HERMELINK, Matrikeln 611 (198.101).

Oberdeutsche Personendatenbank: Herwart,_Anton_(Augsburg)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 272; SIEBMACHER I, Taf. 81; VI, Taf. 18; 4/4/1, 182; 6/1/1, 74f.; 6/5, 38f.

Heusenstamm, Philipp Walter von

HERMELINK, Matrikeln 686 (215.38) (?).

Oberdeutsche Personendatenbank: Hestheim,_Philipp_Walter_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 281; SIEBMACHER I, Taf. 122; Suppl. VI, Taf. 29; 4/4/1, 183f.; 4/9, 227f.; 4/10, 47; 4/15/1, 235f.

Hochmann, Johann

HERMELINK, Matrikeln 331 (128.21).

Oberdeutsche Personendatenbank: Hochmann,_Johann_(1527)

[gnd/104111801](https://nbn-resolving.org/gnd/104111801)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbblb_personen/104111801/Hochmann+Johannes

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2176/hochmann-johann?ctx=8377af00f0586db983513b4b8e4b03506b9601dd&idx=18>

SIEBMACHER 5/6, 87.

Hochstätter, Johann Ulrich

HERMELINK, Matrikeln 605 (197.78).

Oberdeutsche Personendatenbank: Höchstetter,_Johann_Ulrich_(Studium)

Hochstätter, Peter Paul

HERMELINK, Matrikeln 662 (209.36).

Oberdeutsche Personendatenbank: Höchstetter,_Peter_Paul

[gnd/120346087](https://nbn-resolving.org/gnd/120346087)(?)

Hoffmann Freiherr von Grünbühel-Strechau, Johann Adam

HERMELINK, Matrikeln 508 (174.7).

Oberdeutsche Personendatenbank: Hoffmann_von_Grünbühel_und_Strechau,_Johann_Adam

[gnd/1027787452](https://nbn-resolving.org/gnd/1027787452)

Geschlecht: SIEBMACHER 4/4/1, 192f.; 4/10, 48; 266.

Hohenfelder von Aistersheim-Almegg, Ludwig

HERMELINK, Matrikeln 636 (203.60); 673 (212.14).

Oberdeutsche Personendatenbank: [Hohenfelder_in_Aistersheim_und_Almegg,_Ludwig](#)
[gnd/121200590](#)

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 34; 4/5, 131ff.; 4/6, 27f.; 4/10, 290; 6/2, 168f.; 6/7, 45f.

Hohenfelder von Aistersheim-Almegg, Markus

HERMELINK, Matrikeln 636 (203.61); 673 (212.15).

Oberdeutsche Personendatenbank: [Hohenfelder_in_Aistersheim_und_Almegg,_Markus](#)
[gnd/1055680993](#)

Hohenfelder von Aistersheim-Almegg, Wolfgang

HERMELINK, Matrikeln 636 (203.59); 673 (212.13).

Oberdeutsche Personendatenbank: [Hohenfelder_in_Aistersheim_und_Almegg,_Wolfgang](#)
[gnd/121200574](#)

Hohenlohe-Langenburg, Georg Friedrich Graf von

HERMELINK, Matrikeln 542 (183.41).

Oberdeutsche Personendatenbank: [Hohenlohe-Langenburg,_Georg_Friedrich_Graf_von](#)
[gnd/118706292\(?\)](#)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbblb_personen/118706292/Hohenlohe-Weikersheim+Georg+Friedrich%3B+Graf+von(?)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 288f.; 359; SIEBMACHER I, Taf. 14; 1/3/1, 8ff.; 1/3/3/A/1, 101ff.

Hörmann, Johann Christoph

HERMELINK, Matrikeln 610 (189.76).

Oberdeutsche Personendatenbank: [Hörmann,_Johann_Christoph_\(Augsburg\)](#)
[gnd/121646661\(?\)](#)

Geschlecht: SIEBMACHER 2/1, 85(?).

Hutten, Georg Friedrich von

HERMELINK, Matrikeln 600 (196.34).

Oberdeutsche Personendatenbank: [Hutten,_Georg_Friedrich_von_\(1565\)](#)
[gnd/1022089161](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 306; SIEBMACHER I, Taf. 100; Suppl. IV, Taf. 15; 2/1, 41.

Imlin, Elias

HERMELINK, Matrikeln 625 (201.53); 672 (212.8).

Oberdeutsche Personendatenbank: [Imlin,_Elias](#)
[gnd/119718863\(?\)](#)

Jäger von Gärtringen-Ehningen-Höpfingheim, Ludwig

HERMELINK, Matrikeln 702 (219.2).

Oberdeutsche Personendatenbank: [Jäger_von_Gärtringen,_Ludwig](#)
[gnd/137223110\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 318; SIEBMACHER I, Taf. 120; 6/2, 17; 172.

Jörger Freiherr von Tollet-Kreisbach, Johann

HERMELINK, Matrikeln 542 (183.23).

Oberdeutsche Personendatenbank: Jerger_von_Tollet,_Johann

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 21; 4/4/1, 210ff.; 4/5, 143f.; 4/15/1, 275; 6/8/2, 55.

Jörger Freiherr von Kreisbach-Roith, Johann Christoph

HERMELINK, Matrikeln 542 (183.24).

Oberdeutsche Personendatenbank: Jerger_von_Reuth,_Johann_Christoph

Karpfen, Johann Jakob von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 327; SIEBMACHER I, Taf. 120; 6/2, 97.

Katzianer von Vigaun, Georg Andreas

HERMELINK, Matrikeln 594 (195.19).

Oberdeutsche Personendatenbank: Kazianer_von_Katzenstein,_Georg_Andreas_Freiherr_von

Geschlecht: SIEBMACHER III, Taf. 35; 4/5, 148f.; 4/13, 85.

Kaufmann, Andreas

HERMELINK, Matrikeln 666 (210.44).

Oberdeutsche Personendatenbank: Kaufmann,_Andreas_(Nürnberg)

[gnd/1081735066\(?\)](#)

Kirchberger von Seisenburg-Viehhofen, Georg Bernhard

HERMELINK, Matrikeln 636 (203.71).

Oberdeutsche Personendatenbank: Kirchberger,_Georg_Bernhard

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 35; Suppl. II, Taf. 1; 4/4/1, 231f.; 4/5, 154ff.

Kraft, Leo

HERMELINK, Matrikeln 512 (175.29); 574 (190.28).

Oberdeutsche Personendatenbank: Kraft,_Leo

[gnd/12217352X\(?\)](#)

Kreuth, Johann Adam von

HERMELINK, Matrikeln 629 (201.125).

Oberdeutsche Personendatenbank: Kreit_zu_Strass_und_Natterholz,_Johann_Adam_von

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 87; Suppl. VII, Taf. 2.

Kreuth, Wilhelm von

HERMELINK, Matrikeln 625 (201.33).

Oberdeutsche Personendatenbank: Kreit_zu_Strass_und_Natterholz,_Johann_Wilhelm_von

[gnd/1140508261\(?\)](#)

Landschad von Steinach, Johann Pleikhard

HERMELINK, Matrikeln 514 (176.12).

Oberdeutsche Personendatenbank: Landschad,_Johann_Bleikhard_(Neckarsteinach,_Studium)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 358; 457; SIEBMACHER Suppl. VI, Taf. 29.

Laubmair, Andreas

HERMELINK, Matrikeln 384 (145.59).

Oberdeutsche Personendatenbank: Laumeier,_Andreas

[gnd/102895848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63848-p0011-9)

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2084/laubmajer-andreas?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=63>

SIEBMACHER 5/6, 90.

Laubmair, Ludwig**Laymingen, Christoph von**

HERMELINK, Matrikeln 636 (203.79).

Oberdeutsche Personendatenbank: Leiming_zu_Tegernbach_und_Aham/Vils,_Christoph_von

[gnd/122551591\(?\)](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63848-p0011-9)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 364; SIEBMACHER IV, Taf. 10; 6/1/1, 18; 6/1/2, 108; 6/2, 55f.; 219.

Liebenstein, Albert von

HERMELINK, Matrikeln 522 (177.102).

Oberdeutsche Personendatenbank: Liebenstein,_Albert_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 376; SIEBMACHER I, Taf. 112; Taf. 124; 2/6, 62; 6/2, 12; 98; 6/12, 64.

Limpurg, Eberhard Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 536 (182.7).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schenk_von_Limpurg,_Eberhard

[gnd/124425852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63848-p0011-9)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 379f.; SIEBMACHER I, Taf. 19; VI, Taf. 13; 1/3/2, 28ff.; 6/2, 13.

Limpurg, Georg Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 536 (182.8).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schenk_von_Limpurg,_Georg_(1564)

[gnd/1027434541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63848-p0011-9)

Limpurg, Karl Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 614 (199.16).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schenk_von_Limpurg,_Karl_Freiherr_von_(Gaildorf)

[gnd/115106839\(?\)](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63848-p0011-9)

Limpurg, Ludwig Georg Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 614 (199.17).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schenk_von_Limpurg,_Ludwig_Georg_Freiherr_von

Magnus, Johann Georg

HERMELINK, Matrikeln 646 (205.65).

Oberdeutsche Personendatenbank: Magnus,_Johann_Georg

Mair, Georg Friedrich

HERMELINK, Matrikeln 638 (204.1).

Oberdeutsche Personendatenbank: Meier,_Georg_Friedrich_(Ansbach)

Malachowski, Konrad

Geschlecht: SIEBMACHER 3/2/1/2, 251; 4/14, 84; 164; 7/3/a, 17(?).

Megerlin, David

HERMELINK, Matrikeln 656 (208.11).

Oberdeutsche Personendatenbank: Megerle,_David_(1572)

Moltke von Woltkow-Samow, Nikolaus(?)

Geschlecht: SIEBMACHER 3/2/1/2, 268f.; 3/6, 15; 3/11/2, 127; 6/9, 61; 6/12, 66; 7/2, 11.

Münchhausen, Otto von

HERMELINK, Matrikeln 554 (185.103).

Oberdeutsche Personendatenbank: Münchhausen,_Otto_von

Geschlecht: SIEBMACHER III, Taf. 195; Suppl. II, Taf. 17; 2/2, 7; 3/2/1/2, 274; 3/5, 8; 6/5, 64.

Musmann, Georg Friedrich

HERMELINK, Matrikeln 645 (205.46).

Oberdeutsche Personendatenbank: Musmann,_Georg_Friedrich

Neumayr, Georg

HERMELINK, Matrikeln 616 (199.61).

Oberdeutsche Personendatenbank: Neumeier,_Georg_(München)

Oettingen, Albert Ludwig Graf von

HERMELINK, Matrikeln 541 (183.17).

Oberdeutsche Personendatenbank: Oettingen-Oettingen,_Albrecht_Ludwig_Graf_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 490ff.; SIEBMACHER I, Taf. 16; VI, Taf. 8; 1/3/1, 5ff.; 1/3/3/A/2, 190ff.; 4/4/1, 321.

Oettingen, Ludwig Graf von

HERMELINK, Matrikeln 513 (175.49).

Oberdeutsche Personendatenbank: Oettingen,_Ludwig_Graf_von_(1559)

[gnd/117108553](#)(?)

Pappenheim, Philipp Thomas von

HERMELINK, Matrikeln 625 (201.32).

Oberdeutsche Personendatenbank: Pappenheim,_Philipp_Thomas_von

[gnd/1108116582](#)(?)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 514; SIEBMACHER I, Taf. 19; III, Taf. 16; 1/3/2, 29ff.; 3/1/2, 35f.; 4/4/1, 331.

Pfalz-Veldenz, Georg Gustav Pfalzgraf von

HERMELINK, Matrikeln 570 (189.51).

Oberdeutsche Personendatenbank: Pfalzgraf_bei_Rhein_und_Veldenz,_Georg_Gustav

[gnd/136697437](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 523; S. 738; SIEBMACHER I, Taf. 17; 6/7, 12.

Plieningen, Christoph von

HERMELINK, Matrikeln 624 (201.20).

Oberdeutsche Personendatenbank: Plieningen,_Christoph_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 529f.; SIEBMACHER I, Taf. 110; 6/2, 14.

Polheim, Georg Rupert Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 520 (177.50).

Oberdeutsche Personendatenbank: Polheim,_Georg_Rupert_von

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 21; 4/4/1, 354f.; 4/5, 258ff.; 771.

Pullinger, Moritz

HERMELINK, Matrikeln 557 (186.71).

Oberdeutsche Personendatenbank: Bullinger,_Moritz

Geschlecht: SIEBMACHER 6/1/1, 118; 6/1/3, 25.

Quitow, Georg von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 546; SIEBMACHER I, Taf. 171; 3/2/1/2, 311; 3/6, 17; 6/8/3, 39.

Rammingen, Kaspar Ulrich von

HERMELINK, Matrikeln 595 (195.66); 679 (213.75).

Oberdeutsche Personendatenbank: Ramminger,_Kaspar_Ulrich

[gnd/121102882](https://nbn-resolving.org/gnd/121102882)

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 131; 2/3, 14; 3/2/2, 145.

Ramsler, Anton

HERMELINK, Matrikeln 640 (204.49).

Oberdeutsche Personendatenbank: Ransler,_Anton

Rantzau, Hieronymus von

HERMELINK, Matrikeln 605 (197.66).

Oberdeutsche Personendatenbank: Ranzau,_Hieronymus_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 549; SIEBMACHER I, Taf. 180; III, Taf. 154; 3/1/2, 36; 3/2/1/2, 316; 3/5, 10; 6/9, 75.

Rantzau, Johann von

HERMELINK, Matrikeln 605 (197.67).

Oberdeutsche Personendatenbank: Ranzau,_Johann

Reuß Freiherr von Plauen, Heinrich

HERMELINK, Matrikeln 581 (192.20).

Oberdeutsche Personendatenbank: Reuss,_Heinrich_Fürst_von

[gnd/104312912](https://nbn-resolving.org/gnd/104312912)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 528; 563ff.; SIEBMACHER I, Taf. 19; VI, Taf. 10; 1/1/1, 47; 1/1/4, 73ff.; 1/3/3/A/2, 229f.; 4/9, 248.

Rosenkranz, Otto

HERMELINK, Matrikeln 592 (194.65).

Oberdeutsche Personendatenbank: Rosenkranz,_Otto

Geschlecht: SIEBMACHER V, Taf. 149.

Rust, Balthasar von

HERMELINK, Matrikeln 530 (180.32).

Oberdeutsche Personendatenbank: Rust,_Balthasar_von

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 194; 2/10, 19; 6/2, 210.

Sack (geb. Bockum), Katharina

Sauer von Kosiack-Treffen, Johann Ludwig

HERMELINK, Matrikeln 546 (184.39).

Oberdeutsche Personendatenbank: Sauer_von_Kosieck,_Johann_Ludwig

Geschlecht: SIEBMACHER 2/1, 21; 4/13, 164.

Scheck, Kilian

HERMELINK, Matrikeln 600 (196.48).

Oberdeutsche Personendatenbank: Scheck,_Kilian

Geschlecht: SIEBMACHER Suppl. X, Taf. 27; 6/1/3, 59.

Schenck, Georg

[gnd/11981837X\(?\)](#)

Schick, Wolfgang Dietrich

HERMELINK, Matrikeln 665 (210.3).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schicke,_Wolf_Dietrich

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 160; 3/2/1/2, 352; 3/4, 24; 6/6, 148; 6/11, 85.

Schilling, Albert

HERMELINK, Matrikeln 579 (191.47).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schilling,_Albert_(Lübeck)

Geschlecht: SIEBMACHER 5/3, 68.

Schmied, Konrad

HERMELINK, Matrikeln 620 (200.35); 692 (216.65).

Oberdeutsche Personendatenbank: Fabri,_Konrad_(Stuttgart)

Schnepf, Theodor

HERMELINK, Matrikeln 298 (114.12).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schnepf,_Theodor_Dietrich

[gnd/100268536](#)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbblb_personen/100268536/Schnepff+Dietrich

Schönburg, Johann Ernst Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 576 (190.90).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schönburg-Glauchau-Waldenburg,_Johann_Ernst

[gnd/1136889280\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 637f.; SIEBMACHER I, Taf. 31; VI, Taf. 10; 1/3/1, 32; 4/4/2, 73ff.; 4/9, 203f.; 4/10, 128.

Schönburg, Veit Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 576 (190.89).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schönburg-Glauchau-Waldenburg,_Vitus

Schulenburg, Bernhard von

HERMELINK, Matrikeln 547 (184.54).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schulenburg,_Bernhard_von_der
[gnd/120869802\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 640; SIEBMACHER I, Taf. 168; Suppl. VI, Taf. 17;
2/3, 5; 3/2/1/2, 368; 6/9, 87f.; 6/11, 55.

Schulenburg, Georg von

HERMELINK, Matrikeln 655 (207.85).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schulenburg,_Georg_von
[gnd/121426963\(?\)](#)

Schulenburg, Leopold von

HERMELINK, Matrikeln 655 (207.86).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schulenburg,_Leopold_von
[gnd/114400733](#)

Schulin, Johann

HERMELINK, Matrikeln 618 (199.114).

Oberdeutsche Personendatenbank: Schüle,_Johann_(1561)
[gnd/124375316](#)

Seckendorff, Johann Georg von

HERMELINK, Matrikeln 611 (198.94).

Oberdeutsche Personendatenbank: Seckendorf,_Johann_Georg_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 657; SIEBMACHER I, Taf. 101; Suppl. IV, Taf. 4; 2/1,
22; 2/2, 9; 2/6, 76; 3/2/1/2, 374.

Seckendorff, Johann Ludwig von

HERMELINK, Matrikeln 373 (142.11) (?).

Senft von Suhlburg, Albert

HERMELINK, Matrikeln 533 (181.5) (?); 672 (212.7).

Oberdeutsche Personendatenbank: Senft_von_Suhlburg,_Albert_(Schwäbisch_Hall,_Stu-
dium)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 660; SIEBMACHER I, Taf. 116; 6/2, 26.

Senft von Suhlburg, Christoph

HERMELINK, Matrikeln 533 (181.6) (?); 636 (203.78).

Oberdeutsche Personendatenbank: Senft_von_Suhlburg,_Christoph
[gnd/115520929X\(?\)](#)

Senft von Suhlburg, Johann Eitel

HERMELINK, Matrikeln 587 (193.56).

Oberdeutsche Personendatenbank: Senft_von_Suhlburg,_Johann_Eitel_Eitelhans

Senft von Suhlburg, Johann Philipp(?)

Solms, Albert Otto Graf von

HERMELINK, Matrikeln 688 (215.90).

Oberdeutsche Personendatenbank: Solms-Laubach,_Albert_Otto_Graf_von
[gnd/117462209\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 668ff.; SIEBMACHER I, Taf. 15; 1/3/1, 57ff.; 2/7, 3f.; 3/4, 26; 4/11, 83f.

Solms, Christoph Graf von

HERMELINK, Matrikeln 688 (215.89).

Oberdeutsche Personendatenbank: Solms-Laubach,_Christoph_Graf_von
[gnd/120612399\(?\)](#)

Solms, Friedrich Graf von

HERMELINK, Matrikeln 688 (215.88).

Oberdeutsche Personendatenbank: Solms-Rödelheim,_Friedrich_Graf_von
[gnd/142531200\(?\)](#)

Solms, Philipp Georg Graf von

HERMELINK, Matrikeln 688 (215.87).

Oberdeutsche Personendatenbank: Solms-Laubach,_Philipp_Georg
[gnd/1155568656](#)

Spiegel, Georg

HERMELINK, Matrikeln 649 (206.31) (?).

Oberdeutsche Personendatenbank: Spiegel,_Georg_(Studium,_F36393)

Starhemberg, Gotthard Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 607 (197.127).

Oberdeutsche Personendatenbank: Starhemberg,_Gotthard_Freiherr_von_(1563)
[gnd/11721647X\(?\)](#)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 679f.; SIEBMACHER I, Taf. 33; Suppl. VI, Taf. 8; 1/3/1, 39ff.; 4/10, 146; 4/11, 86; 6/8/3, 57.

Starhemberg, Richard Freiherr von

HERMELINK, Matrikeln 607 (197.128).

Oberdeutsche Personendatenbank: Starhemberg,_Reichard_Freiherr_von
[gnd/130162116\(?\)](#)

Stickel, Johann Jakob

HERMELINK, Matrikeln 520 (177.56).

Oberdeutsche Personendatenbank: Stickel,_Johann_Jakob

Stockheimer, Johann Heinrich

HERMELINK, Matrikeln 661 (209.25).

Oberdeutsche Personendatenbank: Stockheim,_Johann_Heinrich_von
Geschlecht: SIEBMACHER Suppl. VII, Taf. 24; 6/7, 11.

Thumb von Neuburg, Albert

HERMELINK, Matrikeln 299 (114.31); 500 (172.58).

Oberdeutsche Personendatenbank: Thum_von_Neuburg,_Albert_(Studium)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 708; SIEBMACHER I, Taf. 116; 2/5, 12; 3/1/2, 24.

Tübingen-Lichteneck, Konrad Graf von

HERMELINK, Matrikeln 609 (198.30).

Oberdeutsche Personendatenbank: Pfalzgraf_von_Tübingen-Lichteneck,_Konrad_(Lichteneck)

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 725; SIEBMACHER I, Taf. 14; 6/2, 15; 263.

Unruher von Ober Chodau, Georg Friedrich

HERMELINK, Matrikeln 605 (197.80).

Oberdeutsche Personendatenbank: Unruh,_Georg_Friedrich

Geschlecht: SIEBMACHER I, Taf. 89; 6/1/3, 116.

Unruher von Ober Chodau, Johann Georg

HERMELINK, Matrikeln 605 (197.79).

Oberdeutsche Personendatenbank: Unruh,_Johann_Georg

Urmiller von Wolferding, Wolfgang

HERMELINK, Matrikeln 554 (185.99).

Oberdeutsche Personendatenbank: Urmüller,_Wolfgang

Geschlecht: SIEBMACHER 6/1/1, 26; 6/1/3, 117.

Varnbüler, Nikolaus

HERMELINK, Matrikeln 314 (120.58) (?).

Oberdeutsche Personendatenbank: Varnbühler,_Nikolaus_(1519)

[gnd/11735001X](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0071-9)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbbblb_personen/11735001X/Varnbüler+Nikolaus

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2040/varnbuler-nikolaus?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=83>

Geschlecht: SIEBMACHER II, Taf. 141; 2/5, 13.

Vischer, Johann

HERMELINK, Matrikeln 288 (109.43); 345 (133.17).

Oberdeutsche Personendatenbank: Fischer,_Johann_(1524)

[gnd/117436259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0071-9)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbbblb_personen/117436259/Vischer+Johannes

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2210/vischer-johannes?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=77>

SIEBMACHER 5/7, 58.

Vogler, Kilian

HERMELINK, Matrikeln 277 (104.2).

Oberdeutsche Personendatenbank: Vogler,_Kilian_(1516)

[gnd/104056231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0071-9)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/DOKUMENT/ubt_portraits/50886/Vogler+Kilian

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2139/vogler-kilian?ctx=55246023dd1b1711399955014bcf9bbd8ec8df68&idx=103>

SIEBMACHER 5/6, 56.

Voltz, Timotheus

HERMELINK, Matrikeln 621 (200.58).

Oberdeutsche Personendatenbank: Volz,_Timotheus

[gnd/119861585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0071-9)

Wensin, Lorenz von

HERMELINK, Matrikeln 597 (195.96).

Oberdeutsche Personendatenbank: Wensin,_Lorenz_von
[gnd/104049529\(?\)](#)

Geschlecht: SIEBMACHER III, Taf. 153; 6/10, 116; 136.

Wildberg, Johann Philibert von

Geschlecht: SIEBMACHER Suppl. IV, Taf. 28; 3/1, 70.

Zaklika von Gryzow(?), Hieronymus

HERMELINK, Matrikeln 607 (197.134).

Oberdeutsche Personendatenbank: Zaklika_in_Grizwo,_Hieronymus

Zedlitz-Wilkau, Johann von

HERMELINK, Matrikeln 599 (196.7).

Oberdeutsche Personendatenbank: Zedlitz_und_Wilkau,_Johann_von

Geschlecht: SIEBMACHER 3/2/1/2, 466; 4/5, 673f.; 4/10, 188; 4/11, 109f.; 6/8/1, 123; 7/2, 18.

Ziegler, Michael

HERMELINK, Matrikeln 602 (196.80).

Oberdeutsche Personendatenbank: Ziegler,_Michael_(Markgröningen)

[gnd/124521983](#)

https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbblb_personen/124521983/Ziegler+Michael

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2117/ziegler-michael?ctx=8377af00f0586db983513b4b8e4b03506b9601dd&idx=0>

<https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/objects/2049/ziegler-michael?ctx=2e0751af4a867cc549dc22a67101942b380cb457&idx=72>

Zillenhart, Ludwig von

HERMELINK, Matrikeln 589 (193.82) (?).

Oberdeutsche Personendatenbank: Zillenhart,_Ludwig_Eberhard_von

Geschlecht: KÖBLER, Deutsche Länder 819; SIEBMACHER Suppl. IV, Taf. 30; 2/6, 85.

9 Umsetzung als digitale Edition

Die Erstellung einer digitalen Edition hat für die vorliegende Quelle (bzw. für Stammbücher im Allgemeinen) insofern Sinn, als dass diese, wie im Kapitel zur Textsorte beschrieben, eine besonders strenge Struktur aufweist: Wiederkehrende Bestandteile der Einträge lassen sich gut in Beziehung zueinander setzen und computergestützt auswerten. Nicht zu vergessen ist außerdem die Bildlastigkeit der Handschrift: Informationen, welche die Ausgestaltung der Darstellungen, aber auch die Position der einzelnen Teile der Einträge betreffen, gehen in einer Druckversion, die allein die fein sortierten Texte wiedergibt, verloren. Zu Bucks Vorschlag, Stammbücher mitsamt Faksimiles neben deren transkribierten Gegenpart oder im Anhang zu edieren¹⁰⁷, ist mit der digitalen Repräsentation des Originals inzwischen eine wohl noch effizientere Methode hinzugekommen.

9.1 XML-Struktur gemäß TEI-Richtlinien

Als Voraussetzung für eine computerbasierte Verarbeitung wurde eine erste (aufgrund der zahlreichen unterschiedlichen Hände und Schriften sowie des nicht völlig unüberschaubaren Umfangs nicht automatisierte) Transkription in Transkribus erstellt und als XML-Datei exportiert, wobei bereits Textzonen und Basislinien in den Faksimiles ausgezeichnet wurden, auf die mittels Koordinaten direkt auf die entsprechende Stelle innerhalb der Bilddatei verwiesen wird. Die XML-Struktur teilt sich auf der obersten Ebene der Hierarchie erstens in den Header (<teiHeader>), der die wichtigsten Metadaten wie den Titel der Edition, die Beschreibung der Handschrift (<msDesc>) – identifizierbar durch den Standort und die Signatur – sowie die Transkriptions- und Kodierungsrichtlinien (<encodingDesc>) nennt, zweitens in einen Abschnitt (<standOff>), worin die Bibliographie (<listBibl>), eine Personenliste (<listPerson>), eine Geschlechter- bzw. Familienliste (<listOrg> mit einer <listRelation> für die Verknüpfung der Individuen) sowie eine Ortsliste (<listPlace>) eingebettet sind, drittens in die annotierte Transkription im Hauptteil (<body>) und viertens in die Koordinaten der Faksimiles (<facsimile>).

Die Bibliographie wird angeführt von jenen Bänden des "Alten" und des "Neuen Siebmacher", auf die in Literaturangaben verwiesen wird. Die hierfür vergebenen Identifikatoren (@xml:id), die vollständigen Titel, Bandnummern, Herausgeber und Erscheinungsjahre sind durch Links zu den Digitalisaten unterschiedlicher Institutionen ergänzt. Des Weiteren werden die Edition der Matrikeln der Universität Tübingen¹⁰⁸ und Köblers Historisches Lexikon der deutschen

¹⁰⁷ BUCK, Stammbuch-Editionen 208f.

¹⁰⁸ HERMELINK, Matrikeln.

Länder¹⁰⁹ zitiert. Die Personenliste beinhaltet neben sämtlichen identifizierten Einträgern die drei namentlich im Stammbuch erwähnten Besitzer sowie den Kaiser und den württembergischen Herzog, von denen Signaturen aus anderen Schriftstücken eingeklebt wurden. Alle Personen wurden mit einem Identifikator nach Numerus currens versehen. Soweit möglich, werden bei den Inskribenten Verweise zur GND (<idno type="gnd">), zum jeweiligen Matrikeleintrag sowie Links zur Oberdeutschen Personendatenbank¹¹⁰, zum Landeskundlichen Informationssystem des Landesarchivs Baden-Württemberg¹¹¹ und zum Onlinekatalog der Tübinger Professorengalerie¹¹² geboten. Jede Person wurde mit einem Ort in Beziehung gesetzt, indem entweder der Stammsitz als Bestandteil des Namens oder die Herkunftsbezeichnung (<origPlace>) auf den jeweiligen Punkt in der Ortsliste referenziert. Adelstitel wurden im Element <role-Name> annotiert.

In der Geschlechterliste sind Informationen ergänzt, die teilweise mehrere im Stammbuch vertretene Personen derselben Familie und somit nicht nur Einzelpersonen betreffen: Dies sind die Verweise auf die jeweiligen Einträge bei Köbler und im Siebmacher – zu Letzteren mit direkten Links zu der betreffenden Seite in den Digitalisaten, Wappendarstellungen sind dabei getrennt angeführt (<heraldry>). In der Ortsliste hingegen sind, neben dem standardisierten Namen der Siedlung, der Stadt oder – wenn eine genauere Bestimmung der Herkunft einer Person nicht möglich war – der Region bzw. des Landes, geographische Koordinaten und Referenzen zur Datenbank GeoNames¹¹³ erfasst.

Im Transkriptionsteil sind die Anfänge von Seiten (<pb/>) und Zeilen (<lb/>) markiert und mit Referenzen zum Faksimile versehen. Seiten besitzen außerdem eine ID, während Zeilen mit dem Attribut @break="no" ausgezeichnet wurden, wenn sich Wörter von den vorhergehenden Zeilen auf diese erstrecken. Foliarung und Nummerierung sind im Element <fw> samt jeweiligem @type annotiert. Des Weiteren sind Text innerhalb von Archivstempeln (<stamp>) und auf Etiketten (@type="signatur") sowie Archivvermerke (@type="archivvermerk") gesondert ausgewiesen. Heraldische Darstellungen unterscheiden sich von übrigen Abbildungen – beide als <figure> ausgezeichnet – durch das Attribut @type="wappen" und das Kindelement <heraldry>, darüber hinaus besitzen sie keine Bildbeschreibungen (<figDesc>), die nahezu ausschließlich vom Bearbeiter stammen (@resp="editor"). Zuletzt werden auch die Peritexte am Beginn und Ende des Stammbuchs von den einzelnen Einträgen hervorgehoben (@type="eigentumsvermerk").

¹⁰⁹ KÖBLER, Deutsche Länder.

¹¹⁰ <https://oberdeutsche-personendatenbank.digitale-sammlungen.de/> [28.2.2025].

¹¹¹ <https://www.leo-bw.de/> [28.2.2025].

¹¹² <https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/> [28.2.2025].

¹¹³ <https://www.geonames.org/> [28.2.2025].

Alle Textteile in Einträgen, d. h. sowohl abgekürzte Devisen als auch Sentenzen oder Dichtungen, lassen sich durch das Attribut `@type="spruch"` abrufen. Letztere können darüber hinaus durch die Sprache differenziert werden (`@xml:lang`), wobei die Sprachcodes des ISO-Standards ISO-639-2/B angewandt wurden. Sprüche, die erwiesenermaßen Zitate darstellen, befinden sich im Element `<cit>` und sind in die drei Kategorien (`@ana`) "bibel", "recht" und "antik" eingeteilt. Zusätzlich angegeben ist ein Quellenverweis (`<bibl>`) samt Angaben des Autors (`<author>`), des Titels (`<title>`) und der Textstelle (`<biblScope>`), der direkt aus dem Objekt stammt oder vom Bearbeiter ergänzt wurde (`@resp="editor"`). Der Wortlaut des Zitats selbst folgt im Element `<quote>`. Von den Elementen im Paratext (`@type="eintrag"`) sind die Adressierung bzw. Widmung (`<persName ref="#pers_1">`), die Identifikation (`<persName>`) und die Lokalisierung (`<placeName>`) mit der jeweiligen Referenz zur Personen- bzw. Ortsliste und auch die Datierung (`<date>`) mit Angabe des Standardformats YYYY-MM-DD (`@when`) ausgezeichnet. Die vom Textblock getrennte Jahreszahl erhielt ebenso eine eigene Kennung (`@type="datierung"`).

Auflösungen von Abkürzungen wurden entweder mittels `<ex>` oder (vor allem Akronyme) `<choice>` annotiert, im letzteren Fall inklusive Angabe der Buchstabenfolge laut Vorlage (`<abbr>`) und Ergänzung (`<expan>`). Zeichen, die aus mehr oder minder stark veränderten Wortkürzungen hervorgegangen sind, z. B. *manu propria* und *etc.*, wurden im Element `<g>` aufgelöst. Radiierter, aber noch lesbarer Text wurde innerhalb von `<del>` annotiert. Ist der Text unleserlich, wurde eine Lücke vermerkt (`<gap>`) und der Grund hierfür angeführt (`@reason`). Fehlt Text etwa aufgrund von Beschneidungen der Seiten, konnte dieser aber rekonstruiert werden, ist er mit `<supplied>` wiedergegeben. Unsichere Lesungen und nicht gesicherte Deutungen wurden ebenfalls ausgewiesen (`<unclear>` bzw. `@cert` mit Wahrscheinlichkeitsangabe).

9.2 Visualisierung als digitale Karte im DARIAH-DE Geo-Browser

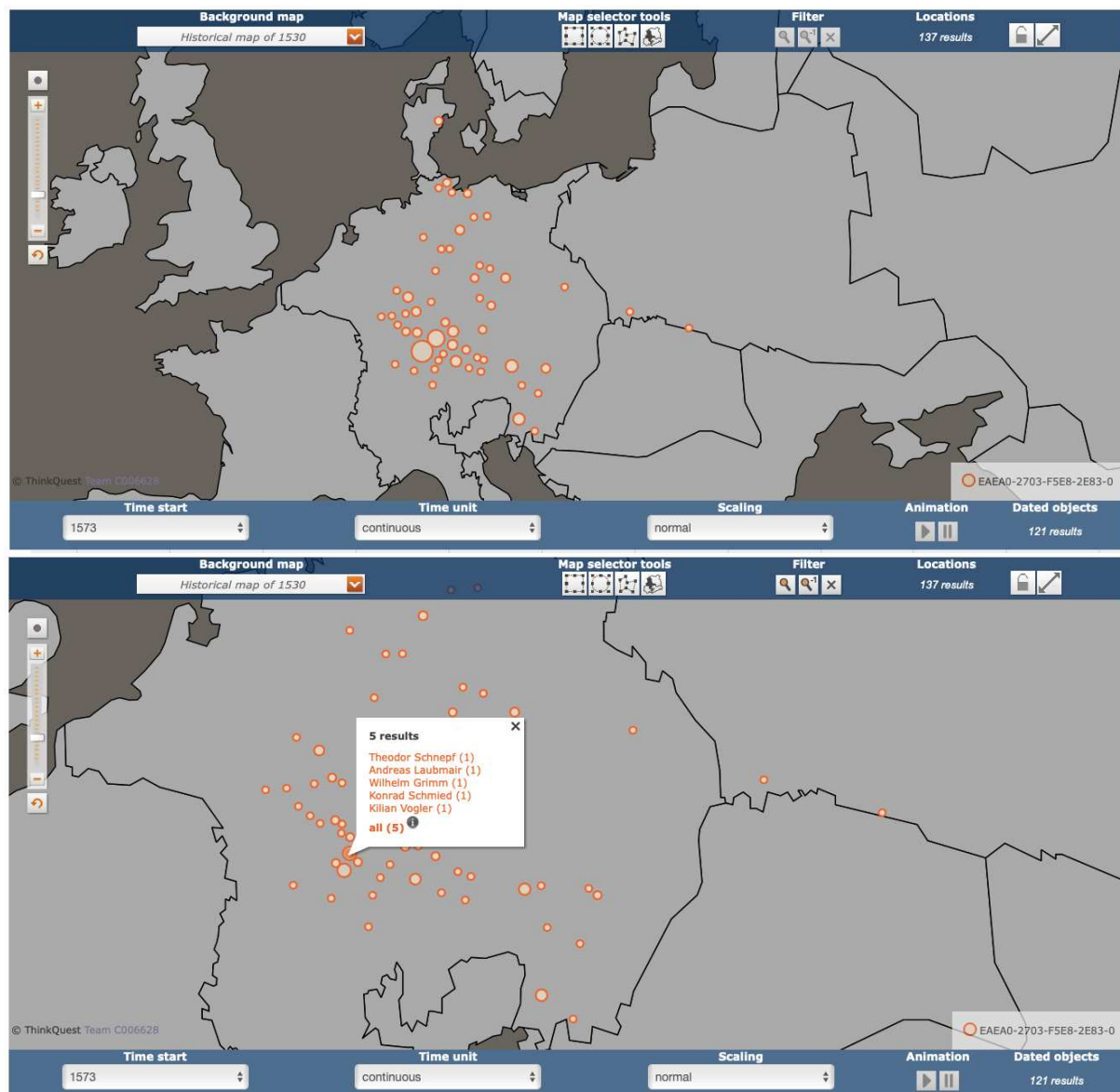
Um die geographische Verteilung der Einträge in Hinsicht auf ihre Herkunft anschaulich zu machen, wurden Daten der XML-Datei verwendet, um diese im DARIAH-DE Geo-Browser zu visualisieren. Informationen, die hierfür relevant erschienen, waren insbesondere der vollständige Name, ein Herkunftsort inklusive Längen- und Breitenkoordinaten, das Eintragungsdatum und die Seitenzahl im Stammbuch:

	A	B	C	D	E	F
1	Name	Address	Description	Longitude	Latitude	TimeSpan
2	Georg Gustav Pfalzgraf von Pfalz-Veldenz	Veldenz	3r	7.01667	49.8833	1579
3	Wolfgang Graf von Castell	Castell	3v	10.3508	49.7411	1574-05-2
4	Johann Philibert von Wildberg	Wildburg	5r	7.56133	49.91112	1593
5	Wolfgang Freiherr von Eck und Hungersbach	Gorenjska (Krain)	7r	14.16667	46.33333	1582-01-3
6	Georg Sigmund Freiherr von Eck und Hungersbach	Gorenjska (Krain)	7v	14.16667	46.33333	1582-01-3
7	Friedrich Melchior von Falkenstein-Daun-Oberstein	Falkenstein	8r, 11v	7.8681	49.60819	1579
8	Konrad Graf von Tübingen-Lichteneck	Tübingen	9r	9.05222	48.52266	1584
9	Karl Freiherr von Limpurg	Schwäbisch Hall	9v	9.73908	49.11127	1586-09-2
10	Ludwig Georg Freiherr von Limpurg	Schwäbisch Hall	9v	9.73908	49.11127	1586-09-2
11	Georg Friedrich Graf von Hohenlohe-Langenburg	Langenburg	11r	9.85673	49.25401	
12	Johann Christoph Jörger Freiherr von Kreisbach-Roith	Kreisbach	13r	15.62067	48.09482	1576-06-2
13	Johann Jörger Freiherr von Tollet-Kreisbach-Götzelsdorf	Kreisbach	13v	15.62067	48.09482	1576-06-1
14	Johann Ernst Freiherr von Schönburg	Schönburg	14r	11.8684	51.1608	1581
15	Friedrich Graf von Solms	Solms	14v	8.40704	50.5362	1591-12-C
16	Christoph Graf von Solms	Solms	14v	8.40704	50.5362	1591
17	Albert Otto Graf von Solms	Solms	14v	8.40704	50.5362	1591

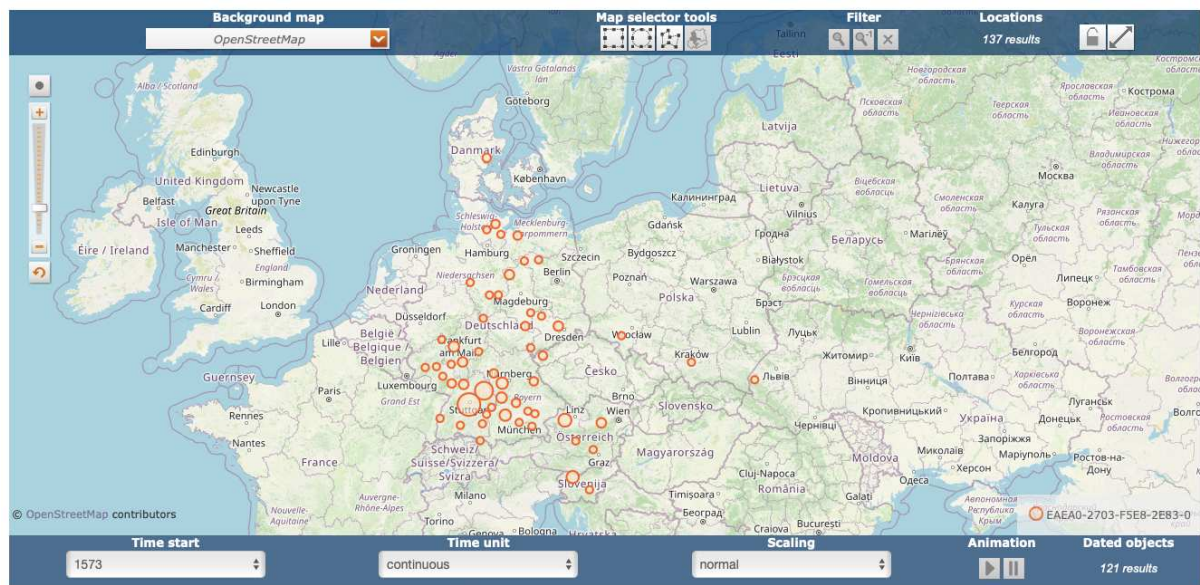
Die digitale Karte erlaubt unterschiedliche Optionen wie Zoom, mehrere frei verfügbare Layer (Karten zu diversen Zeitpunkten) und Diagramme zur zeitlichen Verteilung von Ereignissen. Die geographischen Punkte werden als Kreis sichtbar und können für weiterführende Information ausgewählt werden – in diesem Fall für den Namen der betreffenden Person und deren Eintragungshinweis. Eine Liste gibt die Daten außerdem sortiert nach beliebigen Gesichtspunkten wieder – hier etwa einen Ausschnitt aus der alphabetischen Reihung nach Herkunftsort:

41-50 of 137 results					
Name	Place	Description	TimeSpan:begin	TimeSpan:end	
☐ Nikolaus Freiherr von Eck und Hungersbach	Gorenjska (Krain)	19r			
☐ Hieronymus Freiherr von Eck und Hungersbach	Gorenjska (Krain)	19v			
☐ Georg Sigmund Freiherr von Eck und Hungersbach	Gorenjska (Krain)	7v			
☐ Wilhelm von Kreuth	Guteneck	34r			
☐ Johann Adam von Kreuth	Guteneck	52v			
☐ Ludwig Jäger von Gärtringen-Ehningen-Höpfingheim	Gärtringen	100r			
☐ Beat von Güttingen	Güttingen	51r			
☐ Elias Imlin	Heilbronn	176r			
☐ Johann Burkhard von Helmstatt	Helmstatt	92r			
☐ Philipp Walter von Heusenstamm	Heusenstamm	156v			

Der im Hinblick auf die damaligen Ländergrenzen akkurateste und zur Entstehungszeit des Stammbuchs zeitlich nächste Layer stellt jener von 1530 dar. Durch die Visualisierung wird offenbar, dass außer den beiden Einträgen mit vermuteten Herkunftsort in Polen-Litauen (im Browser mit einem Fragezeichen markiert) lediglich zwei dänische Bürger von Gebieten außerhalb des Heiligen Römischen Reiches stammten:



Die moderne Karte hingegen bietet Informationen zu Ortsnamen und Grenzen von (selbstverständlich heutigen) Verwaltungseinheiten niederen Ranges. Noch deutlicher wird hier, dass sich, wie vermutet, die Punkte um den heutigen Südwesten Deutschlands und die Stadt Tübingen streuen. Außer in Württemberg finden sich im oberschwäbischen, fränkischen und bayerischen Raum vermehrt Herkunftsorte, besonders aber auch in den damaligen Reichsstädten und im heutigen Rheinland-Pfalz und Südhessen. Doch auch aus dem nördlicheren (sächsischen und norddeutschen) Gebieten stammten viele Einträger, ebenso wie aus den habsburgischen Ländern im Südosten und hier auch aus Innerösterreich (besonders Krain). Nicht vertreten sind die gesamte Region des heutigen Nordrhein-Westfalen und große Teile Niedersachsens, etwa das Fürstbistum Münster, darüber hinaus Tirol und die Eidgenossenschaft.



Freilich ist zu erwähnen, dass der Herkunftsort nicht immer mit Sicherheit bestimmt werden kann. Beim Adel stellt dieser hier meist den Stammsitz dar, der womöglich gar nicht mehr im Besitz des Geschlechts war. Dennoch gibt die Darstellung einen ungefähren Überblick wieder. Die digitale Karte ist öffentlich abrufbar¹¹⁴.

9.3 Weitergehende (Visualisierungs-)Möglichkeiten

Der nächste Schritt in der Erstellung einer umfänglicheren digitalen Edition besteht in der benutzungsfreundlichen Darstellung der kodierten Information. Vorerst kann der Fokus auf die Präsentation des Textes als Transkription, als Faksimile, als XML-Daten und etwa auch als Übersetzung (die hierfür noch zu erfolgen hat) gelegt werden, wobei mehrere genannte Darstellungsformen unmittelbar miteinander verglichen, d. h. nebeneinander präsentiert, werden sollten. Dadurch, dass in der XML-Datei bereits Zonen ausgezeichnet und mit den betreffenden Seiten und Textblöcken verknüpft sind, ist ein visuell hervorgehobener, durch den Cursor auswählbarer Vergleich von einzelnen Stellen in Faksimile und Transkription vorstellbar. Die Verlinkungen zu digitalisierter Literatur und den Datenbanken zu den entsprechenden Entitäten (hier in erster Linie Personen) sind am besten leicht zugänglich bereitzustellen, etwa in einer Personenliste oder durch ein Pop-up-Fenster. Auch eine Beschlagwortung von in Sprüchen wiederkehrenden Ausdrücken oder ikonographischen Begriffen ist denkbar.

¹¹⁴ <https://geobrowser.de.dariah.eu/?csv1=https://cdstar.de.dariah.eu/dariah/EAEA0-2703-F5E8-2E83-0>. Bei den chronologischen Diagrammen ist zu beachten, dass oftmals konkrete Zeitpunkte, einstweilen aber Zeitspannen angegeben wurden, wenn allein der Monat, aber nicht der Tag der Eintragung in der Quelle genannt wird, und somit Einträge mehr als einmal vorkommen können.

Ferner sind Leserinnen und Leser möglicherweise daran interessiert, mehrere Faktoren, die Informationen in bestimmten Einträgen betreffen, miteinander in Beziehung zu setzen. Fragestellungen, die durch Abfragen oder Ordnen relativ schnell beantwortet werden können, könnten beispielsweise konkret lauten: Welche Personengruppen zitieren vorrangig antike Autoren oder bevorzugen heraldische Abbildungen in ihren Einträgen? Tendieren Einträger, die verwandt sind oder deren Inskriptionen zeitlich oder physisch nah beieinanderliegen, dazu, ähnliche Zitate oder Motivierungsgründe zu wählen? Die Beantwortung dieser Fragen ist besonders über mehrere Stammbücher hinweg und mit zunehmendem Quellenumfang spannend.

10 Die Geschichte eines Stammbuchs – Fazit und Zusammenfassung

Das untersuchte Stammbuch offenbart sich als liebevoll ausgeschmückte Handschrift, deren Zusammenstellung nicht zufällig erfolgte und die im Laufe der Zeit einigen weiteren Veränderungen unterlag. Als erwiesen gelten kann, dass es sich bei dem ursprünglichen Besitzer um Johann Hermann Ochsenbach den Jüngeren handelte, der 1572 noch als 13-Jähriger in die Tübinger Universitätsmatrikeln inskribiert wurde. Hier kam er mit dem Stammbuchbrauch in Verbindung, der sich – als Vorläufer wurden unterschiedliche Textsorten genannt – nach seinem Anfang im Sammeln von Reformatorenautographen an den protestantischen Hochschulen ausgebreitet hatte: Die Angelegenheiten der Universität Tübingen, die den Ruf als Bildungshort für protestantische Flüchtlinge aus dem Süden des Reichs hatte und einige Reformatoren als Professoren beschäftigte, wurden inzwischen maßgeblich durch die Herzöge von Württemberg als Vorantreiber der Bewegung geregelt.

Anfangs noch eher zaghaft, nach einigen Jahren aber deutlich ambitionierter, gelang es Ochsenbach über fast ein Viertel Jahrhundert hinweg, ungefähr 150 – beinahe ausschließlich männliche – Personen für sein Stammbuch zu gewinnen, wobei er offensichtlich um höherrangige Eintragende bemüht war: Zwar war die Zahl an Adelligen unter den Studenten zu dieser Zeit ohnehin hoch, doch finden sich vergleichsweise wenige Bürger – das Verhältnis liegt etwa bei 2:1 – darin. Höherstehende Inskribenten, insbesondere die Professoren, tendierten zu kürzeren Einträgen. Nicht ausschlaggebend war die Herkunft: Persönlichkeiten aus beinahe allen Reichsteilen sind vertreten, wenn auch zahlreicher bei geographischer Nähe.

Die erbetenen Einträge erfolgten, wie man es womöglich schon gewohnt war, in der charakteristischen Anordnung dieser Zeit mit der Jahreszahl samt Exordialsignal am Seitenanfang, der abgekürzten Devise und dem Spruch im oberen Abschnitt, gefolgt von der mittigen Wappenabbildung und dem Paratext mit Datum und Ort der Eintragung sowie dem Namen, ggf. erweitert durch die Adressierung und Motivierung als wichtige Bestandteile. Ausnahmen bis hin zu starken Verkürzungen sind nicht selten. Sprüche waren zwar vom Inskribenten frei wählbar, können aber im Allgemeinen dennoch bestimmten Tugenden zugeschrieben werden – ein Bruch der Regeln führte hierbei oft zu scherzhaften Sonderfällen. Vor allem die antiken Autoren Ovid, Cicero, Seneca und Vergil, weniger Bibelzitate und Rechtstexte waren bei den Einträgern beliebt. Diese bevorzugten Latein, verwendeten deutlich seltener Deutsch und nur sehr selten andere Sprachen (Griechisch, Italienisch, Französisch, Tschechisch).

Der Stammbuchbesitzer ließ, wenn auch vielleicht nicht alle heraldischen Darstellungen, so wohl doch zahlreiche andere Abbildungen ergänzen. Oft sind studentische Freizeitaktivitäten

zu sehen, auch antikatholische Witze kommen vor. Setzte Ochsenbach letzten Endes die Einzelblätter – manchmal drängten mehrere Brüder ihren Namenszug darauf – zusammen, so war auch er es, der die Einträge prinzipiell nach Standesaspekten ordnete. Darüber hinaus wählte er ein Buch mit verziertem und mit Beschlägen versehenem Einband und schnitt die Blätter offenkundig zu, um ein einheitliches Format zu erzeugen.

Ochsenbach folgte seinem Vater nicht als Schlosshauptmann, sondern überließ seinem jüngeren Bruder das Amt. Dass die beiden wohl ein nahes Verhältnis hatten, zeigt sich an dem Eintrag, der Nikolaus Ochsenbach zugeschrieben werden kann. Über diesen führte sich die Linie weiter, starb aber nicht viel später aus: Der Nachlass gelangte größtenteils ins Kloster Weingarten – nicht so anscheinend das Stammbuch, das Anfang des 19. Jahrhunderts bei den Bürgern Sebastian Schöch und Carl Vonbun in Feldkirch auftauchte. Durch die späteren Besitzer wurden die meisten Hinweise auf den Stammbuchhalter vernichtet: Die Widmungen und möglicherweise mehrere Einträge von Verwandten wurden getilgt, unangetastet blieb jedoch das Wappen des Geschlechts, der nur noch schwach erkennbare Name am Buchdeckel und die zeitgenössische Abbildung von Schloss Hohentübingen. Von dem großen Interesse an dem reizvollen Stammbuch zeugten die bis zur kürzlich erfolgten Restaurierung sichtbaren Manipulationsspuren. Im Steiermärkischen Landesarchiv befindet sich dieses sich, erkenntlich an den Archivstempeln, seit mindestens 150 Jahren.

In der Hoffnung, dass die vorliegende Edition, die versucht, möglichst viele Fragestellungen zum Original zu vereinen, sich positiv auf die Erhaltung des Objekts auswirkt, ersetzen möglicherweise auch die hierfür erstellten Faksimiles einen Teil der physischen Forschung an der Handschrift. Diese vom Text zu trennen, wie in der Druckversion der Edition geschehen, nimmt dem Stammbuch einen essentiellen Teil seiner Beschaffenheit. Die digitale Version, deren Umsetzung primär angestrebt und durchdacht wurde, mag in weiterer Folge mit der Ausarbeitung eines optisch ansprechenden Interfaces eine direkte Gegenüberstellung von Text und Bild bieten. Zu beinahe jedem Einträger bzw. dessen Familie konnte in beiden Versionen auf weiterführende Literatur hingewiesen werden. Die im Zuge der Masterarbeit erstellte XML-Datei, für die sich das Stammbuch durch seine strenge Struktur ohnehin anbot, kann für vielerlei Visualisierungen dienen, wie bereits mit der digitalen Karte geschehen.

Quellen- und Literaturverzeichnis

ANDRITSCH, Matrikeln

Die Matrikeln der Universität Graz 1 (1586-1630), aus dem Nachlass hg. von Alois KERNBAUER, bearb. von Johann ANDRITSCH (Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz VI/1, Graz 1977).

BADER, Deutscher Südwesten

Karl Siegfried BADER, Der deutsche Südwesten in seiner territorialstaatlichen Entwicklung (Stuttgart 1950, Nachdr. Sigmaringen ²1978).

BUCK, Stammbuch-Editionen

Henning BUCK, Ins Stammbuch geschrieben. Überlegungen zur Kommentierung von Stammbuch-Editionen, in: Kommentierungsverfahren und Kommentarformen. Hamburger Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft für Germanistische Edition, 4. bis 7. März 1992, autor- und problembezogene Referate, hg. von Gunter MARTENS (Tübingen 1993) 203-209.

BURMEISTER, Überlieferung

Karl Heinz BURMEISTER, Grenzüberschreitende Überlieferung mit Bezug auf den alemannischen Raum in den österreichischen Landesarchiven. *Archivalische Zeitschrift* 77/1 (1992) 69-88.

EHMANN, Edition

Jakob EHMANN, Digitale Edition der Handschrift 203 im Steiermärkischen Landesarchiv. Das Stammbuch des Johann Hermann Ochsenbach, Student an der Universität Tübingen Ende des 16. Jahrhunderts. *Jahrbuch des Steiermärkischen Landesarchivs* 7 (2024) 20-26.

FECHNER, Stammbücher

Jörg-Ulrich FECHNER, Stammbücher als kulturhistorische Quellen. Einführung und Umriß der Aufgaben, in: DERS., Stammbücher als kulturhistorische Quellen. Vorträge gehalten anlässlich eines Arbeitsgesprächs vom 4. bis 6. Juli 1978 in der Herzog-August-Bibliothek (Wolfenbütteler Forschungen 11, München 1981) 7-22.

FIEDLER, Poesiealbum

Alfred FIEDLER, Vom Stammbuch zum Poesiealbum. Eine volkskundliche Studie (Kleine Beiträge zur Volkskunsthforschung, Weimar 1960).

FISCHER, Handschriften

Magda FISCHER, Die Handschriften der ehemaligen Königlichen Hofbibliothek V. Codices Wirtembergici (HB XV 1-127). Codices militares (HB XVI 1-2) (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, Reihe 2, Wiesbaden 1975).

FREY, Nicolaus Ochsenbach

Theophil FREY, Nicolaus Ochsenbach, der kunstliebende und -sammelnde Schlosshauptmann auf Hohentübingen (1562-1626). Ein Streifzug durch seinen und seiner Familie handschriftlichen Nachlass, in: Festschrift Georg LEYH. Aufsätze zum Bibliothekswesen und zur Forschungsgeschichte dargebracht zum 60. Geburtstage am 6. Juni 1937 von Freunden und Fachgenossen (Leipzig 1937) 407-427.

GETZNER–VOLAUCNIK, Feldkircher

Manfred GETZNER–Christoph VOLAUCNIK, Feldkircher Meister und ihre Lehrlinge vom 16. bis 19. Jahrhundert. Aus den Zunftakten der Stadt Feldkirch und den Personenstandsverzeichnissen der Stadtpfarre St. Nikolaus Feldkirch (Feldkirch 2024).

HAMMER-LUZA, Steiermärkisches Landesarchiv

Elke HAMMER-LUZA, Das Steiermärkische Landesarchiv in Graz. Geschichte, Standorte und Bestände, in: Österreichische Archive. Geschichte und Gegenwart, hg. von Petr ELBEL (Spisy Filozofické fakulty Masarykovy univerzity v Brně 498, Brno 2019) 233-262.

HERMELINK, Matrikeln

Die Matrikeln der Universität Tübingen I. Die Matrikeln von 1477-1600, hg. von Heinrich HERMELINK (Stuttgart 1906).

HERMELINK, Register

Register zu den Matrikeln der Universität Tübingen 1477-1600, bearb. von Heinrich HERMELINK (Stuttgart 1931).

HERMELINK, Evangelische Kirche

Heinrich HERMELINK, Geschichte der evangelischen Kirche in Württemberg von der Reformation bis zur Gegenwart. Das Reich Gottes in Wirtemberg (Stuttgart 1949).

KLOSE, Corpus

Wolfgang KLOSE, Corpus Alborum Amicorum (CAAC). Beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher des 16. Jahrhunderts (Hiersemanns bibliographische Handbücher 8, Stuttgart 1988).

KÖBLER, Deutsche Länder

Gerhard KÖBLER, Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Gegenwart (München 72007).

MELL, Sammlungen

Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum und seine Sammlungen, red. von Anton MELL (Graz 1911).

MELL–ZAHN, Handschriften

Kataloge des Steiermärkischen Landesarchives. I. Joanneumsarchiv. 1. Handschriften. Katalog der Handschriften, hg. von Anton MELL, bearb. von Joseph von ZAHN (Publicationen aus dem Steiermärkischen Landesarchiv. Abteilung A. Kataloge, Graz–Leipzig 1898).

MEY, Erfassung

Hans Joachim MEY, Über die Erfassung von Stammbüchern und Stammbuchblättern als Autographen aus überregionaler Sicht, in: Stammbücher als kulturhistorische Quellen. Vorträge gehalten anlässlich eines Arbeitsgesprächs vom 4. bis 6. Juli 1978 in der Herzog-August-Bibliothek, hg. von Jörg-Ulrich FECHNER (Wolfenbütteler Forschungen 11, München 1981) 227-230.

NASCHENWENG, Strehau

Hannes Peter NASCHENWENG, Die Burg Strehau und ihre Besitzer bis 1629. *Sonderbände der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark* 24 (1997) 3-44.

RAU, Ochsenbach

Reinhold RAU, Die Ochsenbach in Tübingen. *Tübinger Blätter* 55 (1968) 27-41.

RÜCKERT, Reformationsgeschichte

Peter RÜCKERT, Württembergische Reformationsgeschichte und ihre Überlieferung, in: DERS., Freiheit – Wahrheit – Evangelium. Reformation in Württemberg. Beitragsband zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, 13. September 2017 bis 19. Januar 2018, hg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg (Ostfildern 2017) 14-21.

RÜEGG, Universität

Geschichte der Universität in Europa 2. Von der Reformation zur Französischen Revolution (1500-1800), hg. von Walter RÜEGG (München 1996).

SCHNABEL, Stammbuch

Werner Wilhelm SCHNABEL, Das Stammbuch. Konstitution und Geschichte einer textsortenbezogenen Sammelform bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts (Frühe Neuzeit 78, Tübingen 2003).

SCHÖGGL-ERNST, Standorte

Elisabeth SCHÖGGL-ERNST, Die Standorte des Landesarchivs im Wandel, in: Das Steiermärkische Landesarchiv, hg. von Walter BRUNNER (Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 27, Graz 2001) 16-22.

SCHÖN, Hohentübingen I

Theodor SCHÖN, Geschichte von Hohentübingen. Erster Teil: Von der ältesten Zeit bis zum Umbau des Schlosses unter Herzog Ulrich. *Tübinger Blätter* 2/3 (1904) 30-54.

SCHÖN, Hohentübingen II

Theodor SCHÖN, Geschichte von Hohentübingen. Zweiter Teil: Vom Umbau des Schlosses durch Herzog Ulrich bis zur Uebergabe an die Kaiserlichen (1534-1634). *Tübinger Blätter* 2/3 (1905) 53-58.

SCHÖN, Hohentübingen III

Theodor SCHÖN, Geschichte von Hohentübingen. Dritter Teil: Von der Uebergabe des Schlosses an die Kaiserlichen bis zur Ueberweisung des ganzen Schlosses an die Universität (1634-1816). *Tübinger Blätter* 3/4 (1906) 46-58.

SCHÖN, Hohentübingen IV

Theodor SCHÖN, Geschichte von Hohentübingen. Vierter Teil: Von der Ueberweisung des ganzen Schlosses an die Universität bis zur Gegenwart. *Tübinger Blätter* 1/2 (1907) 26-32.

STECHOW, Stammbuchsprüche

Lexikon der Stammbuchsprüche. Stechow's Stammbuchsprüche-Schlüssel (S.S.S.S.), ed. von Friedrich-Carl von STECHOW (Neustadt an der Aisch 1996).

WADE, Martin Opitz

Mara WADE, Martin Opitz signiert ein Stammbuch. Multiple Autorschaft und 'andere Ästhetik' im emblematischen album amicorum, in: Plurale Autorschaft. Ästhetik der Co-Kreativität in der Vormoderne, hg. von Stefanie GROPPER et al. (Andere Ästhetik – Koordinaten, Berlin–Boston 2023) 97-122.

Archivalien-Ausstellung

Katalog der Archivalien-Ausstellung des Steiermärkischen Landesarchivs (Graz 1911)

Die Verweise auf den „Alten Siebmacher“ und dessen Supplementbände erfolgten mit römischen, diejenigen auf den „Neuen Siebmacher“ mit arabischen Ziffern in der Form: Band/Abteilung/Teil. Zur Auflistung der Einzelbände siehe unten.

Online-Ressourcen:

Eine vollständige Auflistung der Siebmacher-Bände inklusive Links zu den Digitalisaten ist über die Webseite des Consortium of European Research Libraries (CERL) bzw. dem folgenden URI abrufbar:

<https://data.cerl.org/siebmacher> [28.2.2025];

https://docs.google.com/spreadsheets/d/1CRH62B_e8XynAcJJ0H19mXKEwi48Qe-eh-SycP90dBS0/pubhtml [27.2.2025].

Joachim CAMERARIUS, De Philippi Melanchthonis ortu, totius vitae curriculo et morte (Leipzig 1566) 63, VD16 C 502, in: Digitale Sammlungen des Münchener Digitalisierungszentrums der Bayerischen Staatsbibliothek, urn:nbn:de:bvb:12-bsb10205909-9 [28.2.2025].

DARIAH-DE GeoBrowser, <https://geobrowser.de.dariah.eu/> [28.2.2025].

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung (1965–2018), in: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/dwb2> [27.2.2025].

Diarum Martini Crusii, lib. II (1598-1599), §295, ed. von Wilhelm GÖZ–Ernst CONRAD (Tübingen 1931) 250 Z. 26f. und Anm. zu 26, in: OpenDigi der Universitätsbibliothek Tübingen, doi: 10.20345/digitue.22707 [3.3.2025].

Digitale Sammlungen der Württembergischen Landesbibliothek, in: Württembergische Landesbibliothek, <https://digital.wlb-stuttgart.de/start> [28.2.2025]:

Stuttgart, WLB, Stammbuch des Nikolaus Ochsenbach (HB XV 2):

<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz419975365> [3.3.2025],

urn:nbn:de:bsz:24-digibib-bsz4199753650;

Stuttgart, WLB, Stammbuch des Johann Friedrich Ochsenbach (HB XV 3):

<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz419998756> [3.3.2025],

urn:nbn:de:bsz:24-digibib-bsz4199753650;

Stuttgart, WLB, Skizzenbuch des Nikolaus Ochsenbach (HB XV 5):

<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz408876328> [3.3.2025],

urn:nbn:de:bsz:24-digibib-bsz4088763282;

Stuttgart, WLB, Kriegstagebuch des Nikolaus Ochsenbach (HB XV 104):

<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz46294302X> [3.3.2025],

urn:nbn:de:bsz:24-digibib-bsz46294302X9;

Stuttgart, WLB, Stammbuch des Nikolaus Ochsenbach (Cod. hist. oct. 28):

<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz417650779> [3.3.2025],

urn:nbn:de:bsz:24-digibib-bsz4176507799;

Stuttgart, WLB, Merkbuch des Johann Hermann Ochsenbach (Cod. hist. qt. 164):

<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/kxp1663280223> [3.3.2025],

urn:nbn:de:bsz:24-digibib-kxp16632802235.

GeoNames geographische Datenbank, <https://www.geonames.org/> [28.2.2025].

LEO-BW (Landeskundliches Informationssystem Baden-Württemberg), in: Landesarchiv Baden-Württemberg, <https://www.leo-bw.de/> [28.2.2025].

Martin LUTHER–Philipp MELANCHTHON, Deutung der zwu greulichen Figuren Bapstesels zu Rom unn Munchkalbs zu freyberg in Meyssen funden, VD16 M 2980, in: Digitale Sammlungen des Münchener Digitalisierungszentrums der Bayerischen Staatsbibliothek, urn:nbn:de:bvb:12-bsb10168238-2 [1.3.2025].

Matricula Online, hg. vom International Centre for Archival Research (ICARUS), <https://data.matricula-online.eu/de/> [28.2.2025]:

Pfarre Bludenz, Taufbuch 393/2, 23:

<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/bludenz/393%252F2/?pg=63>.

Pfarre Feldkirch, Sterbebuch 132/2, Littera S, Nr. 5:

<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/feldkirch/132%252F2/?pg=179>.

Pfarre Feldkirch, Trauungsbuch 375/4, 34:

<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/feldkirch/375%252F4/?pg=19>.

Pfarre Feldkirch, Trauungsbuch 375/4, 72:

<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/feldkirch/375%252F4/?pg=38>.

Pfarre Göfis, Taufbuch 424/5, 264:

<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/vorarlberg/goefis/424%252F5/?pg=77>.

Oberdeutsche Personendatenbank, bearb. von Paul RUPP, in: Digitale Sammlungen des Münchener Digitalisierungszentrums der Bayerischen Staatsbibliothek, <https://oberdeutsche-personendatenbank.digitale-sammlungen.de/Datenbank/Hauptseite> [28.2.2025].

Philipp HAINDORFER, Das Große Stammbuch. Kommentierte digitale Edition eines bedeutenden Album Amicorum aus der Zeit um 1600, ed. von Sabine JAGODZINSKI (Wolfenbütteler Digitale Editionen 6, Wolfenbüttel 2024), <https://stammbuch.hab.de/> [28.2.2025].

Professorengalerie im Museum der Universität Tübingen (MUT),

<https://www.unimuseum.uni-tuebingen.de/de/sammlungen/professorengalerie> [28.2.2025];

[https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/groups/fachbereiche/category/Sammlung Akademischer Porträts - Professorengalerie](https://www.emuseum.uni-tuebingen.de/groups/fachbereiche/category/Sammlung_Akademischer_Porträts_-_Professorengalerie) [28.2.2025].

Repertorium Alborum Amicorum. Internationales Verzeichnis von Stammbüchern und Stammbuchfragmenten in öffentlichen und privaten Sammlungen, red. von Werner Wilhelm SCHNABEL, bearb. von Tobias BAUER, in: Gesellschaft für Familienforschung in Franken, <https://raa.gf-franken.de/de/startseite.html> [28.2.2025].